



Burgenländische Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 2016

Burgenländische Landwirtschaftskammer



Tätigkeitsbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	4
I. Präsidium/Direktion	
Bäuerinnenbeirat	6
Liste der Kammerräte	7
Die Ausschüsse	8
Öffentlichkeitsarbeit	10
II. Organisation	
Interne Organisation / Arbeitgebervertretung	12
Recht / Steuer / Soziales	12
III. Förderung	
Förderung Allgemein	15
IV. Betriebswesen	
Beratung	25
Bäuerinnen – Bildung	29
EDV	30
Ernährung – Landwirtschaft und Konsument	32
Erwerbskombinationen	33
Urlaub am Bauernhof	34
Lehrlings- und Fachausbildungsstelle	36
ARGE Meister	40
Landjugend	42
V. Tierzucht	46
Rinder	52
Schweine	62
Geflügel	64
Schafe & Ziegen	66
Pferde	69
Farmwild	71
Bienen – Aquakulturen	72
Sonstige	73
VI. Pflanzenbau	74
Forstwirtschaft	84
Weinbau	90
Obstbau	97
Gemüsebau	104
Pflanzenschutz	108
Gartenbau	113
Österreichische Hagelversicherung	116
BERTA	117
Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der LK-Burgenland	119
Adressen	122
Ehrentafel	123

Titelfoto (Leitgeb): Ackerflächen und Wiesen-/Streuobstwiesen in der KG Mannersdorf an der Rabnitz

Impressum: Medieninhaber Burgenländische Landwirtschaftskammer;
 Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt;
 Für den Inhalt und das Layout verantwortlich: Matthias Leitgeb,
 Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt, Tel 02682 / 702-102
 Produktion: Mangold & Kovac Produktionsagentur,
 Rosengasse 4, 7021 Draßburg, Tel. 02686/3122; Fax: DW 40 und
 IZ NÖ Süd, Straße 2, Objekt M60, 2351 Wiener Neudorf,
 Tel. 02236/89160-0, Fax: DW 24, office@xl-design.at, www.xl-design.at



Kammerdirektor Prof. Dipl.-Ing. Otto Prieler

Nachdem ich heuer gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen den Tätigkeitsbericht der Burgenländischen Landwirtschaftskammer zum 20. Mal vorlegen darf, ist erkennbar, dass kein Jahr dem anderen gleicht. Immer neue Herausforderungen durch Natur, Politik und technischen Fortschritt ergeben zwangsläufig andere, neue Antworten und Handlungsweisen. Gemäß der altgriechischen Formel „panta rhei“ (Alles fließt) sind sowohl die Kammerräte als auch die Mitarbeiter in höchstem Maße gefordert und wir können gemeinsam auf ein arbeitsintensives aber auch erfolgreiches Jahr 2016 zurückblicken.

Drei Frostnächte vom 27. bis 29. April bescherten besonders den Wein- und Obstbauern katastrophale Schäden im ganzen Land. Aufgrund entsprechender Vorsprachen wurde seitens des Bundes aber auch des Landes der Katastrophenfonds geöffnet und österreichweit bis zu 100 Mill € bereitgestellt. In unzähligen Sitzungen wurde versucht Richtlinien zu erarbeiten, die einerseits die schon bisher Versicherten nicht benachteiligen und andererseits Hilfe für die anderen gewährt. Die Antragstellung aber auch die Schadensschätzung im Obstbau stellte unsere Kollegen vor große Herausforderungen. Durch diese Katastrophe wurde aber ein Meilenstein in der Geschichte der Risikovorsorge geschafft. Nunmehr werden alle versicherbaren Unwetterrisiken mit Bundes- und Landesmitteln bezuschusst, was aber auch bedeutet, dass hinkünftig eine derartige Aktion für Nichtversicherte nicht mehr möglich sein wird. Außerdem konnten wir die Unterstützung des Landes bei der Blauzungenkrankheit und für ein neues Modell der tierärztlichen Versorgung unserer Viehbauern (Rufbereitschaft) erreichen. Bei den medial hochgespielten Direktträgerweinen (0,5 % der burgenländischen Rebfläche) konnten nunmehr (leider) zwei parallele Lösungen gefunden werden, die aber umso schwerer in die Praxis umzusetzen sein werden. So wurde nachgewiesen, dass einige Uhdlerarten eingekreuzt sind und damit nicht unter das EU-Verbot fallen und daraus Wein gewonnen werden darf, die anderen dürfen (müssen) als Obstwein in Verkehr gesetzt werden.

Mit Anna I. haben wir eine neue Weinkönigin und Philip Bauer vertrat bei der Pflüger-WM in England (York) unsere Heimat.

Die agrarischen Märkte haben sehr negativ auf das Russlandembargo reagiert, weshalb die Preise äußerst unbefriedigend sind und die EU Kommission bei der Milch eine Lieferrücknahme bezuschusste, was auch im Burgenland gut angenommen wurde. Das Programm ländliche Entwicklung wurde neu angepasst, wobei sich aber die Ackerbauregionen nicht durchsetzen konnten. In der öffentlichen Diskussion wurde wieder sehr polemisch und unsachlich über TTIP und Glyphosat berichtet, während CETA (das Handelsübereinkommen mit Kanada) nach langer Verhandlung abgeschlossen wurde.

In den Überlegungen zur Errichtung eines Grenzzaunes gegen illegale Grenzgänger wurden mit der Polizei vorsorglich Rahmenverträge zur Rechtssicherheit und Entschädigung der Grundeigentümer ausverhandelt, welche aber bis jetzt nicht nötig waren.

Die Registrierkassenpflicht ließ auch im Burgenland die Emotionen hochgehen. Besonders für kleine Betriebe und Vereine wurden letztendlich Verbesserungen erreicht. Die Einheitswerthauptfeststellung war 2016 noch immer nicht abgeschlossen. Obwohl mit Ende des Jahres ca. 90 % der Bescheide zugestellt waren, fehlt der Großteil der aktiv wirtschaftenden Betriebe. Damit ergeben sich auch Probleme bei den Grundeigentümern bzw. Landwirten, weil manche Dinge bereits in Rechtskraft erwachsen sind (Grundsteuer ab 2015) bzw. der neue Einheitswert für die SVB ab 1.1.2017 gültig ist. Die Anzeigenakquirierung beim Mitteilungsblatt musste umgestellt werden.

Da die Firma AGIRE ihre jahrzehntelange Tätigkeit als Werbefirma eingestellt hat, wurde diese Aktivität von der Landwirtschaftskammer übernommen und seit Juli durch zusätzliche Personalkapazitäten in der Direktion erledigt.

Das Landwirtschaftliche Bezirksreferat in Neusiedl/See wurde nach jahrzehntelangen provisorischen Adaptierungen einer Generalsanierung unterzogen. Vom Juni 2016 bis Jänner 2017 bezogen die Kollegen ein Ausweichquartier in der Oberen Hauptstraße und in 7 Monaten wurde das 1956 angekaufte Wohnhaus der Rosenfeldmühle innen komplett umgestaltet und erneuert. Sowohl Zeitplan als auch Kosten (1 Mill. €) konnten plangemäß eingehalten werden.

Personell gab es in der Präsidentenkonferenz die Neubestellung des Generalsekretärs. DI Josef Plank folgte mit Juli DI August Astl nach.

Die Landwirtschaftskammer wurde von der Landesrätin zur Mitarbeit für ein neues Jagdgesetz eingeladen. Nach 12 Verhandlungsrunden wurde mit Sommerbeginn ein Kompromiss zwischen uns und dem Jagdverband ausverhandelt, der ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Grundeigentümer, Bewirtschafter, Jäger und sonstigen Nutzern gebracht hätte, ohne Bewährtes abzuschaffen. Leider wurde dieser konstruktive Kompromiss letztendlich nicht im Gesetzestext umgesetzt und von der Landtagsmehrheit beschlossen. Diese Version ist für die Landwirtschaftskammer aber auch die Jägerschaft völlig unbefriedigend und verfassungsrechtlich zu hinterfragen.

Der Förderstopp in der GMO Weinbau wurde überraschend mit September verkündet, weshalb einige Vorhaben nicht mehr umgesetzt bzw. gefördert werden können.

Die Landwirtschaftskammer ist eine Servicestelle für ihre Mitglieder, die Grundbesitzer und Bäuerinnen und Bauern sowie für alle Menschen im ländlichen Raum. Egal ob Interessenvertretung, Förderung, Beratung, Bildung, Information oder Expertise – diese Institution funktioniert nur so gut, wie die Menschen, die dieser ein Herz und eine Seele verleihen. Ich bedanke mich bei unserem Präsidenten, Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger sowie allen Funktionären „die funktionieren“ und besonders bei meinen Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz im Sinne der Landwirtschaftskammer – ohne sie wäre weder dieser positive Tätigkeitsbericht noch die Entwicklung unserer Landwirtschaft und schon gar nicht unsere erfolgreiche Arbeit 2016 möglich gewesen.

Mitglieder des Bäuerinnenbeirates

Gemäß Statut setzt sich der Bäuerinnenbeirat wie folgt zusammen:

Gewählte Bezirksbäuerinnen

Weibliche Kammerräte

7 kooptierte Mitglieder, die nach dem Verhältnis der letzten Kammerwahl entsandt werden

Bezirksbäuerinnen:

Landesbäuerin KR Eva RIESCHL, 7163 Andau, Höchtlgasse 7

1. Landesbäuerin-Stv. KR Maria PORTSCHY, 7461 Podler 41

2. Landesbäuerin-Stv. Irene DEUTSCH, Henndorf-Therme 34, 8380 Jennersdorf

Martina SCHMIT, 7011 Zagersdorf, Feldgasse 11

Edeltraud LEEB, 7021 Baumgarten, Brunnengasse 7

KR Silvia TOTH, 7361 Lutzmannsburg, Hauptstraße 37

KR Elisabeth JANDRISITS, 7544 Tobaj, Tudersdorf 8

Kammerräte:

KR Sonja PUTZ, 7083 Purbach, Sätzgasse 13

KR Andrea TOBLER, 7021 Draßburg, Eisenstädterstraße 78

KR Ilse GASSLER, 7540 Moschendorf 130

KR Mag. Eva WEINEK, 7522 Heiligenbrunn, Hagensdorf 28

Kooptierte Mitglieder:

Maria UNGER, 7093 Jois, Neubaugasse 9

Ök.-Rat Melitta HANDL, 7041 Wulkaprodersdorf, Obere Hauptstraße 60

Dr. Karin HÜTTERER, 7202 Bad Sauerbrunn, Hauptplatz 7

Ing. Christine HOFER, 7323 Ritzing, Lange Zeile 37

Christina PÖLL, 7410 Loipersdorf-Kitzladen, Untere Hauptstraße 27

Elisabeth AUFNER, 8380 Neumarkt a.d. Raab, Hauptstraße 42

Ingeborg PAUSS, 7563 Königsdorf, Mühlal 1

Landwirtschaftskammerwahl vom 10. März 2013

Wahlergebnis laut Ermittlungsverfahren des Landeswahlausschusses, Zl.: 4a-A-8033/115-2013

Konstituierende Vollversammlung am 12. April 2013

Liste der KAMMERRÄTE

1. ÖVP Präsident Ök.-Rat HAUZINGER Franz Stefan, EHF 10, 7131 Halbtorn
2. ÖVP Vizepräsident Ök.-Rat RESETAR Adalbert, 7472 Schachendorf 56
3. ÖVP ALLACHER Matthias, Ök.-Rat, Neustiftgasse 69, 7122 Gols
4. ÖVP ENDL Adalbert, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 3, 7042 Antau
5. ÖVP GASSLER Ilse, 7540 Moschendorf 130
6. ÖVP JANY Reinhard, Ök.-Rat, 7400 Unterschützen 91
7. ÖVP KAST Stefan, Ing., BA, Eisenstädter Straße 51, 7100 Neusiedl/See
8. ÖVP KOCH Martin, Ing., Linke Zeile 6, 7411 Markt Allhau
9. ÖVP KORPITSCH Josef, 8382 Mogersdorf Nr. 72
10. ÖVP LENDL Manfred, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 23, 7551 Bocksdorf
11. ÖVP MENITZ Georg, Untere Hauptstraße 31, 2443 Leithaprodersdorf
12. ÖVP PFNEISL Gerhard, Schulgasse 1, 7301 Deutschkreutz
13. ÖVP PORTSCHY Maria, 7461 Podler 41
14. ÖVP PUTZ Sonja, Sätzgasse 13, 7083 Purbach
15. ÖVP RATHMANNER Josef, Ök.-Rat, Hauptstraße 40, 7343 Neutal
16. ÖVP RIESCHL Eva, Landesbäuerin, Höchtlgasse 7, 7163 Andau
17. ÖVP SCHNEIDER Anton, Gartengasse 21, 7474 Eisenberg
18. ÖVP SCHULZ Johannes, Untere Dorfstraße 25, 2474 Gattendorf
19. ÖVP SIESS Matthias, Antonigasse 1, 7063 Oggau
20. ÖVP TOBLER Andrea, Eisenstädterstraße 78, 7021 Draßburg
21. ÖVP TOTH Silvia, Hauptstraße 24, 7361 Lutzmannsburg
22. ÖVP VUKOVICH Alfred, Hauptstraße 27, 7304 Kleinwarasdorf
23. ÖVP WEBER Johann, Winten 6, 7521 Eberau
24. SPÖ BRUNNER Hans, Ök.-Rat, Bergenstraße 74, 7411 Buchschachen
25. SPÖ GLAUBER Michael, Hauptstraße 44, 7032 Sigless
26. SPÖ HAFENSCHER Johann, Schulgasse 6, 7341 Lindgraben
27. SPÖ HAFNER Erwin, Höhenstraße 2, 7572 Deutsch Kaltenbrunn
28. SPÖ HAUSER Stefan, Ök.-Rat, Rabnitzstraße 17, 7373 Piringsdorf
29. SPÖ PIELER Gerald, Linke Zeile 3, 7411 Markt Allhau
30. SPÖ SOMMER Johann, Ök.-Rat, Hauptstraße 107, 7072 Mörbisch/See
31. SPÖ WEINEK Eva, Mag., Hagensdorf 28, 7522 Heiligenbrunn
32. SPÖ WETZELHOFER Josef, Ök.-Rat, Obere Hauptstraße 32, 2422 Pama

Mandatsverteilung laut Landwirtschaftskammerwahl vom 10. März 2013:

Burgenländischer Bauernbund (ÖVP)
SPÖ-Bauern (SPÖ)

23 Kammerräte
9 Kammerräte

PRÄSIDIUM

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR

SCHRIFTFÜHRER

Schriftführer Georg MENITZ
Schriftführer-Stv. Ök.-Rat Adalbert ENDL

AUSSCHÜSSE**Mitglieder****PRÄSIDIALAUSSCHUSS**

Präsident Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Ök.-Rat Stefan HAUSER

HAUPTAUSSCHUSS

Obm. Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Vizepräs. Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Georg MENITZ
Ök.-Rat Adalbert ENDL
Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Johann WEBER
Josef KORPITSCH
Ök.-Rat Stefan HAUSER
Michael GLAUBER

KONTROLLAUSSCHUSS

Obmann Ök.-Rat Hans BRUNNER
Johannes SCHULZ
Sonja PUTZ
Andrea TOBLER
Silvia TOTH
Maria PORTSCHY
Ök.-Rat Manfred LENDL
Ilse GASSLER
Ök.-Rat Josef WETZELHOFER

AUSSCHUSS LÄNDLICHER RAUM (Förderung, Einheitswerte, Markt)

Obmann Josef KORPITSCH
Eva RIESCHL
Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Andrea TOBLER
Gerhard PFNEISL
Ing. Martin KOCH
Ök.-Rat Manfred LENDL
Erwin HAFNER
Johann HAFENSCHER

Ersatzmitglieder

Eva RIESCHL
Ök.-Rat Reinhard JANY
Matthias SIESS
Andrea TOBLER
Gerhard PFNEISL
Ök.-Rat Manfred LENDL
Ilse GASSLER
Gerald PIELER
Ök.-Rat Josef WETZELHOFER

Erwin HAFNER
Ing. Stefan KAST, BA
Matthias SIESS
Ök.-Rat Adalbert ENDL
Alfred VUKOVICH
Ing. Martin KOCH
Johann WEBER
Josef KORPITSCH
Ök.-Rat Johann SOMMER

Johann WEBER
Johannes SCHULZ
Ing. Stefan KAST, BA
Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Silvia TOTH
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Anton SCHNEIDER
Mag. Eva WEINEK
Ök.-Rat Hans BRUNNER

Mitglieder**BETRIEBSAUSSCHUSS** (Betriebs- und Hauswirtschaft, Beratung, Recht, Landarbeiter, Landjugend)

Obmann Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Eva RIESCHL
Ing. Stefan KAST, BA
Sonja PUTZ
Alfred VUKOVICH
Maria PORTSCHY
Anton SCHNEIDER
Mag. Eva WEINEK
Ök.-Rat Johann SOMMER

Ersatzmitglieder

Silvia TOTH
Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Georg MENITZ
Ök.-Rat Adalbert ENDL
Ing. Martin KOCH
Ilse GASSLER
Josef KORPITSCH
Ök.-Rat Josef WETZELHOFER
Michael GLAUBER

TIERZUCHT

Obmann Johann WEBER
Matthias SIESS
Ök.-Rat Adalbert ENDL
Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Ök.-Rat Reinhard JANY
Ing. Martin KOCH
Anton SCHNEIDER
Ök.-Rat Hans BRUNNER
Erwin HAFNER

Ök.-Rat Manfred LENDL
Johannes SCHULZ
Georg MENITZ
Sonja PUTZ
Andrea TOBLER
Alfred VUKOVICH
Maria PORTSCHY
Gerald PIELER
Johann HAFENSCHER

PFLANZENBAU (Ackerbau, Forstwesen, Umwelt, Energie, Saatgut, Bio-Landbau)

Obmann Ök.-Rat Adalbert ENDL
Johannes SCHULZ
Georg MENITZ
Alfred VUKOVICH
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Ök.-Rat Reinhard JANY
Josef KORPITSCH
Ök.-Rat Josef WETZELHOFER
Gerald PIELER

Ök.-Rat Josef RATHMANNER
Eva RIESCHL
Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Sonja PUTZ
Gerhard PFNEISL
Maria PORTSCHY
Johann WEBER
Mag. Eva WEINEK
Erwin HAFNER

SONDERKULTUREN (Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Pflanzenschutz)

Obmann Georg MENITZ
Ök.-Rat Matthias ALLACHER
Ing. Stefan KAST, BA
Matthias SIESS
Gerhard PFNEISL
Silvia TOTH
Ilse GASSLER
Ök.-Rat Johann SOMMER
Michael GLAUBER

Ök.-Rat Reinhard JANY
Präs. Ök.-Rat Franz Stefan HAUTZINGER
Sonja PUTZ
Andrea TOBLER
Vizepräsident Ök.-Rat Adalbert RESETAR
Anton SCHNEIDER
Ök.-Rat Manfred LENDL
Mag. Eva WEINEK
Gerald PIELER

Öffentlichkeitsarbeit

Der Öffentlichkeitsarbeit wird in der Burgenländischen Landwirtschaftskammer seit jeher ein besonderer Stellenwert eingeräumt, geht es dabei doch in erster Linie darum, das Bild unserer bäuerlichen Bevölkerung und ihrer Leistungen in der Öffentlichkeit entsprechend darzustellen. Darüber hinaus sollen durch eine möglichst umfassende Berichterstattung über die Tätigkeiten der bäuerlichen Mandatäre sowie der Landwirtschaftskammer einerseits die Interessen der Bäuerinnen und Bauern bestmöglich vertreten und andererseits in der breiten Öffentlichkeitsarbeit Verständnis für die Arbeit und Anliegen der Landwirte erwirkt werden. Offene Kommunikation sichert den Bauern ein dauerhaftes Vertrauen bei den Konsumenten und garantiert die notwendige Treue zu den heimischen Agrarprodukten. Pressekonferenzen, Presseaussendungen und die regelmäßige Herausgabe des Mitteilungsblattes der Burgenländischen Landwirtschaftskammer dienen dieser Zielsetzung.

Pressekonferenzen:

Seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Jahr 2016 sowohl in der Kammerzentrale in Eisenstadt, als auch außerhalb der Kammer 15 Pressekonferenzen abgehalten. Im Rahmen dieser Mediengespräche, die zum Teil auch gemeinsam mit dem Agrar- und Naturschutzreferenten der Burgenländischen Landesregierung bzw. in Beisein von Ausschussvorsitzenden und Projektverantwortlichen organisiert wurden, haben der Kammerpräsident und weitere Gesprächspartner - wie z. B. die Agrarlandesrätin, der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich und Fachleute der AMA/AMA-Marketing - entweder zu agrarpolitischen sowie agrarfachlichen Themen Stellung genommen oder es wurden die Aktivitäten und Leistungsangebote der Bgld. Landwirtschaftskammer präsentiert.

Presseaussendungen:

Am häufigsten tritt die Landwirtschaftskammer über Presseaussendungen öffentlich in Erscheinung. Im Jahr 2016 waren es 235 Aussendungen, durch die über aktuelle Themen, Kammer-Projekte und Veranstaltungen informiert wurde. Weiters wurden im Berichtsjahr wieder Radio-, und Fernseh- und Zeitungsinterviews mit dem Präsidenten sowie Funktionären und Mitarbeitern der Landwirtschaftskammer organisiert.

MBL-Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer:

Das „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“ – kurz „MBL“ – zählt zu den beliebtesten Zeitschriften im ländlichen Raum. Als offizielles Organ der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wird natürlich versucht, die Landwirte fachlich, sachlich und rechtlich bestens zu informieren. Wir legen aber ebenfalls großes Gewicht auf eine breite Konsumenteninformation, die für alle Leser von größtem Interesse ist, und ergänzen so die fachlichen Inhalte des „MBL“ optimal durch Berichte und Reportagen rund um das Leben am Land. So ist das „MBL“, das auch 2016 wieder 14-tägig am 1. und 15. des Monats bzw. im Juli und August je 1x monatlich erschien, eine der wichtigsten Informationsquellen im ländlichen Raum des Burgenlandes. Seit August 2016 erfolgt die Anzeigen-/Inseratenannahme und -verwaltung durch die Landwirtschaftskammer selbst.

Agrarnet (lk online):

Die Internet Plattform der Landwirtschaftskammern Österreichs ist das Agrarnet. Die Internet-Adresse lautet: www.lk-bgld.at. Da es durch regelmäßige Adaptierungen und Anpassungen immer am aktuellsten Informationsstand gehalten wird, stellt auch diese Medienplattform sowohl für Konsumenten als auch Landwirte eine wichtige und solide Informationsquelle dar. Im Jahr 2016 konnten die Burgenlandseiten des Agrarnets insgesamt 363.230 Zugriffe verzeichnen.

Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer im Internet:

Seit der Ausgabe vom 15. Jänner 2014 steht das Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auch im lk online (Agrarnet) zur Verfügung. Es kann sowohl durchgeblättert als auch heruntergeladen werden.

Öffentlichkeitsarbeit in den Landwirtschaftlichen Fachschulen:

Die Landwirtschaftlichen Fachschulen Eisenstadt und Güssing luden auch im Jahr 2016 die Kammerdirektion der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wieder dazu ein, im Rahmen des Schulunterrichtes über die Burgenländische Landwirtschaftskammer und über die Öffentlichkeitsarbeit der Landwirtschaftskammer (Mitteilungsblatt, Pressekonferenzen, Presseaussendungen, Agrarnet, sonstige Öffentlichkeitsarbeit und GAP) zu referieren. Nach dem Vortrag hatten die SchülerInnen auch die Möglichkeit an den Referenten der Landwirtschaftskammer Fragen zu stellen bzw. eine Diskussion zu führen, wobei auch über die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) gesprochen wurde.



Seminarbäuerin Dipl.-Ing. Carina Laschober-Luif erklärte den Schulkindern der Volksschule Pama anlässlich des Weltschulmilchtages 2016 den Milchlehrpfad. Mit dabei waren auch Landesschulratspräsident Mag. Heinz Josef Zitz, Landwirtschaftskammerpräsident Ök.-Rat Franz Stefan Hautzinger, Bürgermeister Kammerrat Ök.-Rat Josef Wetzelhofer und VS-Direktor Stefan Bunyai

Interne Organisation

Personalstand der Burgenländischen Landwirtschaftskammer
nach Köpfen am 31. Dezember 2016

Gesamt: 104

Mitarbeiter in der Zentrale am Standort Eisenstadt: 47

Mitarbeiter in den Bezirksreferaten: 57

Gesamtpersonalstand nach Vollzeitäquivalenten karenz- und urlaubsbereinigt: 92,55

Arbeitgebervertretung 2016

Kollektivvertrag

Der Kollektivvertrag für die DienstnehmerInnen in den Bäuerlichen Betrieben im Bundesland Burgenland wurde für 2017 angepasst.

Die Lohnansätze wurden mit Gültigkeit ab 1.1.2017 um 1,30 % erhöht, die Entschädigung für Praktikanten ohne Reifeprüfung wurde mit € 424,70 festgesetzt.

Recht - Steuer - Soziales

Der Bereich des Rechts-, Steuer- und Sozialversicherungswesen ist ständig Gesetzesänderungen unterworfen. Die Kammermitglieder wurden durch zwei von der Landwirtschaftskammer angestellte Juristen in allen rechtlichen Belangen sowohl als land- und forstwirtschaftliche Betriebsführer als auch als Grundeigentümer beraten. Weniger komplexe rechtliche Anfragen wurden nach Möglichkeit – speziell in den Themenbereichen Einheitswert und Pachtrecht – auch von den Mitarbeitern der Bezirksreferate beantwortet.

Im Jahr 2016 sind der Rechtsabteilung zahlreiche Gesetzes- bzw. Verordnungsentwürfe zur Stellungnahme übermittelt worden. Zu den wichtigsten dieser Gesetzesentwürfe, die die Landwirtschaft betroffen haben, wurde entweder direkt oder im Rahmen der Präsidentenkonferenz Stellung genommen. Viele Gesetzesinitiativen wurden auch in der Öffentlichkeit intensiv diskutiert und sorgten für eine ständige Beratungs- bzw. Informationstätigkeit.

Allgemeines Recht

Die Kammermitglieder wurden von den Juristen der Landwirtschaftskammer in allen rechtlichen Belangen als land- und forstwirtschaftliche Betriebsführer oder Grundeigentümer beraten.

Im Allgemeinen Recht waren im Jahr 2016 Themenschwerpunkte in den Beratungen Pachtvertragsrecht und allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht, Wegerecht, Flurverfassungsrecht, Gewerberecht, Buschenschank, Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung, Betriebsneugründungen und –übergaben, Grenzstreitigkeiten und Servitutsrechte. Die Beratungsanfragen erfassten aber auch alle erdenklichen anderen Rechtsbereiche. Die Haupttätigkeit lag im Angebot an Beratungsleistungen, die entweder über Telefon, Schriftverkehr und persönliche Gespräche in den Büros der Landwirtschaftskammer angeboten wurden.

Ver mehrt wurden auch Anfragen über das Internet entgegengenommen. Außerdem wurden einmal im Monat in den Bezirksreferaten der Landwirtschaftskammer Sprechstage von den Juristen der Zentrale abgehalten, die die Einzelberatungen dann entweder direkt in den landw. Bezirksreferaten oder - wenn erforderlich - dann in weiterer Folge in Eisenstadt behandelt haben.

Sozialrecht

Die Beratung der Betriebsführer und Grundbesitzer in sozialversicherungsrechtlichen Belangen gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Landwirtschaftskammer. Die Beratung im Bereich des Sozialrechtes lag in der Beantwortung von beitrags- und leistungsrechtlichen Fragestellungen der Kammermitglieder und BSVG-Versicherten.

Beratungsschwerpunkte im Jahr 2016 lagen in der Gestaltung der Betriebsführung und der sozialversicherungsrechtlichen Beitragsgrundlage sowie in der Unterstützung bei den beitragsrechtlichen Konflikten der Kammermitglieder mit der SVB. Die Juristen der Landwirtschaftskammer haben im Jahr 2016 in Sozialversicherungsangelegenheiten insgesamt 62 Klagen vor dem Arbeits- und Sozialgericht vertreten.

Steuerrecht

Zu den Themen Registrierkassen- bzw. Belegerteilungspflicht bzw. zu den neuen Bestimmungen im Bereich des Umsatzsteuerrechts in der Landwirtschaft war eine sehr hohe Beratungsnachfrage spürbar.

Im Rahmen der Hauptfeststellung der land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte im Jahre 2014 wurden auch im Jahr 2016 nach und nach den Grundeigentümern Einheitswertbescheide zugestellt, die zur Überprüfung und Auskunftserteilung an die Landwirtschaftskammer herangetragen wurden.

Besondere Maßnahmen, Aktionen, Projekte

Besondere Maßnahmen: Um den Land- und Forstwirten die Neuerungen in allen obigen Rechtsbereichen näher zu bringen, wurden von den Juristen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer zum einen zahlreiche Zeitungsartikel im Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer Burgenland veröffentlicht, zum anderen wurden in den Wintermonaten schwerpunktmäßig pro einzeltem Bezirk Informationsveranstaltungen zu folgenden Themen angeboten: Pensionsantritt-Betriebsaufgabe, Nebentätigkeiten in der Land- und Forstwirtschaft, Betriebsneugründung, Tierhaltung in der Land- und Forstwirtschaft, Winzertipps – spezielle steuer- und sozialversicherungsrechtliche Bestimmungen im Bereich des Weinbaues.

Aufgrund der Verschärfungen des Lohn- und Sozialdumpinggesetzes und der verstärkten Kontrollen der landwirtschaftlichen Dienstgeber durch die Land- und Forstwirtschaftsinspektion wurde seitens der Landwirtschaftskammer eine landesweite Vortragsreihe mit dem Thema „Tag der Dienstgeber“ abgehalten, die zahlreich besucht worden ist.

Erfolge und Problembereiche

Die Land- und Forstwirte wurden über die zahlreichen Neuerungen (vor allem im Steuerrecht) von den Juristen der Bgld. LK umfassend informiert. Um diesen Beratungsbereich zu verbessern wurden Beratungsprodukte weiterentwickelt und adaptiert.

Schlussfolgerungen, Ausblick

Aufgrund zahlreicher Unklarheiten im Umsatzsteuerrecht und in der Umsetzung der Belegerteilungs- und Registrierkassenpflicht und der verstärkten Kontrollen der landwirtschaftlichen Dienstgeber durch die Land- und Forstwirtschaftsinspektion, durch die Gebietskrankenkasse und durch die Finanzpolizei wird die anhaltende Beratungsnachfrage in diesen Themenbereichen auch das Beratungsjahr 2017 nachhaltig prägen.

Förderung

Die Abwicklung des Mehrfachantrages Flächen sowie des Herbstantrages funktionierte im Jahr 2016 bereits wesentlich besser als im Jahr der Umstellung vom Papierantrag auf das System des Onlineantrages. Die aufgetretenen Probleme im Jahr 2015 bei der Umstellung auf den Onlineantrag konnten behoben werden und die Funktionalitäten der zur Verfügung gestellten Software von der Agrarmarkt Austria haben sich ebenfalls verbessert. Dadurch war es möglich die Einreichfristen für die Onlineantragstellung einzuhalten.

Im Jahr 2016 gab es die erste ÖPUL-Programmänderung, welche mit Stichtag 1.4.2016 veröffentlicht worden ist. Diese Programmänderung ermöglichte vielen Landwirten mit dem Herbstantrag 2016 einen Neueinstieg in alle ÖPUL-Maßnahmen. Der Umstieg in höherwertige ÖPUL-Maßnahmen (z.B. von der ÖPUL-Maßnahmen „UBB“ auf „BIO“) war durch diese Programmänderung möglich.

Besonders von Junglandwirten und neuen Betriebsinhabern hat es auch im Jahr 2016 viele Nachfragen im Bereich der Direktzahlung gegeben – Erhalt von Zahlungsansprüchen aus der Nationalen Reserve und Erhalt „Top-up“.

FÖRDERUNGSABWICKLUNG 2016

A) MEHRFACHANTRAG FLÄCHEN

Direktzahlung

Das Jahr 2016 war noch von der Umstellung auf das neue Programm LE 2014 – 2020 geprägt und die Auszahlung der Vorschusszahlungen im Ausmaß von 50 % für die Direktzahlung 2015 (inkl. gekoppelter Stützung) erfolgte am 20.12.2015. Dafür bedarf es einer eigenen Sonderrichtlinie für die Gewährung von Vorschusszahlungen für Empfänger von GAP-Beihilfen. Die Bescheide der Direktzahlung 2015 sind auf Grund der Berechnungsproblematik erst Ende April 2016 an die Landwirte zugestellt worden. In Summe sind über die Landw. Bezirksreferate ca. 135 Bescheidbeschwerden gegen die ausgesendeten Direktzahlungsbescheide vom April 2016 bei der AMA eingebracht worden. Durch die Erstzuweisung von Zahlungsansprüchen hat es gegenüber den Vorjahren einen doch vielfachen Anstieg von Bescheidbeschwerden gegeben.

Landschaftselemente (LSE)

Die Vorgaben zum Erhalt der LSE müssen bei den Direktzahlungen, der Maßnahme „Umstellung und Umstrukturierung Wein“ als auch in der Ländlichen Entwicklung eingehalten werden. LSE sind punktförmige (ca. 60.000 beantragte Bäume im Burgenland) oder eindeutig von ihrer Umgebung abgrenzbare flächige (ca. 7.400 beantragte im Burgenland) Bestandteile der Landschaft mit gleicher Nutzung, gemeinsamer ökologischer Funktion, einheitlicher Struktur und liegen oft zwischen oder auf landwirtschaftlichen Nutzflächen.

In der Säule 1 bzw. im ÖPUL können bestimmte LSE prämienfähig beantragt werden, wenn die Verfügungsgewalt über diese vom Antragsteller gegeben ist.

Abwicklung der Mehrfachantragsaktion Flächen 2016 (MFA)

Die Antragsteller konnten den MFA 2016 selbsttätig bzw. über die Landw. Bezirksreferate online bei der AMA einbringen.

Mit der Einbringung des MFA 2016 beantragt man gleichzeitig alle Förderungen im Bereich ÖPUL 2015, die Ausgleichszulage und die Direktzahlung.

Für 2016 sind im Burgenland **4.653** Mehrfachantrag Flächen (davon wurden **4.271** über die Landw. Bezirksreferate und **382** Landwirte haben selbsttätig den Antrag bei der AMA eingebracht) eingereicht worden.

Davon nehmen **3.846** Antragsteller am ÖPUL 2015 teil, **2.939** Antragsteller haben die Ausgleichszulage und **4.567** Antragsteller die Direktzahlung beantragt.

Überblick über die Anträge im Burgenland sowie Österreich

Anzahl der Mehrfachanträge im Burgenland - Bezirke

Bezirk	1995	2000	2005	2010	2016
Neusiedl/S.	4.285	2.996	2.480	2.124	1636
Eisenstadt	2.384	1.252	953	640	664
Mattersburg	699	531	431	360	
Oberpullendorf	2.332	1.580	1.189	876	654
Oberwart	2.249	1.701	1.309	1.023	779
Güssing	2.067	1.468	1.094	739	528
Jennersdorf	1.515	1.142	913	678	392
Burgenland	15.531	10.670	8.369	6.440	4.653

Anzahl der Mehrfachanträge – Bundesländer

Bundesland	1995	2000	2005	2010	2016
Burgenland	15.531	10.670	8.369	6.440	4.653
Kärnten	15.526	14.095	13.280	12.057	10.617
Niederösterreich	50.732	43.432	37.267	32.353	27.365
Oberösterreich	39.684	34.380	31.115	27.760	24.156
Salzburg	9.383	8.867	8.662	8.296	7.850
Steiermark	42.677	36.595	33.266	28.763	23.076
Tirol	14.324	14.367	13.970	13.463	12.160
Vorarlberg	4.340	4.157	3.966	3.766	3.410
Wien	605	186	267	254	185
Österreich	192.802	166.749	150.162	133.162	113.472

Am 20.12.2016 erfolgte die Vorschusszahlung an **3.846 ÖPUL - Betriebe** in der Höhe von Euro 29.361.864,53 und an **2.939 Betriebe** wurde eine **Ausgleichszulage** in der Höhe von Euro 1.968.100,-- ausbezahlt.

Die Vorschusszahlung betrug max. 75 % der Prämien der ÖPUL- und AZ-Maßnahmen.

ÖPUL 2015 – 75%-Vorschusszahlung im Jahr 2016:

Bundesland	Betriebe	Gesamt	EU	Bund	Land
Burgenland	3.846	29.361.864,53	18.497.974,65	6.518.333,74	4.345.556,14
Kärnten	8.636	22.922.005,54	11.330.345,87	6.954.994,04	4.636.665,63
Niederösterreich	24.121	104.012.825,64	51.413.538,73	31.559.571,34	21.039.715,57
Oberösterreich	19.295	47.899.873,04	23.676.905,40	14.533.779,12	9.689.188,52
Salzburg	7.301	25.597.826,03	12.653.004,62	7.766.891,99	5.177.929,42
Steiermark	14.550	35.069.443,18	17.334.824,13	10.640.769,15	7.093.849,90
Tirol	10.955	28.127.751,43	13.903.546,08	8.534.521,32	5.689.684,03
Vorarlberg	3.033	10.653.916,39	5.266.230,46	3.232.611,19	2.155.074,74
Wien	157	826.461,04	408.519,75	250.764,90	167.176,39
Summe	91.894	304.471.966,82	154.484.889,69	89.992.236,79	59.994.840,34

Ausgleichszulage – 75%-Vorschusszahlung im Jahr 2016:

AZ 2016	Ausgleichszulage						TOP UP						GESAMT	
	Nachzahlung		Rückforderung		Gesamt		Nachzahlung		Rückforderung		Gesamt		AZ + TOP UP	
Land	Anzahl	Betrag in €	Anzahl	Betrag in €	Anzahl	Betrag in €	Anzahl	Betrag in €	Anzahl	Betrag in €	Anzahl	Betrag in €	Anzahl	Betrag in €
Burgenland	2.939	1.968.100	0	0	2.939	1.968.100	0	0	0	0	0	0	2.939	1.968.100
Kärnten	9.672	26.039.385	0	0	9.672	26.039.385	0	0	0	0	0	0	9.672	26.039.385
Niederösterreich	15.896	33.117.381	0	0	15.896	33.117.381	0	0	0	0	0	0	15.896	33.117.381
Oberösterreich	14.117	25.330.516	0	0	14.117	25.330.516	12.993	3.935.310	0	0	12.993	3.935.310	14.117	29.265.826
Salzburg	6.866	22.027.786	0	0	6.866	22.027.786	0	0	0	0	0	0	6.866	22.027.786
Steiermark	19.902	39.004.790	0	0	19.902	39.004.790	0	0	0	0	0	0	19.902	39.004.790
Tirol	10.951	34.909.851	0	0	10.951	34.909.851	0	0	0	0	0	0	10.951	34.909.851
Vorarlberg	2.896	9.256.686	0	0	2.896	9.256.686	2.484	1.176.897	0	0	2.484	1.176.897	2.896	10.433.584
Gesamtergebnis	83.239	191.654.494	0	0	83.239	191.654.494	15.477	5.112.208	0	0	15.477	5.112.208	83.239	196.766.702

Direktzahlung – Auszahlung im Jahr 2016:

Bundesland	Anzahl Betriebe mit Zahlung	Auszahlungsbetrag gesamt in EUR
WIEN	139	1.548.008,54
NIEDERÖSTERREICH	26.497	260.039.276,99
BURGENLAND	4.344	45.714.849,82
OBERÖSTERREICH	23.447	151.406.354,39
SALZBURG	7.004	28.816.880,19
STEIERMARK	22.010	87.736.156,83
KÄRNTEN	9.610	45.738.578,01
TIROL	10.600	32.763.045,60
VORARLBERG	2.846	11.688.128,35
Gesamtergebnis	106.497	665.451.278,72

Die Direktzahlung untergliedert sich in folgende Bereiche:

Basisprämie:	€ 31,224.918,75
Greeningprämie:	€ 14,050.162,05
Zahlung für Junglandwirte:	€ 369.076,88
Gekoppelte Stützungen:	€ 589,94
	€ 45.714.849,82

Die in der Tabelle Direktzahlung angeführte Anzahl der Betriebe beziehen sich rein auf die Auszahlung. Nicht in dieser Tabelle sind alle jene Betriebe angeführt, die für eine Vor-Ort-Kontrolle ausgewählt wurden bzw. noch ein offener Prüfbericht in der AMA vorhanden ist.

Herbstantrag 2016

Im Rahmen der **Herbstantragsaktion 2016** wurden bei der Agrarmarkt Austria **2.609 Anträge** eingereicht, davon wurden **2.273 Anträge** über die zuständigen Landw. Bezirksreferate eingebracht und online gesendet und **336** Landwirte haben selbsttätig den Herbstantrag 2016 online bei der AMA eingebracht.

Auf Grund der genehmigten Programmänderung zum ÖPUL 2015 im Sommer 2016 gab es zum Herbstantrag 2016 eine weitere Möglichkeit, ÖPUL Maßnahmen bis spätestens 15.12.2016 neu zu begründen. Die ÖPUL-Laufzeit für neu beantragte ÖPUL-Maßnahmen endet mit dem 31.12.2021. Die Maßnahmen „Tierschutz – Weide“, „Natura 2000 – Landwirtschaft“ und bestimmte höherwertige ÖPUL-Maßnahmen können auch in späteren Herbstanträgen noch beantragt werden.

Förderungsvoraussetzungen zum MFA und Herbstantrag

Cross Compliance

Wegen Änderungen in einzelnen Fachrechten ist es im Jahr 2016 zu Anpassungen bei den Cross Compliance-Vorschriften gekommen. Zu den bereits bestehenden Verpflichtungen müssen ab dem Jahr 2016 Aufzeichnungsverpflichtungen im Rahmen des Nitrataktionsprogrammes erfolgen und jeder Landwirt benötigt eine Ausbildungsbescheinigung bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.

ÖPUL 2015 und Ausgleichszulage

Im Zuge der Programmänderung des österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014-2020 (mit Wirksamkeitsbeginn 1.1.2017) kam es beim ÖPUL 2015 zu einer Verlängerung der Einstiegsmöglichkeiten in alle Maßnahmen bzw. zu weiteren Anpassungen.

Es gab eine **Ausweitung der Gebietskulisse** beim „**Vorbeugenden Grundwasserschutz auf Ackerflächen**“.

Zusätzlich ist eine neue ÖPUL-Maßnahme „**Tierschutz – Stallhaltung**“ für männliche Rinder und Schweine einer bestimmten Kategorie angeboten worden. Diese Maßnahme dient zur Steigerung des Tierwohls durch Gruppenhaltung auf eingestreuten Liegeflächen und durch erhöhtes Platzangebot. Zusätzlich trägt die Maßnahme zur Unterstützung von Strohhaltungs- und Kompostsystemen sowie von anderen vergleichbaren grundwasser- und klimaschonenden sowie emissionsarmen Haltungsformen bei.

Eine weitere ÖPUL-Maßnahme die neu angeboten wurde, ist die „**Naturschutzfachlich wertvolle Pflegeflächen (LP)**“. Hier handelt es sich um landwirtschaftliche Flächen, die auf Grund natürlicher Gegebenheiten, wie zum Beispiel Nässe oder Magerkeit, oder auf Grund länger ausgebliebener Nutzung nur zu einem geringen Anteil mit Futterpflanzen bestanden sind. LP-Flächen müssen von der Naturschutzabteilung des Landes vorausgewählt und dann über einen eigenen Antrag an die Zahlstelle AMA in das Referenzsystem als eigene Flächenkategorie aufgenommen werden um überhaupt prämielfähig zu sein.

Biobetriebe haben die Möglichkeit ab dem Jahr 2017 optional Biodiversitätsflächen zu beantragen (max. 15 % der Ackerfläche). Bodengesundungsflächen können bereits ab 15.08. des zweiten Jahres umgebrochen werden. Blühkulturen sind ebenfalls förderbar.

Bei der ÖPUL-Maßnahme „**UBB**“ müssen erst ab 30 ha Ackerfläche mindestens 3 Kulturen für die Fruchtfolgeauflagen erfüllt werden. Es sind daher die Greeningauflagen bei der Direktzahlung und die Fruchtfolgeauflagen im ÖPUL einzuhalten. Die Prämie für Biodiversitätsflächen auf Acker beträgt immer € 45 (auch bei z.B.: Klee mit „DIV“ für Nicht-Tierhalter).

Bei der ÖPUL-Maßnahme „**Mulch und Direktsaat**“ ist das Verbot der Tiefenlockerung gestrichen worden.

Direktzahlung

Die Anpassung der Zahlungsanspruchswerte (Aufstockung/Abschmelzung) erfolgt in jährlichen Schritten und wird im Antragsjahr 2019 abgeschlossen sein. Ab dem Jahr 2019 gibt es dann österreichweit nur mehr einen einheitlichen Zahlungsanspruchswert für alle Betriebe. Betriebsinhaber, die eine Direktzahlung beantragen, müssen entsprechend der Förderungsvoraussetzungen die Erhaltung von Dauergrünland und Greeningauflagen auf Ackerflächen (Anbaudiversifizierung, Anlage von Ökologischen Vorrangflächen) erfüllen.

Bio-Betriebe sind „green per definition“ und somit von diesen Vorschriften ausgenommen. Ebenso Betriebe die weniger als 10 ha Ackerfläche bewirtschaften bzw. Ackerfutterbaubetriebe die mehr als 75 % Ackerfutterfläche bewirtschaften und die verbleibende Ackerfläche 30 ha nicht überschreitet.

Junglandwirte bzw. neue Betriebsinhaber hatten auch im Antragsjahr 2016 die Möglichkeit unter bestimmten Voraussetzungen einen Antrag auf Zuteilung von Zahlungsansprüchen aus der Nationalen Reserve zu stellen. Junglandwirte hatten noch die Option zusätzlich eine Zahlung (top-up) zu erhalten, wo für max. 40 zugewiesenen ZA ein zusätzlicher Betrag von ca. € 71 je ha gewährt wird.

Es gibt weiterhin Betriebe die an der Kleinerzeugetregelung teilnehmen. Hier handelt es sich um Betriebsinhaber die höchstens € 1.250 an Direktzahlung erhalten und von der Einhaltung der Greeningauflagen und von der CC-Sanktion befreit sind.

Für die Beweidung von Almen wird für Rinder, Schafe und Ziegen, je aufgetriebene raufuterverzehrende Großvieheinheit (RGVE) eine gekoppelte Stützung gewährt, wenn die Tiere mindestens 60 Tage auf Almen gehalten werden (je Kuh bzw. je RGVE Mutterschafe € 62 und je sonstige RGVE € 31). Einige Betriebe im Burgenland beantragen die gekoppelte Stützung, weil sie Rinder, Schafe oder Ziegen auf Almen in den angrenzenden Bundesländern aufreiben.

B) LE-Projektförderungen

Die Ländliche Entwicklung (LE) ist das zentrale Element der österreichischen Agrarpolitik. Sie unterstützt eine moderne, effizient und nachhaltig produzierende Landwirtschaft, aber auch die regionale Wirtschaft und die Gemeinden und setzt soziale Akzente.

Das Programm ist damit ein Wachstumsmotor für den ländlichen Raum. Bis 2020 stehen jährlich 1,1 Milliarden Euro zur Verfügung, mehr als die Hälfte davon wird von der EU finanziert.

Das BMLFUW und das Amt der Bgld. Landesregierung haben die Bgld. Landwirtschaftskammer mit der Abwicklung folgender Maßnahmen im Rahmen der Ländlichen Entwicklung 2014-2020 „LE-Projektförderungen“ betraut:

INVESTITIONEN IN DIE LANDW. ERZEUGUNG EXISTENZGRÜNDUNGSBEIHILFE FÜR JUNGLANDWIRTE DIVERSIVIZIERUNG HIN ZU NICHTLANDWIRTSCHAFTLICHEN TÄTIGKEITEN

Aufbauend auf das Programmplanungsdokument wurde am 21. Feber 2015 die für die Abwicklung im Bereich der Ländlichen Entwicklung erforderliche Sonderrichtlinie - LE-Projektförderungen - vom BMLFUW erlassen.

Dazu gab es im Jahr 2016 zwei Änderungen dieser Sonderrichtlinie.

Für die Auswahl von Vorhaben im Bereich der LE-Projektförderungen kommen ferner Auswahlverfahren und Auswahlkriterien zur Anwendung, welche zusammengefasst in einem eigenen Dokument vorliegen.

INVESTITIONEN IN DIE LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGUNG (VHA 411)

Nachstehend angeführte Fördergegenstände mit den dazugehörigen Beihilfensätzen können in dieser Vorhabensart berücksichtigt werden:

	Fördersatz
Verbesserung der Umweltwirkung, Techn. Adaptierung v. Traktoren	40 %
Bauliche Investitionen u. techn. Einrichtungen im Gartenbau	30 %
Anlage von Erwerbsobstkulturen (Dauerkulturen)	30 %
Schutzmaßnahmen im Obst- und Weinbau (Hagel-/Vogelschutz)	30 %
Besonders tierfreundliche Stallbauten, Investitionen in Düngersammelanlagen (Lagerkapazität von mind. 10 Monaten),	25 %
Investitionen in die Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung am Betrieb	25 %
Bauliche Investitionen in Idw. Wirtschaftsgebäude, Funktions- und Wirtschaftsräume einschl. funktionell notwendige und fest mit dem Gebäude verbundene techn. Einrichtungen und Anlagen, Lagerräume, Milch- und Futterkammern, Lagerkeller, Arbeits- und Vermarktungsräume	20 %
Maschinen, Geräte und technische Anlagen der Innenwirtschaft	20 %
Errichtung von Jauchegruben, Güllegruben mit fester Abdeckung, Festmistlagerstätten u. Kompostaufbereitungsplatten	20 %
Bauliche u. technische Einrichtungen zur Beregnung und Bewässerung	20 %
Biomasseheizanlagen (Stückholz, Hackschnitzel)	20 %
Bauliche u. techn. Einrichtungen zur Bienenhaltung u. Honigerzeugung	20 %
Gemeinschaftlicher Erwerb von selbstfahrenden Erntemaschinen (Kartoffel-, Zuckerrüben-, Wein- u. Obstbau u. Spezialkulturen) Geräte zur bodennahen Gülleausbringung inkl. Gülleverschlachtung, Pflanzenschutzgeräten und Direktsaatanbaugeräte	20 %

182 Antragsteller haben im Zeitraum 1.1.2016 – 31.12.2016 in der Sparte „Investitionen in die landw. Erzeugung“ über die Beratungs- u. Informationsstelle – Landwirtschaftliche Bezirksreferate - der Einreich- und Bewilligungsstelle – Abteilung III der Burgenländischen Landwirtschaftskammer – Anträge zur richtliniengemäßen Entscheidung vorgelegt (siehe Tabellenteil).

Agrarinvestitionskredite (AIK)

Seitens des BMLFUW konnte für Einzelbetriebliche Investitionen das AIK-Volumen des Jahres 2015 mit insgesamt Euro 6,370.000,-- auf das Jahr 2016 übertragen werden. Im Jahr 2016 wurden 39 AIK-Anträge mit einem Volumen von EURO 4,480.400,-- bewilligt.

EXISTENZGRÜNDUNGSBEIHILFE FÜR JUNGLANDWIRTE (VHA 611)

Junglandwirte, die den Betrieb der Eltern mittels Übergabe- Kauf- oder Pachtvertrag zur Gänze übernehmen, können um Förderung ansuchen. Als erste Niederlassung gilt die erstmalige Bewirtschaftung eines landwirtschaftlichen Betriebes im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Maßgeblicher Zeitpunkt ist das Datum lt. INVEKOS oder lt. Sozialversicherungsträger. Bei vollständigem Eigentumsübergang wird ein Zuschlag von Euro 3.000,-- gewährt. Der Nachweis ist innerhalb von 4 Jahren zu erbringen. Wird innerhalb von

4 Jahren nach erfolgter Niederlassung der Nachweis einer Meistersausbildung erbracht, wird ein Zuschlag von Euro 4.000,-- gewährt.

Im Jahr 2016 wurden **83** Anträge in dieser Sparte eingereicht.

DIVERSIFIZIERUNG ZU NICHTLANDWIRTSCHAFTLICHEN TÄTIGKEITEN (VHA 641)

Zur Stärkung landwirtschaftlicher Betriebe durch außerlandwirtschaftliche Zusatzeinkommen werden in dieser Sparte bauliche Investitionen zur Gästebeherbergung, -betreuung und -bewirtung einschließlich der dafür notwendigen Einrichtung und Ausstattung gefördert. Im Berichtszeitraum wurden **2** Anträge in dieser Vorhabensart vorgelegt.

Ein seitens der Bewilligenden Stelle richtliniengemäß bearbeiteter Antrag muss im Strategieforum und in der Koordinierungssitzung, welche seitens der Burgenländischen Landesregierung eingerichtet wurden, beurteilt werden, damit der Förderantrag anschließend der Burgenländischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden kann.

Nach der Genehmigung durch die Burgenländische Landesregierung kann der Antrag im LE-System der AMA seitens der Bewilligenden Stelle genehmigt werden.

Mittels Laufzettel konnten 395 bearbeitete Anträge der Einreichjahre 2014, 2015 und 2016, davon 273 Anträge der Sparte „Investitionen in die Landw. Erzeugung“, 116 Anträge in der Sparte „Existenzgründung von Junglandwirten“ und 6 Anträge in der Sparte 641 „Diversifizierung – Urlaub am Bauernhof“ der Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Im Zeitraum 1.1.2016 bis 31.12.2016 konnten im Wege der Zahlstelle - Agrarmarkt Austria - 61 Anträge in der Vorhabensart „Investitionen in die landw. Erzeugung“ mit einem Beihilfenvolumen in der Höhe von Euro 1,054.324,72 weiters 64 Anträge in der Vorhabensart „Existenzgründungsbeihilfe für Junglandwirte“ mit den ersten Teilbeträgen in der Höhe von Euro 378.000,-- ausbezahlt werden. In der Vorhabensart „Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten – Urlaub am Bauernhof“ kam es in diesem Zeitraum zu keiner Auszahlung.

F) ARTEN UND LEBENSRAUMSCHUTZPROGRAMM – FISCHOTTERZÄUNE

Die in den letzten Jahren stark angewachsene Population der Fischotter übt in den natürlichen Gewässern einen direkten Einfluss auf die dort lebenden Fische, Krebse und Amphibien aus, die der Fischotter erbeutet. Mit der Förderung von Fischotterzäunen soll der Fischotter von teichwirtschaftlich besetzten Teichen ausgegrenzt werden. Dieses Projekt wird durch den Fischotterombudsman Dr. Kranz wissenschaftlich betreut. Die Errichtung eines Zaunes wird mit Euro 2,--/Laufmeter gefördert, max. jedoch Euro 700,--. Für Fixeinzäunungen mit Maschendraht gibt es einen einmaligen Zuschlag in der Höhe von Euro 200,-- pro Teichanlage.

Mit 23.2.2016 wurde die Abwicklung der Fischotterzaun-Förderung dahingehend geändert, dass auch Zaunanlagen, die bereits vor dem 1.7.2014 fachgerecht errichtet wurden mit einer Pauschalzahlung in der Höhe von Euro 200,-- gefördert werden.

Im Berichtszeitraum wurden 20 neue Anträge eingereicht. Von den noch offenen Anträgen aus den Jahren 2015 und 2016 konnten 17 Anträge mit einer Beihilfensumme von Euro 4.332,-- an Landesmittel ausbezahlt werden.

BAUBERATUNGEN

Im Rahmen der Bauberatung wurden 8 Betriebe besucht und auf die Fragen der Bewirtschafter betreffend artgerechte Tierhaltung, Brandschutzvorgaben und Räumlichkeiten für den Buschenschank im Detail eingegangen. Weitere 27 bautechnische Anfragen konnten telefonisch bzw. schriftlich beantwortet werden.

EINHEITSWERTHAUPTFESTSTELLUNG 2014

Die Versendung der Einheitswertbescheide zur Hauptfeststellung 2014 hat sich auch im Berichtszeitraum hingezogen und es wurde festgestellt, dass z.B. die meisten Pächterbetriebe (Bewirtschaftungsbetriebe ohne Eigenflächen) noch keinen Bescheid Einheitswerthauptfeststellung 2014 zugestellt bekommen haben.

Nach Auswertungen des BMF sind bis Jahresende 2016 in Österreich ca. 520.000 Bescheide zugestellt worden – im Burgenland ca. 74.800.

Im nächsten Jahr sind ca. 75.000 Hauptfeststellungsbescheide österreichweit seitens der Finanzbehörden abzuarbeiten.

Österreichweit kam es bei der Neuberechnung der Einheitswerte bei ca. 43 % der Betriebe zu Erhöhungen und bei ca. 36 % zu Verringerungen der Einheitswertsumme.

Die wichtigsten Gründe für die Erhöhung bzw. Verringerung der land- und forstwirtschaftlichen Einheitswerte sind:

- die nutzerbezogene Berücksichtigung der öffentlichen Gelder der 1. Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik – Direktzahlungen
- Änderungen im land- und forstwirtschaftlichen Bewertungssystem
- Neufestsetzung des landwirtschaftlichen Hektarhöchstsatzes auf Euro 2.400 sowie der Ausgangshektarsätze/-ertragswerte bei den weiteren land- und forstwirtschaftlichen Unterarten
- stärkere Berücksichtigung von Intensivformen, insbesondere bei Berücksichtigung der überdurchschnittlichen Tierhaltung
- Änderungen bei den tatsächlichen Verhältnissen der Betriebe seit der letzten Feststellung, beispielsweise Nutzungsänderungen, Forstdaten, Tierhaltung

Seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden Grundeigentümer und Bewirtschafter über die Angaben im Hauptfeststellungsbescheid informiert und über die rechtlichen Möglichkeiten (Beschwerden zum Hauptfeststellungsbescheid) beraten.

TÄTIGKEITSBERICHT 2016 - Tabellenteil Abt. III**Eingereichte Anträge 2016 - LE 14-20**

Bezirk	Invest. Ldw. Erzeugung		Existenzgründung	Diversifizierung	
	Anzahl	Eingereichte Kosten	Anzahl	Anzahl	Eingereichte Kosten
Neusiedl	84	7,413.055,43	26		
Eisenstadt/Mattersburg	21	1,369.412,70	20		
Oberpullendorf	23	3,299.489,32	17	1	550.000,00
Oberwart	30	3,621.222,30	8	1	514,980,00
Güssing	18	2,126.361,30	6		
Jennersdorf	5	233.390,57	6		
Summe	182	18,062.931,62	83	2	1,064.980,00

Auszahlungen 2016 – LE 14-20

Investitionssparte	Anzahl d. Anträge	Beihilfe in EURO
Investitionen in die Ldw. Erzeugung	61	1,054.324,72
Existenzgründungsbeihilfe	64	378.000,00
Diversifizierung (Urlaub am Bauernhof)	0	0,00
S u m m e	125	1,432.324,72

BERATUNG**Finanzielle Rahmenbedingungen der Beratungsarbeit**

Eine effiziente und nachhaltige Beratungsarbeit kann nur angeboten werden wenn auch die finanzielle Absicherung durch die öffentliche Hand für diese Aktivitäten gewährleistet ist.

Der für das Berichtsjahr relevante Bundesberatervertrag hatte eine Laufzeit von 01.01.2014 bis 31.12.2016. Damit war seitens der Bundesfinanzierung eine Planungssicherheit gegeben welche allerdings mit vielen Auflagen und Vorgaben seitens des BMLFUW verbunden war. Leider wurden in den letzten Jahren die Förderungen aus der Dienstleistungsrichtlinie gekürzt bzw. in Teilbereichen gar nicht dotiert. Angesichts steigender Personal und Sachkosten ergibt sich ein großer Spardruck. Seitens des Landes sind ebenfalls die versprochenen Finanzmittel weitgehend geflossen. Allerdings muss beachtet werden, dass der Landesvertrag an die Zahl der unfallversicherten Betriebe bzw. an die Zahl der bearbeiteten Förderanträge ohne INVEKOS geknüpft war. Beide Kennzahlen sind stark rückläufig. Bei der Bildung wurde sehr stark mit dem LFI kooperiert. Viele Fachveranstaltungen sind nur durchführbar wenn eine Veranstalterförderung ausgelöst werden kann. Durch die Bildungsförderung im Rahmen der Ländlichen Entwicklung können auch externe Fachreferenten geholt werden, welche vor allem jene Bereiche abdecken, wo hausintern keine Spezialisten vorhanden sind.

Leider zeigte sich auch, dass die Bürokratie, welche mit der Inanspruchnahme der Bildungsförderungen zusammenhängt, immer mehr zunimmt Ähnliches ist im Bereich der Beratung für 2017 zu erwarten.

Qualitätsmanagement in der Beratung:

Während des gesamten Kalenderjahres wurde intensiv an der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems der Landwirtschaftskammern gearbeitet. Vor allem die Vorbereitungen auf die ab 01.01.2017 geplante Umstellung der Beratungsförderung erforderten zahlreiche Weiterentwicklungen im QM-Bereich. Die bundesweite Abstimmung, die Neuausrichtung der Leistungserfassung sowie der Kundendokumentation und die Mitarbeiterschulung gestalteten sich schwierig und waren arbeitsintensiv.

Ein Herzstück der Qualitätsorientierten Arbeit sind die definierten Beratungsprodukte. Ende 2016 lagen ca. 90 definierte Beratungsangebote vor, welche von den BeraterInnen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer angeboten werden. Das aktuelle Beratungsangebot wird immer im Agrarnet veröffentlicht. Am Ende des Berichtjahres wurden viele Beratungsprodukte zusammengefasst.

Schulungen zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen bzw. von ÖPUL-Verpflichtungen

In Kooperation mit dem LFI wurden zahlreiche Schulungen erfolgreich angeboten, welche zur Abdeckung gesetzlicher Vorschriften bzw. für diverse Berechtigungen erforderlich sind.

Beispiele: UBB Schulungen, Vorbeugender Gewässerschutz, Bioschulungen, TGD Aus- und Weiterbildungen, Tiertransportkurse, Sachkundenachweis Pflanzenschutz, Weiterbildungen Pflanzenschutz, Erste Hilfe Kurse, Hygieneschulungen und Allergenschulungen, Lebensmittelkennzeichnung, Staplerfahrerkurse

Online Schulungsangebote

Für einige Teilbereiche wurden vom LFI Onlinekurse angeboten, welche bequem von Zuhause absolviert werden können. Die Teilnehmer können sich nach Kursabsolvierung die Teilnahmebestätigungen für dieses Modul selbst ausdrucken.

Das LFI Burgenland hat im Berichtsjahr folgende Angebote im Bereich Online-Schulungen unter www.lfi.at bereitgestellt:

Biodiversitätsflächen im ÖPUL 2015 – Was soll ich anbauen? (UBB 1 h Anerk.)
 Biosicherheitsmaßnahmen am landwirtschaftlichen Betrieb – Wie schützte ich meinen Tierbestand vor Krankheiten (TGD)
 Allergeninformation
 Hygieneschulung
 Landmaschinen im Straßenverkehr

Zertifikatslehrgänge

In Zusammenarbeit mit dem LFI wurden im Jahr 2016 folgende Zertifikatslehrgänge erfolgreich angeboten: ZL Kräuterpädagogik 2x, ZL Reitpädagogik, ZL Baumwärter, Bodenpraktiker, Stallprofi

Beratungsstunden aufgeteilt auf Fachbereiche

<i>Beratungsbereich*</i>	<i>Beratungss tunden der Kammermit arbeiter</i>
Bauen von Wirtschaftsgebäuden und wirtschaftlichen Anlagen, Landtechnik	389
Beratungsmanagement und Bildungsmanagement, Landjugend	4.914
Stärkung der unternehmerischen Kompetenz	5.761
Biolandbau	1.842
Nachwachsende Rohstoffe (Biomasseproduktion und Bioenergiegewinnung)	64
Ernährungssicherheit, Lebensmittelqualität/-sicherheit, gesunde Ernährung	1.530
Einkommenskombination und Diversifikation	2.936
Forstwirtschaft	4.994
Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit (Tierhaltung, Pflanzenbau, Weinbau, Obstbau, Gemüsebau)	23.202
Rechts-, Steuer- und Sozialversicherungsfragen	4.055
Umwelt-, Klima-, Ressourcenschutz und Energieeffizienz	2.068
Landwirtschaftliche Betriebsberatung (FAS)	1.453
Beratung, Informationen und Weiterbildung zu EU-kofinanzierten und nationalen Förderungen	7.668
Summe	62.680

*Anmerkung: Die Bereiche Interessensvertretung Mitarbeiterweiterbildung und Förderungsabwicklung sind in diesen Zahlen nicht berücksichtigt

Veranstaltungstatistik der Landwirtschaftskammer 2016

Zahl der Veranstaltungen: 865
 Veranstaltungsstunden: 3.517
 TeilnehmerInnen: 20.009
 Weibliche TN: 8.528
 Männliche TN: 11.481

* Statistik inkl. LFI aber ohne Schule am Bauernhof, Mehrfachantragsschulungen, Landjugend und LFA

Betriebs- und Unternehmensberatung

Die Förderung des unternehmerischen Denkens und Handelns ist eine der wichtigsten Beratungsaufgaben der Burgenländischen Landwirtschaftskammer. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer versucht daher, diese Bildungsangebote in attraktiven Paketen anzubieten oder in andere Fachveranstaltungen zu integrieren. Eine spezielle Zielgruppe sind dabei die Bäuerinnen Frauen in landwirtschaftlichen Familienunternehmen.

Projekt: Mein Betrieb - Meine Zukunft

Bildungs- und Beratungsoffensive!

„Mein Betrieb – Meine Zukunft“ Bildungs- und Beratungsangebote zur Stärkung der Unternehmerkompetenz.



„Mein Betrieb – Meine Zukunft“ soll zur Forcierung der Unternehmerkompetenz und zur Sicherung des Betriebserfolges sowie zur Verbesserung der Lebensqualität in bäuerlichen Familien beitragen. Es stehen Bildungs- und Beratungsprodukte für die unterschiedlichen Herausforderungen der Unternehmensführung zur Verfügung.

Diese erstrecken sich von der Analyse der Ausgangssituation bis zur Planung, Entscheidung und Umsetzung neuer Betriebsziele bzw. Optimierung von Leistungen und Kosten in den Betriebszweigen.



Mein Betrieb – Meine Zukunft: Drei Schwerpunkte

1. Bildungs- und Beratungsplan	2. Professionelle Betriebsplanung	3. Arbeitskreisberatung
<ul style="list-style-type: none"> • Self-Check • Bildungs- und Orientierungsberatung 	<ul style="list-style-type: none"> • Seminar „Unsere Erfolgsstrategie“ • Betriebsplanung • Betriebskonzept • Waldwirtschaftsplan • Meisterausbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ackerbau 3x • Unternehmensführung

Mit Arbeitskreisberatung besser werden

Das Informationsangebot und der Erfahrungsaustausch im Arbeitskreis veranschaulichen die Optimierungspotentiale im Hauptbetriebszweig. Durch eine Kombination aus gezielter Weiterbildung und Beratung, Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Betriebszweigauswertung und Kennzahlenvergleich sowie darauf aufbauender Stärken-Schwächen-Analyse werden die Arbeitskreismitglieder in betrieblichen Entscheidungen unterstützt.

Arbeitskreis Ackerbau:

Insgesamt gibt es daher jetzt 3 Arbeitskreise Ackerbau mit insgesamt 32 Mitgliedern. 10 Mitglieder bewirtschaften biologisch.

Das Herzstück der Arbeitskreisarbeit liegt im Vergleich der betrieblichen Auswertungen. Durch die Analyse der Auswertungen und der intensiven Diskussion der sich daraus ergebenden Verbesserungspotenziale sollen die ackerbaulichen Betriebskennzahlen aller Mitgliedsbetriebe verbessert werden. Zusätzlich werden für die Mitglieder ergänzende Bildungsveranstaltungen angeboten.

Arbeitskreis Unternehmensführung:

Die Arbeitsweise im Arbeitskreis Unternehmensführung ist ähnlich wie jene die bereits beim Arbeitskreis Ackerbau beschrieben wurde. Bei diesem Arbeitskreis stehen nicht einzelne Betriebszweige sondern der Gesamtbetrieb im Fokus. 2016 gab es einen Arbeitskreis mit neun Mitgliedern.

Betriebskonzept /Betriebsplan

Ein wichtiges Instrument für eine intensive Beratung ist das Betriebskonzept. Hier haben die Betriebsführer die Möglichkeit mit den Spezialisten der Landwirtschaftskammer Zukunftsvarianten für ihre betriebliche Weiterentwicklung zu errechnen bzw. zu diskutieren. Diese Berechnungen dienen als Basis für Investitionsförderungen, Bankgespräche oder diverse betriebliche Entscheidungen. Im Berichtsjahr wurden 101 Betriebskonzepte berechnet.

BÄUERINNEN – BILDUNGRechte der Frauen in der Landwirtschaft

Basierend auf der neu aufgelegten bundesweiten Informationsbroschüre „Rechte der Frau in der Landwirtschaft“ wurde im Rahmen des Bildungsprojektes Lebensqualität Bauernhof bei den Bezirksbäuerinnentagen 2016 diese Thematik intensiver bearbeitet.

Seminar Bäuerinnenarbeit – Quo vadis?

Im Rahmen eines Seminartages für Landes- und Bezirksfunktionärinnen wurde mit Persönlichkeitstrainerin Mag. Angelika Reichl die Bäuerinnenarbeit bezüglich Wertekultur, Ziele, Strategien und Umsetzungsmöglichkeiten beleuchtet, mit der Erkenntnis, dass eine Gruppe nur lernen kann, wenn das Miteinander von Wertschätzung, Fehlerkultur und Mut getragen wird.

Bildungsreihe LANDLADY

Bereits das 3. Jahr wurden im Rahmen der Bildungsreihe „Landlady“ für die jüngere Bäuerinnengeneration spezielle Veranstaltungen angeboten. Der 3. Landladyabend mit dem Themenschwerpunkt „Dialog zwischen Konsument und Produzent“ fand in Deutschkreutz statt. 2016 hat sich in den Bezirken das regionale Landladyfrühstück etabliert. Beliebtes Thema war „Resilienz- das Geheimnis der inneren Widerstandskraft!“ mit dem Fokus auf der Stärkung der eigenen Resilienz und die von Kindern. Mit dem regionalen und saisonalen Frühstücksangebot gelangt auch das Thema Regionalität noch mehr ins Bewusstsein.

Teilnahme an der Bundestagung der Bezirksbäuerinnen

Anfang November haben Vertreterinnen aus dem Bäuerinnenbeirat an der Bundestagung der Bezirksbäuerinnen (NÖ) mit dem Thema: „Frauen.Macht.Politik – Wie prägen Frauen das Land?“ teilgenommen. Ziel dieser Tagung ist die stärkere Positionierung von Frauen in öffentlichen Gremien, quantitativ und qualitativ. Dazu wird im Burgenland erstmals ein eigener Lehrgang für „Professionelle Vertretungsarbeit im Ländlichen Raum“ gestartet.

Bäuerinnenwahlen 2016/17

Statutengemäß hat die ARGE der Bäuerinnen Burgenland alle 5 Jahre von Orts- bis Landesebene ihre Funktionärinnen zu wählen. Die ARGE der Bäuerinnen Burgenland definiert sich aktives Netzwerk für Bäuerinnen und Frauen im ländlichen Raum. Die Funktionärinnen sind eingeladen, gemeinsam mit den Bildungs- und Beratungseinrichtungen der Landwirtschaftskammer bedarfsorientierte Angebote zu entwickeln, bei der Umsetzung aktiv mitzuwirken oder diese verstärkt zur fachlichen Weiterbildung und persönlichen Weiterentwicklung in Anspruch zu nehmen. Aus organisatorischen Gründen wurde bereits im Herbst 2016 mit der Durchführung der Bäuerinnenwahlen begonnen. Bei den Zusammenkünften wurden und werden als Mehrwert interessante persönlichkeitsbildende oder berufsbezogene Fachvorträge geboten. Insgesamt gibt es 364 Ortsbäuerinnen, Stellvertreterinnen bzw. Ansprechpartnerinnen.

EDV

Das LFI und die Landwirtschaftskammer bieten ein Grundangebot für EDV-Einsteiger an. Das Allgemeine Angebot beinhaltet Internetkurse, Kurse zur Bildbearbeitung und Homepagegestaltung. Die Nachfrage nach Kursen, die landwirtschaftliche Fachprogramme zum Inhalt haben, konnte ebenfalls mit diversen Kursen abgedeckt werden. Im Jahr 2016 fanden 2 Agrarsoftware-Kurse statt.

PROJEKT „SCHULE AM BAUERNHOF“

„Schule am Bauernhof“ ist ein Projekt des Ländlichen Fortbildungsinstituts Burgenland, bei dem pädagogisch geschulte Bäuerinnen und Bauern Kindergärten und Schulen die Möglichkeit bieten einen landwirtschaftlichen Betrieb zu besuchen und einen Tag am Hof mitzuerleben. Ziel dieses bundesweiten Bildungsprojekt ist es Kindern und Jugendlichen die vielfältigen Aufgaben der heimischen Landwirtschaft und ein bewusstes Konsumverhalten näher zu bringen.

Die Beratung, die Betreuung, die Ausbildung und die jährliche Weiterbildung der landwirtschaftlichen Betriebe erfolgt im Burgenland durch das LFI.

Im Jahr 2016 fanden 5 Weiterbildungen für PädagogInnen bzw. angehende PädagogInnen statt. Drei dieser Veranstaltungen fanden in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik und zwei im Rahmen von Lehrausgängen auf Schule am Bauernhof-Betrieben statt. Hierbei wurde das Projekt vorgestellt und beworben. Für die Schule am Bauernhof-Betriebe wurde eine Weiterbildung angeboten. 2016 wurden von den 16 aktiven Schule am Bauernhof-Betrieben 101 halbtägige und 3 ganztägige Lehrausgänge mit 2.210 TeilnehmerInnen durchgeführt. 28 der Lehrausgänge entfielen auf Kindergärten, 33 Lehrausgänge auf Volksschulen, 11 Lehrausgänge auf Neue Mittelschulen, 16 Lehrausgänge auf Allgemeinbildende Höhere bzw. Berufsbildende Höhere Schulen, 8 Lehrausgänge auf Sonderpädagogische Zentren und 5 Lehrausgänge auf sonstige Einrichtungen. Die Rückmeldungen der PädagogInnen fielen überwiegend sehr gut aus.

ENTSCHÄDIGUNGSBERATUNG ALLGEMEIN

Bei der Entschädigungsberatung wird auf die Anfragen von Landwirtinnen und Landwirten in Bezug auf Grundstücksentschädigungen eingegangen. Entweder Telefonanfragen betreffend „kleinerer Entschädigungsanfragen“, meist Flurentscheidungen bzw. wie hoch die Entschädigungstarife sind. Diese Anfragen konnten in den meisten Fällen unbürokratisch und schnell beantwortet werden. Die allgemeinen Vergütungsrichtlinien (letzte Überarbeitung 2015) der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sind dabei das wichtigste Handwerkzeug. Die „größeren Entschädigungsanfragen“ konnten nicht mehr telefonisch abgehandelt werden. Diese Anfragen wurden persönlich in einem Beratungsgespräch, meist im Büro, geklärt. In seltenen Fällen war es aber auch notwendig, direkt vor Ort sich ein Bild zu machen, über die Größe und Umfang der geschädigten Flächen.

Grundinanspruchnahmen

Im Jahr 2016 war der Bau bzw. die Bauvorbereitungen für den Ostabschnitt der Schnellstraße S7 das wichtigste Straßenbauvorhaben welche beratungsmäßig von der Landwirtschaftskammer begleitet wurde und weiterhin auch begleitet wird. Ein wichtiges Thema war ebenfalls der Neubau der Wasserleitung von Niederösterreich quer durchs Nordburgenland bis zur Grenze zu Ungarn vom Wasserleitungsverband nördliches Burgenland. Hierzu wurden 2016 Entschädigungsberechnungen durchgeführt und das Rahmenübereinkommen im Frühjahr 2017 aktualisiert. In diesem Übereinkommen, ähnlich den Rahmenübereinkommen mit Windkraftbetreibern, sind neben den Entschädigungszahlungen auch wichtige rechtliche Vertragsinhalte geregelt, die auf Wunsch des Wasserverbandes neu angepasst wurden. Damit ist gewährleistet, dass die Grundeigentümer als auch die Bewirtschafter rechtlich abgesichert sind und eine entsprechende Entschädigung für die in Anspruch genommenen Flächen bekommen.

Der größte Beratungsaufwand hinsichtlich Entschädigungen und Vertragsabgeltungen entstand im Bereich der Windräder. Vor allem im Bezirk Neusiedl am See gab es verstärkt Beratungsbedarf. Aber auch in den Bezirken Mattersburg und Eisenstadt wurden die Dienste der LWK in Anspruch genommen, bezüglich rechtlicher Absicherung und Servitutsabgeltungen. Auch in den Bezirken Oberpullendorf (Lutzmannsburg) und Oberwart (Rechnitz) sind Eignungszonen für Windkraftträder vorgesehen. Aus diesen Bezirken sind ebenfalls vermehrt Entschädigungsanfragen gekommen. Auf Grund der begrenzten Flächen für Windkraftanlagen gibt es einen regelrechten Wettlauf der Windenergiebetreiber die sich geeignete Windflächen als Standort potenzieller Windparkanlagen sichern wollen.

Erfreulich ist zu erwähnen, dass ein weiterer Windkraftbetreiber mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer ein Rahmenübereinkommen abgeschlossen hat. Dies hat den Vorteil, dass die betroffenen Grundeigentümer besser abgesichert sind.

Im Frühjahr 2017 sind, gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Niederösterreich, Informationsveranstaltungen abgehalten worden bezüglich der Trassenführung und Entschädigungszahlungen der geplanten Abwasserleitung von Kittsee nach Bruck an der Leitha. Da die Entsorgungsverträge bezüglich Abwasser im Einzugsgebiet rund um Kittsee mit der Stadt Bratislava (Slowakei) auslaufen muss ein Abwasserkanal gebaut werden, der bis zur Kläranlage Bruck an der Leitha geführt wird. Dieses Bauvorhaben wird vom Abwasserverband Großraum Bruck/Leitha-Neusiedl/See durchgeführt.

Rahmenübereinkommen mit der Landespolizeidirektion Burgenland LPD)

Aufgrund der sehr angespannten Flüchtlingsituation im Jahr 2015 an den österr. Grenzen wurde mit der Landespolizeidirektion Bgld. ein Rahmenübereinkommen ausverhandelt, welches die Grundeigentümer bei einer eventuellen Errichtung von Grenzsicherungseinheiten entsprechend entschädigt. Das Übereinkommen wurde zügig verhandelt und betrifft hauptsächlich die Orte Nickelsdorf, Moschendorf, Heiligenkreuz und Heiligenbrunn. Es wurden seitens der LPD Infoveranstaltungen durchgeführt, an denen die LK teilnahm und die Entschädigungseckpunkte erklärte.

Energieberatung

Die Energieberatung betrifft hauptsächlich die Beratung von PV-Anlagen, Windkraft und Energieeffizienz. Die Beratung betreffend feste Biomasse (Holz, ...) wurde von den Forstberatern abgedeckt. Das Potenzial bei der flüssigen Biomasse (Biogas, ...) ist zurzeit kein Thema, da seit ca. vier Jahren keine neuen Biogasanlagen gebaut werden. Das liegt einerseits an den Einspeisetarifen und andererseits an den Rohstoffkosten. Diese Gegebenheiten machen es schwer, Biogasanlagen kostendeckend zu betreiben. Anfragen zu energierelevanten Themen konnten unbürokratisch beantwortet werden.

Bei der Energieberatung ist in Zukunft wichtig, dass in der Beratung vor allem auf die Veränderungen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz eingegangen wird. Die Landwirtschaft wird und muss sich auf die Veränderungen einstellen, damit es zu keinen Ertrags- und somit zu Einkommenseinbußen kommt.

ERNÄHRUNG – LANDWIRTSCHAFT UND KONSUMENT

Unser Essen - Gut zu wissen, wo's herkommt!

Unter diesem Motto wurde im Oktober 2016 zum zweiten Mal ein Aktionstag in den 1. Volksschulklassen durchgeführt. 32 Volksschulen mit insgesamt 448 Kindern haben sich beteiligt. 25 Ortsbäuerinnen waren dafür ehrenamtlich im Einsatz. Dieser Bäuerinnenaktionstag ist eine gute Ergänzung zu den zahlreichen Schulworkshops der Seminarbäuerinnen und weiteren Aktivitäten, z.B.: Tag des Apfels, Weltmilchtag, etc.

Lebensmittel sind kostbar

Dieses Thema wurde am 16. Oktober 2016 anlässlich des Weltlandfrauen –und Welternährungstages wieder bei 4 Familienwandertagen transparent gemacht. Ebenso am 11. September 2016 beim Fest „Ernte.Dank.Bäuerinnen“ in der Stadtpfarrkirche Mattersburg mit dem inhaltlichen Thema „Landwirt- schaf(f)t Heimat“. In Jennersdorf wurde in Zusammenarbeit mit den DirektvermarkterInnen wieder ein Genussfrühstück angeboten.

Seminarbäuerinnen - Werte schmackhaft machen

2016 haben die burgenländischen Seminarbäuerinnen 75 saisonale Kochseminare, 394 Schulworkshops und 38 Messeinsätze getätigt. Bei der österreichweiten Workshop – Umsetzungsquote gehört das Burgenland zu den drei Spitzenreitern. Zur Qualitätssicherung absolvierten die Seminarbäuerinnen die Einschulung für den neuen Schulworkshop „Wie kommt das Gras in den Burger?“, für den Schweinelehrpfad NEU und besuchten

einen Fotoworkshop für Speisenfotografie. In Kooperation mit dem Familienreferat der Burgenländischen Landesregierung wurde 2016 mit drei Terminen erstmals das Projekt „Kochen erleben“ umgesetzt. Kindern, Eltern und/oder Großeltern sollen zum gemeinsamen, qualitätsbewussten Kochen von regionalen und saisonalen Speisen angeregt werden.

ERWERBSKOMBINATIONEN: BUSCHENSCHANK - DIREKTVERMARKTUNG

Bildungsangebote - Schulungen

Von Jänner bis März 2016 wurden für die Zielgruppe neben der Einzelberatung weiterhin Schulungen zu den Themen Allergenverordnung, Hygieneverordnung, Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht sowie Lebensmittelkennzeichnung durchgeführt, wo über 200 Personen teilgenommen haben. Bei den im Jänner durchgeführten Buschenschankfachtagen (2 Termine) standen die Themen „Barrierefreier Buschenschank“ und ebenfalls das Thema „Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht“ am Programm. Zur Sicherung der Produktqualität gab es in den Bezirken die Vortragsthemen „Rind- und Schweinefleisch professionell verarbeiten“, „Sensorikseminar - Erlebnis Wein“, und „Wenn der Lebensmittelspektor zweimal klingelt!“ zur Auswahl. Die Fachexkursion für Buschenschänker und Direktvermarkter führte in die Weststeiermark. Im Oktober wurde wieder ein Zertifikatslehrgang „Bäuerliche Direktvermarktung“ gestartet.

Beratungsoffensive Chance Direktvermarktung

Basierend auf der bundesweiten Direktvermarktungsstudie 2016 (LKÖ mit den Fachberaterinnen der Bundesländer), wurde die österreichweite Beratungsoffensive „Chance Direktvermarktung“ erarbeitet. Dazu gehören ein Imagefolder, die Internetplattform www.chancedirektvermarktung.at mit der Vorstellung von Leitbetrieben - aus dem Burgenland mit dabei - Schafzucht Hautzinger aus Tadtten. Im Bundesland wurde zusätzlich eine Power-Point Präsentation mit dem Titel Direktvermarktung – ein Betriebszweig mit Zukunft? erstellt.

Regionale Produkte in landesnahen Betrieben

Aufgrund des Schweinpreiseverfalls wurde ausgehend von der Tierzucht- und in Zusammenarbeit mit der Direktvermarktungsberatung eine Initiative gesetzt, um landesnahe Betriebe verstärkt zum Kauf von regionalen Produkten zu motivieren. Im Boot sind Direktvermarkter, Schweine- und Gemüsebauern, die Fleischerinnung der Wirtschaftskammer und die Agrarabteilung der Burgenländischen Landesregierung. Als erste sichtbare Maßnahme zur Bündelung vorhandener Ressourcen und zur besseren Koordination von Angebot und Nachfrage sowie Vernetzung der Anbieter und Abnehmer fand am 7. Juni 2016 in der LK Burgenland die erste Koordinierungsveranstaltung statt.

Masterplan Land und Leben –Regionale Wertschöpfungsketten/Wertschöpfungspartnerschaften

Am 10. März 2016 fand in der Genussakademie der Abschlussworkshop zur Initiative Masterplan „Land und Leben“ von Agrarlandesrätin Verena Dunst statt. Fachberater und Fachberaterinnen der LK haben im Vorfeld bei mehreren Workshops intensiv mitgearbeitet, ihre Fachkompetenzen umfassend eingebracht und auch die dazugehörenden Bildungs- und Beratungsangebote der LK und des LFI aufgezeigt. Hervorzuheben ist von Ing. Christian Reicher in Absprache mit dem Kammerdirektor und der EEB eingebrachte Projektidee „Land im Glas - Edition Burgenland - Feinkost mit regionaler Typizität“.

Landesverband bäuerlicher Selbstvermarkter Burgenland

Der Landesverband hat derzeit 90 Mitglieder, davon 56 Gutes von Bauernhof Betriebe (GvB). Betreut wird dieser seit 2016 von Ing. Gerhard Perl, Betriebsberater im Landw. Bezirksreferat Oberwart. Als Service für die Mitglieder gibt der Verband quartalsmäßig das Rundschreiben „Mitgliederpost“ heraus. Die Weiterbildungsveranstalten werden gemeinsam mit der EEB Beratung durchgeführt. Der Verein organisiert jedes Jahr einen Fachtag, bei dem auch die ordentliche Vollversammlung durchgeführt wird. 2016 stand ein interessanter Vortrag über die Finanzierungsalternative „Crowdfunding“ am Programm. Für Interessenten an der Qualitätsmarke Gutes von Bauernhof wurde das Beratungsprodukt „GvB-Einstiegsberatung“ entwickelt. Weitere Aktivitäten waren die Teilnahme bei der Feinschmeckermesse „Genuss Burgenland“ und bei Produktprämierungen in NÖ und der Steiermark (Brot, Fruchtebrot, Striezel, Osterbrot, Fleisch, Milch), wo die burgenl. Teilnehmer und Teilnehmerinnen wieder zahlreiche Goldmedaillen erreichten. Bei der GenussKrone Verleihung im BMLFUW, der höchsten Auszeichnung für bäuerliche Direktvermarkter, ging der Bundessieg in der Kategorie Bauchspeck ins Burgenland. Obfrau des Verbandes ist Elisabeth Aufner.

URLAUB AM BAUERNHOF

Sowohl die Beratung und Betreuung als auch die Erstberatung von Neueinsteigern und Interessenten im Bereich der bäuerlichen Vermietung wird im Burgenland größtenteils vom Landesverband bäuerlicher Vermieter abgedeckt.

Der Landesverband bäuerlicher Vermieter ist ein Zusammenschluss von Burgenländischen Bauernhöfen, die das eigene touristische Angebot nach speziell festgelegten Richtlinien im gemeinsamen Auftritt professioneller vermarkten wollen. Obfrau ist DI Dorothea Jagschitz. Der Verein zählt Ende 2016 150 Mitglieder mit rund 1.700 Betten. Aufgeteilt nach den Tourismus-Destinationen im Burgenland
66 % Region Neusiedlersee, 9 % Region Mittelburgenland, 25 % Region Südburgenland

Alle 150 Mitgliedsbetriebe sind qualitätsgeprüft: 2, 3 oder 4 Blumen geben Auskunft über die Kategorie des Hofes, bewertet wurden:

Der Hof, die Erlebnisqualität Bauernhof, die Ausstattung der Zimmer bzw. Ferienwohnungen und die angebotenen Dienstleistungen

Derzeit gibt es im Burgenland folgende Angebotsverteilung:



Die Kategorisierung wird alle 4 Jahre wiederholt.

Die Winzerhöfe bei Urlaub am Bauernhof: Mit der neuen Strategie bis 2020 hat Urlaub am Bauernhof neben dem klassischen Urlaub am Bauernhof auch die Winzerhöfe, Almhütten und Landhöfe zu Kernangeboten (eigene Qualitätskriterien und Marketingaktivitäten) ernannt. 99 der 150 Mitgliedsbetriebe im Burgenland sind Weinbaubetriebe eigene Kategorisierungskriterien für die Angebotsgruppe der Winzerhöfe www.urlaubamwinzerhof.at, neue Landingpage für die Winzerhöfe in den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich und Steiermark

Die Landesverbände für Urlaub am Bauernhof im Burgenland, Niederösterreich und Steiermark arbeiten verstärkt zusammen um das Angebot Urlaub am Winzerhof bestmöglich zu vermarkten. Insgesamt gibt es in den 3 Ländern 275 Winzerhöfe, alleine 99 davon im Burgenland.

Ein neuer Katalog für die Winzerhöfe erscheint Anfang 2017 und ist bis Ende 2018 gültig. Insgesamt 81 Winzer präsentieren sich darin, 37 Betriebe davon aus dem Burgenland.

Bildungsarbeit Urlaub am Bauernhof:

Es werden gemeinsam mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut – LFI jedes Jahr attraktive Kurse für die Vermieterinnen und Vermieter angeboten.

Folgende Seminare und Kurse fanden im Jahr 2016 statt:

E-Marketing Kurs / EM – Effektive Mikroorganismen - Reinigen mit der Kraft der Natur! / Exkursionen / Internet-Einschulungen / LBG-Registrierkassenveranstaltungen / Foto Workshops.

So konnten im Bildungswinter 2015/2016 über 150 Personen bei den Seminaren von Urlaub am Bauernhof gezählt werden.

GREEN CARE – WO MENSCHEN AUFBLÜHEN

„Green Care verbindet die Landwirtschaft und den sozialen Bereich. Es ermöglicht unseren Landwirten und Landwirtinnen ihren Betriebszweig um eine soziale Komponente zu erweitern und stellt gleichzeitig eine neue und interessante Form der Erwerbskombination im Sozialbereich dar.

Im Burgenland fanden im Jahr 2016 laufend Einzelberatungen mit interessierten Betrieben statt. Der Erfolg dadurch ist ersichtlich, es wurden 2 Betriebe Green Care zertifiziert.

LEHRLINGS- UND FACHAUSBILDUNGSSTELLE

Die land- und forstwirtschaftliche Berufsausbildung

Zur Durchführung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung sind aufgrund von Landesgesetzen in allen Bundesländern Lehrlings- und Fachausbildungsstellen eingerichtet.

Schwerpunktaufgaben der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle:

- o Organisation und Durchführung von Facharbeiter- und Meisterkursen
- o Zulassung und Abhaltung von Prüfungen zum Facharbeiter/ zum Meister
- o Ausstellung von Facharbeiter- und Meisterbriefe
- o Anerkennung von Lehrbetrieben, Ausbilder und Lehrberechtigten
- o Lehrvertragsgenehmigungen
- o Genehmigungen jeglicher Lehrvertragsänderungen (Verlängerungen, Anrechnungen, Auflösung usw.)
- o Abrechnung und Kontrolle der Lehrbetriebsförderungen
- o Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Fachschulen des Burgenlandes
- o Information über Berufsausbildungsmöglichkeiten
- o Erarbeitung von Ausbildungsplänen und Kursinhalten
- o Begutachtung von Gesetzen und Verordnungen
- o Erlassung von Verordnungen
- o Wartung und Aktualisierung der Internetanwendung www.lehrlingsstelle.at
- o Zusammenarbeit mit der Bundes- Lehrlingsstelle

Berufsinformation

Kundmachungen und Informationen über die unterschiedlichen Ausbildungsmöglichkeiten in der land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildung, werden im „Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer“, auf der Homepage (www.lehrlingsstelle.at) sowie im Bildungsprogramm des Ländlichen Fortbildungsinstitutes veröffentlicht.

Ausbildungsformen

Ausbildung zum Facharbeiter:

Es gibt grundsätzlich drei verschiedene Möglichkeiten in den 15 verschiedenen land- und forstwirtschaftlichen Lehrberufen die Facharbeiterqualifikation zu erlangen. Der Facharbeiterabschluss kann entweder durch

1. eine dreijährige Lehrzeit in Verbindung mit dem Besuch der Berufsschule,
2. durch eine einschlägige land- und forstwirtschaftliche Fachschule oder
3. über den zweiten Bildungsweg erlangt werden.

Der Ausbildungsteilnehmer kann nach einer erfolgreich abgelegten Ausbildung die Berufsbezeichnung „FacharbeiterIn“ in Kombination mit der jeweiligen Sparte führen.

Lehrverträge Übersicht:

Sparte	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Landwirtschaft	0	0	0	0	0	1	1	1	2	2	3
Weinbau und Kellerwirtschaft	0	1	1	1	0	0	0	1	0	0	0
Forstwirtschaft	1	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Gartenbau	7	7	8	3	3	3	3	4	4	4	3
Bienenwirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Pferdewirtschaft	0	0	0	0	0	0	0	1	1	3	2
Summe	8	9	10	4	3	4	4	7	8	10	10

Facharbeiterkurse im 2. Bildungsweg

Prüfungswerber, die gemäß § 13, Abs.1, Z 3 Bgld. LFBAO 1993 das 20. Lebensjahr vollendet haben und insgesamt eine mindestens zweijährige praktische Tätigkeit in dem einschlägigen Zweig der Land- und Forstwirtschaft glaubhaft machen sowie erfolgreich einen Vorbereitungslehrgang der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle von mindestens 200 Stunden besucht haben, sind zur Facharbeiterprüfung zuzulassen.

Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle organisiert Facharbeiterkurse in den Sparten Landwirtschaft, Weinbau und Kellerwirtschaft sowie erstmals 2016 auch in der Sparte Bienenwirtschaft.

Die Kurse finden in berufsbegleitender Form als Abendkurs bzw. an Wochenenden statt. Generell liegen die Facharbeiterkurse im 2. Bildungsweg im Trend. In der Fachrichtung Landwirtschaft sind die Kurse gut nachgefragt, 2016 wurden in vier Bezirken Kurse angeboten- so viel wie noch nie.

Erwähnenswert ist weiters, dass über ein Drittel von den 84 Abschlüssen im 2. Bildungsweg weibliche Absolventinnen sind.

Sparte	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Landwirtschaft	0	12	14	40	43	48	47	19	34	71	73
Weinbau und Kellerwirtschaft	14	16	10	14	10	20	0	14	23	23	11
Total	14	28	24	54	53	68	47	33	57	94	84

Tabelle 1: Abschlüsse 2. Bildungsweg LFA Burgenland

Facharbeiterkurs Landwirtschaft:

In Summe wurden 4 Facharbeiterkurse organisiert:

Kursort Eisenstadt: 20 Absolventen

Kursort Neusiedl: 17 Absolventen

Kursort Güssing: 17 Absolventen

Kursort Oberwart: 19 Absolventen

Facharbeiterkurs Weinbau und Kellerwirtschaft:

Kursort Eisenstadt: 11 Absolventen

Facharbeiterkurs Bienenwirtschaft:

2016 wurde erstmals ein Facharbeiterkurs für Bienenwirtschaft in Eisenstadt angeboten. 10 Teilnehmer absolvierten den Kurs. Die Facharbeiterprüfung findet 2017 statt, daher sind die Abschlüsse noch nicht in der Statistik ersichtlich.

Land- und forstwirtschaftliche Fachschule

Im Burgenland gibt es zwei land- und forstwirtschaftliche Fachschulen, welche Facharbeiter in den Sparten Landwirtschaft, Weinbau und Kellerwirtschaft sowie Pferdewirtschaft ausbilden. Gemäß § 13, Abs. 1, Z 2 Bgld. LFBAO 1993 wird diesen Absolventen die Lehre ersetzt und sie erhalten nach Abschluss der Fachschule ihren Facharbeiterbrief von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle ausgestellt.

Sparte	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Landwirtschaft	10	14	15	24	15	10	17	29	23	16	19
Weinbau und Kellerwirtschaft	23	19	14	9	28	13	13	16	18	8	10
Pferdewirtschaft	16	14	18	16	22	20	30	24	22	15	18
Ländliche Hauswirtschaft	17	19	20	21	9	20	21	21	18		
Total	66	66	67	70	74	63	81	90	81	39	47

Tabelle 2: Absolventen der landwirtschaftlichen Fachschulen im Burgenland 2016

Gesamtabschlüsse Facharbeiter Burgenland 2016 (LFS + 2. Bildungsweg)

Sparte	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Landwirtschaft	10	26	29	64	58	58	64	48	57	87	92
Weinbau und Kellerwirtschaft	37	35	24	23	38	33	13	30	41	31	21
Pferdewirtschaft	16	14	18	16	22	20	30	24	22	15	18
Ländliche Hauswirtschaft	17	19	20	21	9	20	21	21	18	0	0
Total	80	94	91	124	127	131	128	123	138	133	131

Tabelle 3: Gesamtabschlüsse Facharbeiter Burgenland 2016 (LFS + 2. Bildungsweg)

Ausbildung zum Meister

Die Ausbildung zum Meister erfolgt ausschließlich über die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle. Die Meisterausbildung ist die höchste Stufe der beruflichen Ausbildung in der Land- und Forstwirtschaftlichen Berufsausbildung.

Der Aufbau ist für alle land- und forstwirtschaftlichen Meisterausbildungen österreichweit einheitlich. Die Meisterausbildung gliedert sich in folgende Teile:

1. Allgemeiner Teil (138 UE)
 - Ausbilderlehrgang
 - Betriebs- und Unternehmensführung allgemein
 - Unternehmerpersönlichkeit allgemein
 - Recht und Agrarpolitik
2. Berufsspezifischen Fachinhalte (200 UE)
 - Pflanzenbau / Weinbau
 - Tierhaltung / Kellerwirtschaft
 - Landtechnik, Baukunde und Arbeitssicherheit
3. Betriebs- und Unternehmensführung vertiefend (112 UE)

Zentrales Element der Meisterausbildung ist die „Meisterarbeit“. Die Grundlage der Meisterarbeit bilden die zweijährigen gesamtbetrieblichen Aufzeichnungen und weitere betriebsspezifische Erhebungen.

Mit der Meisterarbeit entwickeln die zukünftigen Meister ihr ganz persönliches, auf die eigenen Bedürfnisse, die individuelle Lebenssituation und den bäuerlichen Familienbetrieb abgestimmtes Entwicklungskonzept für den Betrieb. Die Meisterausbildung wird über drei Kurswinter geführt, die Kurse finden in geblockter Form in den Wintermonaten statt.

Im Burgenland werden Meisterkurse in den Sparten Landwirtschaft sowie Weinbau und Kellerwirtschaft angeboten.

2016 standen folgende in 43 Teilnehmer in Ausbildung:Weinbau und Kellerwirtschaft:

Modul 1: 12 TeilnehmerInnen (2016 - 2018)

Modul 2: 16 TeilnehmerInnen (2014 - 2017)

Landwirtschaft:

Modul 1: 10 TeilnehmerInnen (2016 - 2018)

Modul 2: 5 TeilnehmerInnen (2014 - 2017)

2016 hat kein Meisterkurs im Burgenland abgeschlossen.

Sparte	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Landwirtschaft	9	0	0	8	9	0	11	0	2	0
Weinbau und Kellerwirtschaft	20	14	0	18	15	0	16	16	0	0
Bienenwirtschaft	0	0	0	0	3	0	0	1	0	0
Geflügelwirtschaft	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Pferdewirtschaft	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0
Gartenbau	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Total	30	14	0	26	27	1	27	18	3	0

Tabelle: Abschlüsse Meisterkurs

Der Ausbildungsteilnehmer kann nach einer erfolgreich abgelegten Ausbildung die Berufsbezeichnung „MeisterIn“ in Kombination mit der jeweiligen Sparte führen.

ARGE MeisterInnen Burgenland

Die Arbeitsgemeinschaft der Meister und Meisterinnen in der Land- und Forstwirtschaft im Burgenland hat ihren Sitz bei der Burgenländischen Landwirtschaftskammer in Eisenstadt und ist eine Vereinigung von rund 1.100 geprüften Meisterinnen und Meister. Obfrau ist Judith Weikovich.

Die Gemeinschaft verfolgt folgende Ziele:

- o Forcierung der persönlichen und fachlichen Weiterbildung der Meister und Meisterinnen in allen Ausbildungssparten der Land- und Forstwirtschaft durch das Angebot von Meisterrunden, Exkursionen oder Fachvorträgen
- o Forcierung eines Erfahrungs- und Wissensaustausches
- o Verbesserung des Ansehens und Image des land- und forstwirtschaftlichen Berufsstandes, insbesondere durch Öffentlichkeitsarbeit
- o Die Förderung des allgemeinen Verständnisses für die Probleme der Land- und Forstwirtschaft
- o Die Mitarbeit und Mitverantwortung in der Berufs- und Interessensvertretung bei Themen wie Berufsausbildung, Lehrlingswesen und bei marktwirtschaftlichen und agrarpolitischen Fragen
- o Schaffung einer Netzwerk-Plattform

Meistertag 2016

Der Meistertag 2016 stand im Zeichen der Weiterbildung. Als Referent konnte DI Michael Deimel begrüßt werden, welcher einen ausführlichen Vortrag über das Kraftfahrrecht

in der Landwirtschaft darbot. Landwirtschaftliche Transporte oder Erntemaschinen werden zunehmend auf Straßen mit öffentlichem Verkehr kontrolliert. DI Deimel erklärte den TeilnehmerInnen, welche Bestimmungen auf die Landwirte und Landwirtinnen zutreffen und wie diese umzusetzen sind. In der anschließenden Diskussionsrunde konnten die Fragen der interessierten Runde beantwortet werden.

Meisterreise 2016

Von 30. Mai – 4. Juni 2016 verbrachten 22 TeilnehmerInnen interessante Tage in Schweden. Neben dem kulturellen Programm wurden zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe besichtigt. Die Reise startete in Stockholm mit der Besichtigung der Programmpunkte Schloss Drottningholm, LRF (größte Organisation für Landwirte und landwirtschaftliche Unternehmen), Skansen, Abba Museum, Vasa Museum und führte weiter nach Mariefred zum Schloss Gripsholm bis nach Uppsala, dort wurde die Domkirche sowie die Hauptbibliothek der Universität namens Carolina Rediviva besichtigt.

Weiters wurden unterschiedliche landwirtschaftliche Betriebe besichtigt, wie zum Beispiel ein Milchviehbetrieb, Ackerbaubetrieb mit Grassamenvermehrung, Schweinezuchtbetrieb, Fischzuchtbetrieb, eine Käserei sowie die Forschungs- und Versuchsanlage der landwirtschaftlichen Universität in Uppsala.

Meisterinnentag

Der erste Programmpunkt war die Besichtigung der Firma Wolf Nudeln. Das Programm führte weiter zur landwirtschaftlichen Fachschule in Güssing. Dort wurde das neue Wirtschaftsgebäude besichtigt. Der Lehr- & Wirtschaftsbetrieb wurde komplett neu errichtet und 2015 feierlich eröffnet. Neben dem Schulungsgebäude, an das sich Maschinenhalle und Futterlager anschließen, wurden eine Reithalle sowie die Stallgebäude für Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine und Rinder errichtet.

Der Meisterinnentag führte weiter nach Königsdorf zum Meister- und Direktvermarktungsbetrieb Thamhesl. Der Betrieb wird als Familienbetrieb geführt und betreibt Ackerbau mit Schweinemast. Die Schweine werden direkt am Hof gehalten, geschlachtet und weiterverarbeitet.

Meisterrunde

Die ARGE MeisterInnen Burgenland lud gemeinsam mit der ARGE Meister Oberpullendorf zur Meisterrunde am Montag, dem 5. Dezember 2016, ins Haus St. Stephan in Oberpullendorf. Der Fachvortrag „Landwirtschaftliche Haus- und Hofübergabe – Erben – Schenken – Immobilienertragssteuer“ fand reges Interesse und zahlreiche Meister und Meisterinnen sowie interessierte Damen und Herren folgten der Einladung.

Kampagne 2016/2017

Gemeinsam mit der Bundes-ARGE wurde die Kampagne „genial regional“ initiiert. Als Medium wurden Aufkleber angefertigt, mit dem Aufdruck „Vorrang für unsere Lebensmittel – genial regional“.

Die ARGE MeisterInnen in ganz Österreich setzen sich für regionale und heimische Lebensmittel unserer Bauern ein und dies nicht nur als Anregung für Konsumenten, Handel und Gastronomie sondern als Leitlinie für das eigene Einkaufs- und Konsumverhalten. Regionalität bei den Lebensmitteln hält nicht nur die Wertschöpfung in der Region, sondern sorgt über kurze Transportwege auch für Energieersparnis und Klimaschutz.

LANDJUGEND BURGENLAND

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch im Jahr 2016 der Schwerpunkt auf die Bezirks- & Ortsgruppen (neu-) gründungen auf Vereinsbasis gelegt. Es hat sich herausgestellt, dass die Gewinnung und somit Gründung von neuen Landjugendgruppen sich schwieriger gestaltet als zuerst angenommen. Verantwortungsbewusste FunktionärInnen auf Orts- & Bezirksebene, oder auch auf Landesebene zu finden, ist eine große Herausforderung.

So wird nun seit einigen Jahren an der Neustrukturierung der Landjugend im Burgenland gearbeitet. Ziel ist es in allen Beratungsbezirken Bezirks- und Ortsgruppen auf Vereinsbasis zu gründen. Grundsätzlich hat sich die Landjugend im Burgenland in den letzten Jahren gut entwickelt, ist allerdings noch ausbaufähig.

Laut Bundesjugendförderungsgesetz hatte die Landjugend Burgenland per 31. Dezember 2016 1.489 aktiv am Vereinsleben teilnehmende Mitglieder zwischen 14 und 35 Jahren.

Struktur der Landjugend Burgenland:

1 Landesorganisation - 4 Bezirksgruppen - 6 Ortsgruppen

Derzeitiger Stand Landjugendgruppen im Burgenland:

4 Bezirksgruppen:

LJ Bezirk Güssing/Jennersdorf

LJ Bezirk Oberwart

LJ Bezirk Oberpullendorf

LJ Bezirk Eisenstadt/Mattersburg

6 Ortsgruppen:

LJ Pama, LJ Gattendorf, LJ Neudorf bei Parndorf, LJ Pöttsching,

LJ Strem und LJ Bildein

Qualitätsmanagementsystem ÖNORM ISO 9001:2008

Mit 1. 1. 2013 wurde das QM- System auf Landesebene eingeführt. Seither wird ständig an der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems gearbeitet.

Tag der Landjugend

Am 5. März 2016 fand im E_Cube in Eisenstadt der „Tag der Landjugend“ statt. Bei dieser Veranstaltung wurde nicht nur ein neuer Landesvorstand gewählt, sondern Mitglieder auch für besondere Leistungen mit dem Leistungsabzeichen der Landjugend Österreich ausgezeichnet.

Landesentscheid 4er-Cup & Reden

Beim diesjährigen Landesentscheid 4er-Cup & Reden, am 21. Mai im Lucky Town, Großpetersdorf, waren lediglich nur TeilnehmerInnen für den 4er-Cup angemeldet.

7 Teams stellten sich den Herausforderungen den Vielseitigkeitswettbewerb zu bewältigen. Kreativität, Allgemeinwissen, Geschicklichkeit und sportliches Können waren gefragt. Die beiden Erstplatzierten Teams vertreten das Burgenland beim diesjährigen Bundesentscheid in Bezaus.

Pressekonferenz zur Pflüger-WM in York

Philip Bauer gewann 2015 den Bundesentscheid Pflügen in Bruck an der Leitha und somit hat er sich für die Pflüger-WM in York qualifiziert. Zur Unterstützung von Philip Bauer gab es am 03. Juni 2016 gemeinsam mit Agrarlandesrätin Verena Dunst, Jugendlandesrätin Mag. Astrid Eisenkopf, LK-Präsident Ök.-Rat. Franz Stefan Hautzinger, Landesleiter Landjugend Georg Schoditsch und Pflüger Philip Bauer eine Pressekonferenz zum Thema „Crowdfunding“. Die Pflüger-WM ist mit sehr hohen Kosten verbunden, welche nur zum Teil finanziert werden. Crowdfunding soll Philip dabei finanziell helfen um die eigenen Kosten so gering wie möglich zu halten.

Bundesentscheid 4er- Cup & Reden

Der BE 4er-Cup & Reden fand von 14. bis 17. Juli, in Bezaus (Vorarlberg) statt. Das Burgenland war mit zwei 4er- Cup Teams und einem Teilnehmer mit einer vorbereiteten Rede vertreten. Nach zwei spannenden Bewerbungstagen durften wir den beiden Teams für die sensationellen Leistungen gratulieren. Den 15. Platz sicherte sich das Team aus der Landjugendgruppe Oberwart II und den wohlverdienten 14. Platz das Team aus der Landjugendgruppe Oberwart I.

Natürlich hat es auch eine Fanfahrt gegeben um die heimischen TeilnehmerInnen bei den einzelnen Aufgaben und den Reden anzufeuern und abschließend wurden gebührend die grandiosen Leistungen gefeiert.

3. Landessportfest – „SUN & FUN for LJ BGLD“

Schon zum dritten Mal wurde das Landessportfest ausgetragen. Am 30. Juli verwandelte sich das Schwimmbad Draßmarkt zum Schauplatz Nummer 1. Gemeinsam mit der Bezirkslandjugend Oberpullendorf wurde das Landessportfest 2016 ausgetragen. Highlight bei dieser Veranstaltung war, wie im letzten Jahr, ein Riesenwuzzlerturnier. Bei dieser Sportveranstaltung waren nicht nur Landjugendliche, sondern auch andere Jugendliche und Vereine eingeladen.

Pflüger Praxistag

Diesmal wurde ein Pflüger-Praxistag für alle Interessenten und vor allem für die Pflüger der Bewerbe organisiert. Da das Pflügen im Burgenland wieder einen hohen Stellenwert hat, wurde am 7. August ein Pflügerseminar mit dem ehemaligen Vize-Pflügerweltmeister Alfred Eder & Christian Knotzer als ehemaliger Spitzenteilnehmer in Mattersburg organisiert.

Der Vize-Pflügerweltmeister erklärte anfangs in der Theorie alles zum Thema Pflügen und Pflügestellung, anschließend wurde das theoretische Wissen in die Praxis umgesetzt.

Landesentscheid Pflügen

Der diesjährige Landesentscheid Pflügen fand am 14. August in Mattersburg statt. Beim Landesentscheid Pflügen, welcher bereits zum 55. Mal ausgetragen wurde, wurden die besten Pflüger des Burgenlandes gesucht und nach einem spannenden Wettbewerb gekürt. Die Sieger des heurigen Wettbewerbes werden im Jahr 2016 das Burgenland auf Bundesebene in der Steiermark vertreten. Das Pflügen gilt als die Königsdisziplin der landwirtschaftlichen Bewerbe: Genauigkeit, Schnelligkeit und Konstanz machen den praxisnahen Wettbewerb bereits seit 1956 im Burgenland zu einem spannenden Ereignis. In der Kategorie Drehpflug ging Georg Schoditsch als Sieger hervor. In der Kategorie Beetpflug siegte Christoph Fischer vor Markus Tobler.

Bundesentscheid Pflügen

Der Bundesentscheid Pflügen fand in St. George/Stiefing (Stmk.) statt. Georg Schoditsch (Landesvorstand, LJ Oberwart) legte bei seiner zugewiesenen Wettbewerbsparzelle eine grandiose Leistung hin und erreichte in der Drehpflugklasse den sensationellen 7. Platz. Außer Konkurrenz startete Philip Bauer und der Steirer Josef Kowald, die sich im Vorjahr mit ihrem Sieg für die diesjährige WM in York, England, qualifizierten.

WM Pflügen

Die Weltmeisterschaft Pflügen fand von 9. bis 11. September 2016 in York (England) statt. Philip Bauer erreichte den sensationellen 6. Platz (Beetpflug) und Josef Kowald darf man zum 7. Platz (Drehpflug) gratulieren.

Tat.Ort.Jugend

„Tat.Ort Jugend“ Projekte sind von der Landjugend durchgeführte gemeinnützige, nachhaltige Projekte vor Ort und können seit 2014 ganzjährig oder am Schwerpunktwochenende durchgeführt werden. Die Projekte sind so vielfältig wie die Landjugend selbst und reichen von Renovierungen und Neugestaltungen von Spielplätzen, Kapellen oder Marterln über soziale Aktivitäten mit Kindern oder Pensionisten bis hin zu Aktionen im Bereich Natur und Umwelt.

BestOf2016

Im Rahmen der „BestOf16“-Gala der Landjugend wurden im Austria Trend Center Wien die besten Projekte des Jahres ausgezeichnet und die BundessiegerInnen der vergangenen Bewerbsaison geehrt. Weiters wurden ebenfalls zahlreiche Auszeichnungen und Zertifikate an AbsolventInnen für abgeschlossene Aus- & Weiterbildungen in diesem feierlichen Rahmen überreicht. Die 40 eingereichten Projekte der Jugendlichen beeindruckten durch ihr besonderes Engagement und ihre Vielfalt. Auch das Burgenland hatte ein Projekt eingereicht. Ganz besonders stolz sind wir auf die Landjugend Oberwart die sich der Herausforderung mit dem Projekt „LJ-Helferchen“ stellte.

Aktivitäten der Orts- und Bezirksgruppen

Auf Bezirks- und Ortsebene wurden in den einzelnen Gruppen viele Veranstaltungen über das gesamte Jahr durchgeführt. Die Ortsgruppen der Landjugend Burgenland sind in ihren Gemeinden aktiv. Viele Gruppen engagieren sich im sozialen Bereich und tragen positiv in unserer Gesellschaft und im ländlichen Raum bei. Weiters finden die Jugendlichen einen Anschluss in der Gemeinde.

Veranstaltungen wie:

LJ-Bälle, Erntedankfest, Funktionärsschulungen, Bezirksentscheide (im Pflügen, 4er Cup, Genussolympiade), Wallfahrten, Jugendmessen, Flurreinigungsaktionen, Maibaum aufstellen, Hallenfußball Turniere, Volleyballturniere, Christbaumweitwerfen, Weihnachts- und Adventbräuche, Hochzeitsbräuche, Projekte & soziale Projekte, usw.....

Auch die Planung des Bundesentscheids Pflügen, BEP2017, ist in vollem Gange. Von Freitag, 18. bis Samstag, 19. August 2017 wird dieser in Bildein abgehalten. Das Organisationsteam besteht aus der Landjugend Bildein und der Landjugend Burgenland. Unter anderem ist am Freitagabend gemeinsam mit dem ORF-Burgenland das sogenannte „ORF-Sommerfest“ geplant. Auch ein ansprechendes Rahmenprogramm für Jung und Alt soll an beiden Tagen geboten werden.



Der 23-jährige Philip Bauer aus Gerersdorf bei Güssing ging als einer der Vertreter Österreichs vom 10. bis 11. September 2016 bei der Pflüger-WM in York (Großbritannien), in der Kategorie Beetpflug an den Start und erreichte den ausgezeichneten 6. Platz von 27 Teilnehmern in seiner Kategorie.

TIERZUCHT

In der tierischen Veredelung war das Berichtsjahr durch eine schwierige Erlössituation in der Schweinehaltung und in der Milchproduktion geprägt. Die Schweinehaltung war durch Niedrigpreise in der ersten Jahreshälfte gekennzeichnet, die Milchpreise lagen das ganze Jahr über auf einem sehr niedrigen Niveau. Mit einem Hilfspaket für Milchvieh- und Schweinehalter wurde versucht, der schlechten Marktsituation entgegenzusteuern. Die marktbestimmenden Tierhaltungsbereiche Rinder, Milch, Schweine und Geflügel dominieren die Wertschöpfung aus der Tierhaltung im Burgenland, zusätzlich bieten sich verschiedene Tierhaltungsformen für Nischenmärkte an. Die Tierhalterzahlen sind allgemein rückläufig, die Durchschnittsbestände nehmen zu. Neben der Betreuung der Hauptsparten besteht auch großer Beratungsbedarf für alternative Tierhaltungsformen, ebenso gilt es, viele Neueinsteiger in die Nutztierhaltung in der Beratung zu betreuen. Viele Beratungsinhalte gelten spartenübergreifend, z. B. die CC-Beratung der Nutztierhalter. Auch das Thema Tiergesundheit ist mit viel Beratungsbedarf verbunden, wobei das aktuelle Krankheitsgeschehen die Beratung beeinflusst, wie z. B. im Berichtsjahr die Blauzungkrankheit und die Vogelgrippe. Die Beratung der Nutztierhalter wird im Wesentlichen mit dem Team der Abteilung Tierzucht umgesetzt, einzelne Berater in den Bezirksreferaten unterstützen dessen Beratungsarbeit.

Bildung und Beratung am Nutztiersektor

Das Beratungsangebot der Tierzuchtabteilung versucht alle Nutztiersparten abzudecken, wobei sowohl die Hauptproduktionssparten als auch verschiedene alternative Bereiche einbezogen werden. Beratungsprodukte werden für die Sparten Rinder/Milch, Schweine, Schafe/Ziegen, Geflügel und Pferde angeboten, im Rahmen der vorhandenen Beraterressourcen wird aber auch ein Beratungsangebot für relevante tierische alternative Produktionszweige, wie Bienen, Farmwild und Fische zur Verfügung gestellt. Ein besonderer Aspekt ist die Beratung der Neueinsteiger in die Nutztierhaltung, damit diese in das Bildungs- und Beratungsangebot der Bgld. Landwirtschaftskammer eingeführt werden. Ziel der Beratung ist die Unterstützung der bestehenden Nutztierhalter in ihrer betrieblichen Weiterentwicklung, aber auch die Begleitung beim Ein- bzw. Umstieg in neue Tierhaltungssparten. Neben den rein fachlichen produktionspezifischen Beratungsinhalten sind auch gesetzliche Rahmenbedingungen, Cross-Compliance und agrarpolitische Entwicklungen Inhalte der Beratung. Für die Beratung ist es eine große Herausforderung einerseits die wachsenden und sich weiterentwickelnden Betriebe zu betreuen und andererseits Mindestleistungen für alle Nutztierhaltungsbereiche anzubieten. Der Personalstand in der Tierzuchtabteilung der Bgld. Landwirtschaftskammer blieb im Berichtsjahr konstant, 2016 übernahm DI Daniela Höller die Agenden von DI Tamara Hettlinger in der Abteilung Tierzucht.

Beratungsprodukte

Das bestehende Beratungsangebot für die Tierhalter wird in Form von Beratungsprodukten abgebildet. Im Berichtsjahr wurden folgende Grundberatungsprodukte angeboten: Tierhaltung Allgemein – Tierhaltung Neueinstieg – Tiergesundheit – Rinderhaltung – Schweinehaltung – Pferdehaltung – Schaf- und Ziegenhaltung – Geflügelhaltung – Tierische Alternativen – Cross Compliance in der Tierhaltung.



*Berater Ing. Wolfgang Pleier mit Martin Leeb, Baumgarten
Foto © Ronald Fenk*

Tierhaltungstage 2016

Die Abteilung Tierzucht versucht laufend aktuelle Bildungsveranstaltungen in den einzelnen Produktionssparten anzubieten. Dazu wurden im Berichtsjahr 41 Bildungsveranstaltungen für die verschiedenen Fachbereiche und auch zur Vermittlung gesetzlicher Grundlagen für Nutztierhalter durchgeführt oder mitgestaltet. Als jährlicher Höhepunkt haben sich dabei die Tierhaltungstage etabliert. Diese bieten neben kompetenter Fachinformation auch die Möglichkeit zur Weiterbildung im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes. Die Tierhaltungstage 2016 wurden in der Zeit von 30. November bis 7. Dezember 2016 abgehalten. Die Bgld. Landwirtschaftskammer mit dem Team der Tierzuchtabteilung hat in Zusammenarbeit mit dem Tiergesundheitsdienst Burgenland ein viertägiges Fachprogramm organisiert. An drei Tagen wurden aktuelle Fachthemen für die Hauptproduktionssparten, Rind, Schwein und Geflügel behandelt. Ein vierter Tag widmete sich diesmal der Pferdehaltung.

Sachkundekurse

Die gezielte Vermittlung von bestimmten gesetzlichen Anforderungen an Nutztierhalter hat aufgrund verschiedener Vorgaben einen wichtigen Stellenwert im Bildungsangebot der Landwirtschaftskammer eingenommen. Neben den bestehenden Kursen für Neueinsteiger, Arzneimittelanwendung, Mischtechnik etc. wurde im Berichtsjahr der Sachkundekurs „Schlachtung“ neu in das Bildungsangebot aufgenommen, der erste Kurs wurde dazu am 17.11.2016 in Riedlingsdorf abgehalten.

Tiergesundheit

Der Verein Tiergesundheitsdienst Burgenland (TGD-B) ist eine Gemeinschaftsorganisation des Landes Burgenland, der Bgld. Tierärztekammer und der Bgld. Landwirtschaftskammer. Er bietet durch eine umfassende Bestandsbetreuung und durch die Umsetzung verschiedener Tiergesundheitsprogramme die Grundlage für die Qualitätssicherung in der tierischen Veredelung. Der Großteil der Tierbestände wird im Burgenland auf Betrieben gehalten, die Teilnehmer beim Tiergesundheitsdienst Burgenland sind. Die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Tierhalter und Tierarzt zum Wohl der Nutztiere wird auch durch die Beratungsarbeit der Tierzuchtabteilung unterstützt und gefördert. Zu Jahresende 2016 waren insgesamt 248 nutztierhaltende Betriebe Teilnehmer im Tiergesundheitsdienst Burgenland. Weiters waren 35 Tierärzte mit aktiven Betreuungsverträgen im Rahmen des Tiergesundheitsdienstes im Burgenland tätig.

TGD Teilnehmer nach Kategorien

Tierkategorie	Anzahl der Betriebe
Rinder	145
Schweine	69
Schafe/Ziegen	19
Farmwild	14
Fische	1
Summe	248

Der TGD-B bietet zahlreiche Programme zur Förderung der Tiergesundheit für alle betreuten Tierhaltungssparten an. Die Minimierung des Antibiotikaeinsatzes bei lebensmittelliefernden Tieren durch umfassende Vorbeugemaßnahmen ist dem TGD-B ein großes Anliegen. Als mehrjähriger Arbeitsschwerpunkt wurde im Berichtsjahr das Projekt „Gesundes Euter“ weitergeführt, welches das Ziel verfolgt, die Qualität der bgld. Milchproduktion zu steigern. Das Programm „Bestandesbetreuung Rind“ wurde im Berichtsjahr neu eingeführt, um die Tierbetreuung kontinuierlich und auf hohem qualitativen Niveau zu sichern. Der TGD-B war im Berichtsjahr auf Bundesebene mit der Geschäftsführerin Dr. Claudine Mramor auch maßgeblich mit der Arbeitsgruppe „Biene“ befasst.



TGD Betreuungstierarzt VR Dr. Roman Jandrinitzsch bei der Betriebserhebung am Betrieb Treiber, Kleinhöflein
Foto © TGD Burgenland

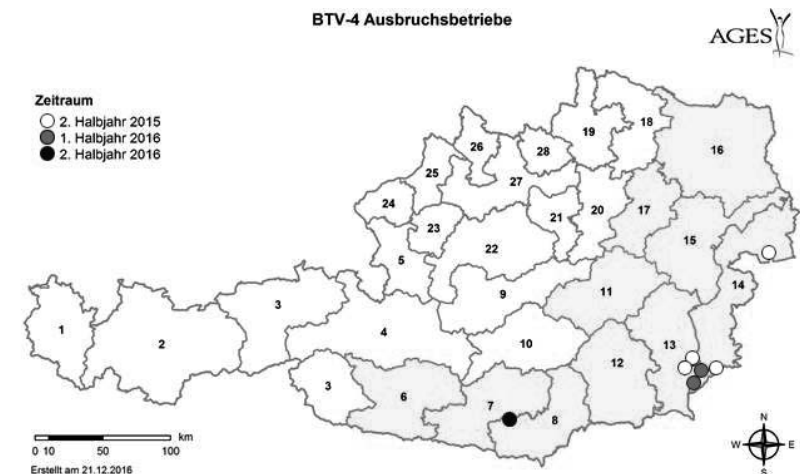
Mit dem Rückgang der Nutztierpraktiker wird es immer schwieriger, die Sicherstellung der flächendeckenden tierärztlichen Versorgung im Burgenland zu gewährleisten. Mit den vorhandenen Nutztierpraktikern im Burgenland und auch mit Tierärzten aus Nachbarbundesländern konnte die tierärztliche Versorgung aufrechterhalten werden. Um auch den tierärztlichen Notdienst durchgängig zu gewährleisten, wurde nach intensiven Diskussionen zwischen dem Land Burgenland, der Veterinärabteilung, der Tierärztekammer und der Landwirtschaftskammer ein flächendeckender Tierärzte-Notdienst eingerichtet, der vom Land Burgenland gefördert wird. Ab Juni 2016 startete der tierärztliche Notdienst für Nutztiere seinen Betrieb im Burgenland. Damit kann außerhalb der üblichen Praxiszeiten immer ein Tierarzt erreicht werden, um die Notversorgung von Nutztieren zu sichern. Im Rahmen von fünf Versorgungsregionen wird seither seitens der Tierärztekammer, Landesstelle Burgenland ein Dienstplan erstellt und dieser Dienstplan mit den diensthabenden Tierärzten monatlich in den LK-Medien veröffentlicht. Mit der Einführung dieses Notdienstes konnte die tierärztliche Grundversorgung am Nutztiersektor landesweit abgesichert werden.

Das Thema Biosicherheit ist für alle Nutztiersparten wichtig. Aufgrund der Bedrohung durch verschiedene Seuchen wie Blauzungenkrankheit, Vogelgrippe oder afrikanische Schweinepest wurden auch Überlegungen zum Risikomanagement in den tierhaltenden Betrieben angestellt. Dabei wurden Versicherungsangebote für Entschädigungen im Seuchenfall diskutiert, um den tierhaltenden Betrieben zusätzlich zu den laut Tierseuchengesetz bestehenden Bestimmungen umfassenden Schutz zu bieten.

Blauzungenkrankheit

Das Jahr 2016 war durch verschiedene Seuchenszenarien bestimmt. Nach Nachweis der Blauzungenkrankheit (BT 4) im Burgenland wurde ab 21.11.2015 eine Schutzzone im Umkreis von 150 Kilometern um die Ausbruchsbetriebe festgelegt. Burgenland und Teile von Niederösterreich und Steiermark wurden zu einer Schutzzone erklärt. Nach Nachweis der Blauzungenkrankheit in Kärnten wurde ab 23.12.2016 auch Kärnten als Schutzzone ausgewiesen. Die für den Menschen ungefährliche Krankheit hatte weitreichende Auswirkungen auf den Viehverkehr. Veterinärbehördliche Vorgaben waren bei der Verbringung von Zucht- und Nutztieren empfänglicher Tierarten aus der Schutzzone einzuhalten. Grundsätzlich war nur die Verbringung von geschützten Tieren aus der Schutzzone möglich, was praktisch nur durch eine Schutzimpfung zu erreichen war. Für die Zeiträume 16.12.2015 bis 31.3.2016 und 2.12.2016 bis voraussichtlich 28.4.2017 wurden sogenannte vektorfreie Zeiträume festgelegt, in diesen Zeiträumen gab es Erleichterungen im Viehverkehr, da eine Krankheitsübertragung durch Überträgermücken auszuschließen war. Das Land Burgenland hat Impfungen im Rahmen der Grundimmunisierung, welche bis 10.2.2016 gemeldet wurden, mit € 12,- (für zwei notwendige Impfungen) unterstützt.

Schutzzonen und Auftreten der Blauzungenkrankheit (Stand Ende Dezember 2016, Quelle: AGES)



Vogelgrippe

Seit November 2016 breitete sich die hochpathogene Aviären Influenza (AI) vom Subtyp H5N8 in Europa aus, insgesamt waren 28 Staaten in Europa betroffen. Bisher ist kein Fall bekannt, bei dem das H5N8-Virus auf Menschen übertragen wurde. Da es sich um eine hochansteckende Tierseuche handelt, wurde das gesamte Bundesgebiet gemäß Geflügelpestverordnung als Gebiet mit erhöhtem Geflügelpestisrisiko ausgewiesen. Das bedeutet, dass zum Schutz der heimischen Geflügelbestände Biosicherheitsmaßnahmen zu treffen waren. Nach dem Jahreswechsel wurde per 10.1.2017 eine allgemeine Stallpflicht in Österreich verordnet, um die heimischen Geflügelbestände vor einer Ansteckung zu schützen.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Tierzuchtberatung wird auch versucht, die Nutztierhaltung außeragraren Bevölkerungskreisen näher zu bringen. Anlässlich verschiedener Schwerpunkte (Weltmilchtag, Ostern, etc.) wird durch mediale Präsenz und Einzelaktionen auf die Wichtigkeit der tierischen Veredelungsproduktion im Burgenland hingewiesen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden umgesetzt, welche anlässlich von Verbandsveranstaltungen Nutztiere präsentieren. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Ausstellung verschiedener Nutztiersparten auf der Messe Inform in Oberwart in der Zeit vom 31.8. bis 4.9.2016. Das Thema „Produzierende Landwirtschaft“ wurde dabei den Konsumenten näher gebracht.

Durch die Kooperation der Tierzuchtverbände gelang es, den Besuchern im Rahmen der Ausstellung verschiedene Rinderrassen, Pferderassen, Kleinwiederkäuer, Schweine und Geflügel vorzustellen sowie umfassende Informationen über die Nutztierhaltung im Burgenland zu vermitteln.

Tierzuchtbehörde

Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist gemäß Bgld. Tierzuchtgesetz 2008 Tierzuchtbehörde. In dieser Funktion hat die Bgld. Landwirtschaftskammer die Anerkennung von Zuchtorganisationen mit deren Zuchtprogrammen vorzunehmen.

Die Mitarbeit im Tierzuchtrat, einem länderübergreifenden Fachgremium, ist laufender Auftrag im Rahmen der Tätigkeit der Tierzuchtbehörde. Der Tierzuchtbehörde obliegt auch die Kontrolle der Zuchtorganisationen im Bereich Rinder, Pferde, Schweine, Schafe und Ziegen im Burgenland. Im Berichtsjahr wurde auch ein Schwerpunkt auf die Weiterentwicklung des EU-Tierzuchtrechtes gelegt.

Versorgungsbilanz

Nachfolgende Tabelle zeigt den Selbstversorgungsgrad bei einzelnen Tierhaltungssparten in Österreich und im Burgenland auf.

	Rind und Kalb	Schwein	Schaf und Ziege	Geflügel-fleisch *	Trut-hühner	Mast-hühner	Gänse	Lege-hennen (Eier)
Selbstversorgung % in Österreich	146	103	75	67	41	79	20	84
Pro Kopfverbrauch in kg (Eier in Stück)	17,4	55,5	1,1	21,3	5,5	14,9	0,3	235
Bestand Österreich, Stück	1.954.391	2.792.803	461.116	11.388.144	947.447	10.345.697	95.000	6.636.580
Inlandsverbrauch in to	149.717	477.801	9.437	183.318	47.337	128.595	2.202	131.796
Bruttoeigenerzeugung in to	218.970	493.747	7.042	122.402	19.628	102.207	446	111.314
Bestand Burgenland, Stück	20.430	44.179	6.715	247.078	193.878	47.200	6.000	366.812
% Anteil Burgenland	1,05	1,58	1,46	2,07	20,70	0,43	6,32	5,53
Verbrauch Burgenland in to	5.008	15.981	316	6.132	1.583	4.301	74	4.408
Erzeugung Burgenland in to	2.289	7.811	103	2.532	4.062	442	28	6.152
Selbstversorgung % im Burgenland	46	49	32	41	257	10	38	140

* Geflügelfleisch berücksichtigt alle Geflügelarten, auch Puten

Quelle: Statistik Austria, Versorgungsbilanzen für tierische Produkte 2015, eigene Hochrechnungen

Aus obiger Tabelle ist ersichtlich, dass der rechnerische Selbstversorgungsgrad im Burgenland im Vergleich zu Österreich sehr niedrig ist, eine Ausnahme bildet die Truthühner- und Eierproduktion, wo das Burgenland über den Österreichwerten liegt. Um die Versorgung mit Lebensmitteln tierischer Herkunft aus der regionalen burgenländischen Produktion zu fördern, wurde im Berichtsjahr das Thema „Versorgung aus der regionalen Produktion“ forciert. Am 3.3.2016 trafen sich Schweinebauern und Vertreter der Schlachtbetriebe, um die aktuell schwierige Situation am Schweinemarkt zu besprechen und Lösungsmöglichkeiten zu finden. Als Strategie wurde erarbeitet, dass die burgenländischen Produzenten und Vermarkter, die qualitativ hochwertige Produkte herstellen, diese künftig auch verstärkt in den landesnahen Unternehmen anbieten sollen.

Die Agrarabteilung der Burgenländischen Landesregierung, die Burgenländische Landwirtschaftskammer und die Wirtschaftskammer Burgenland haben daher gemeinsam Maßnahmen gesetzt, um vorhandene Ressourcen zu bündeln, Angebot und Nachfrage besser zu koordinieren und Anbieter und Abnehmer intensiver zu vernetzen. Ziel ist es, das Angebot an heimischen Lebensmitteln und die Nachfrage von landesnahen Betrieben und Großküchen zusammenzuführen und dadurch eine Steigerung des Absatzes, der Wertschöpfung und Wertschätzung regionaler Produkte zu erwirken.

RINDER

Mit Stichtag 1.12.2016 gab es im Burgenland 427 Rinderhalter mit einem Gesamtbestand von 20.430 Rindern (Quelle: Rinderdatenbank). Die Rinderbestände waren gegenüber dem Jahr 2015 genau gleichbleibend, ein Rückgang bei den Milchkühen war gegeben. In der Rinderhaltung war das Jahr 2016 durch eine schlechte Erlössituation am Milchsektor gekennzeichnet. Im Burgenland führte das Auftreten der Blauzungenkrankeheit mit der darauffolgenden Einrichtung einer Sperrzone zu Erschwernissen bei der Rindervermarktung.

Entwicklung der Rinderhaltung im Burgenland

Jahr	Rinderbestand	Rinderhalter	Durchschnittsbestand
1999	26.880	1.358	19,8
2005	20.523	713	28,7
2010	21.588	572	37,7
2015	20.430	435	47,0
2016	20.430	427	47,8

Quelle: 1999, 2005, 2010 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2015, 2016 Statistik Austria, Rinderdatenbank

Entwicklung der Kuhbestände im Burgenland

Jahr	Kühe gesamt	Milchkühe	Sonstige Kühe
1999	9.982	8.886	1.096
2005	7.028	4.517	2.511
2010	7.257	4.652	2.605
2015	6.941	4.192	2.749
2016	6.853	3.915	2.938

Quelle: 1999, 2005, 2010 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2015, 2016 Statistik Austria, Rinderdatenbank

Verteilung des Rinderbestandes nach Bezirken im Jahr 2016

Bez.	Gesamt		Durchschnitts- bestand	davon		Milchkühe	Mutterkühe
	Rinder	Halter		Kühe	Halter v. Kühen		
ND	2.080	34	61,2	1.083	28	31	1.052
E	1.017	25	40,7	203	15	15	188
MA	1.050	29	36,2	102	11	4	98
OP	1.662	43	38,7	561	31	346	215
OW	8.352	149	56,1	2.386	108	2.013	373
GÜ	5.222	97	53,8	2.095	82	1.438	657
JE	1.047	50	20,9	423	44	68	355
Bgld.	20.430	427	47,8	6.853	319	3.915	2.938

Quelle: Rinderdatenbank Statistik Austria, 1.12.2016

Fütterung

Aus der Sicht der Klimaentwicklung war das Jahr 2016 in punkto Temperaturwert und Niederschlagsmenge für eine optimale Grundfuttergewinnung und Getreideernte ein gutes Jahr. Das Besondere in diesem Jahr war, dass die Niederschlagsmenge um durchschnittlich 6 % über dem vieljährigen Durchschnitt lag. Das Temperaturmittel lag um 1,1 °C über dem Durchschnitt, dabei waren die Höchsttemperaturen mit durchschnittlich 35°C um 5°C geringer als im Jahr 2015. Diese günstige Situation aus der Sicht der Grundfuttergewinnung hat dazu geführt, dass die Ertragsmengen über dem Durchschnitt lagen. Die Qualitäten lagen ebenfalls über dem Durchschnitt. Somit bestand das Fütterungsproblem aufgrund der schlechten Qualität aus dem Jahr 2015 nur bis etwa zum ersten Drittel des Jahres 2016, hohe Toxinwerte haben sich in der schlechteren Fruchtbarkeit und Minderleistung in der Milchmenge und Inhaltsstoffen negativ ausgewirkt. Biobetriebe hatten im ersten Teil des Jahres 2016 große Probleme Heu in entsprechender Qualität und ausreichenden Mengen zu bekommen.

Die burgenländischen Weideprojekte mit ihren großen Rinderherden im Norden des Landes hatten äußerst gute Voraussetzungen. Die Weidesaison war überdurchschnittlich lang und verlangte auch in extensiveren Gebieten bei durchschnittlichem GVE-Besatz keine Zufütterung. In der Mutterkuhhaltungsberatung lag der Schwerpunkt im optimalen Weidemanagement und in der ausgeglichenen Energieversorgung über das Grundfutter. Speziell auf die Weidehaltung, Weidepflege und Weideinfrastruktur wurde vermehrt geachtet. Die gesamten Mäh- und Weideflächen im Nationalpark Neusiedlersee/Seewinkel im Ausmaß von ca. 1.000 ha wurden 2016 von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer bewertet, um die Flächenvergaben an die örtlichen Landwirte in Zukunft qualitätsbezogener vorzunehmen und abzurechnen.

Milchviehhaltung

Die Schwerpunkte der Beratung lagen im Bereich Milchwirtschaft in der Weiterentwicklungsmöglichkeit der Betriebe nach Auslaufen der Milchquotenregelung am 31.3.2015 im Zusammenhang mit der Erlössituation am Milchsektor. Die Milchlieferung stieg weit stärker als die Nachfrage von Veredelungsprodukten auf dem europäischen Markt und auf dem Weltmarkt. Der Preisrückgang im Milchwirtschaftsjahr 2016 war für alle Milchlieferbetriebe mehr als eine Herausforderung. Investitionen in den Betrieben blieben zur Gänze aus. Um den Milchmarkt in Europa anzukurbeln, mussten Liefermengen vom Markt genommen werden. Eine freiwillige betriebsspezifische Milchmengenreduktion mit einem Entschädigungsbeitrag von 14 Cent/kg wurde eingeführt, auch viele burgenländische Milchviehhalter beteiligten sich an dieser Milchreduktionsmaßnahme. Österreich nutzte die vorgegebene Mengenreduktion zur Gänze aus. Der Entschädigungsbeitrag soll 2017 ausbezahlt werden.

Das Kurs- und Informationsangebot für die Milchbauern war im Jahr 2016 sehr vielfältig. Neben zwei Milchviehstammtischen, wo immer aktuelle Themen der Milchwirtschaft behandelt wurden, standen drei große Veranstaltungen im Mittelpunkt. Der Einladung zum

Milchviehtag, anlässlich der Burgenländisch-Steirischen Bauerntage in der LFS Kirchberg/Walde in Grafendorf am 5.2.2016 folgten auch viele burgenländische Milchbauern. Die Tagesveranstaltung stand unter dem Generalthema „Gesunde Klauen: dann läuft's“. Beim traditionellen Tierhaltungstag am 6.12.2016 kamen 110 Burgenländische Milchbauern und Mutterkuhhalter in die LFS Güssing, wo das Thema „Das Landwirtschaftliche Einkommen im Spannungsfeld schwankender Produktpreise und strategischer Entscheidungen in den Produktionsbetrieben“ aufgearbeitet und diskutiert wurde. Der Burgenländisch-Steirische Grünlandtag fand am 30.4.2016 auf dem Areal der LFS Kirchberg/Walde statt, es wurden alle Themen rund um das Grünland besprochen. Der Schwerpunkt lag in der Bedeutung des wirtschaftseigenen Düngers und den unterschiedlichen Techniken im praktischen Einsatz, wie dem erosionsminderndem Maisanbau nach dem Feldfutter.

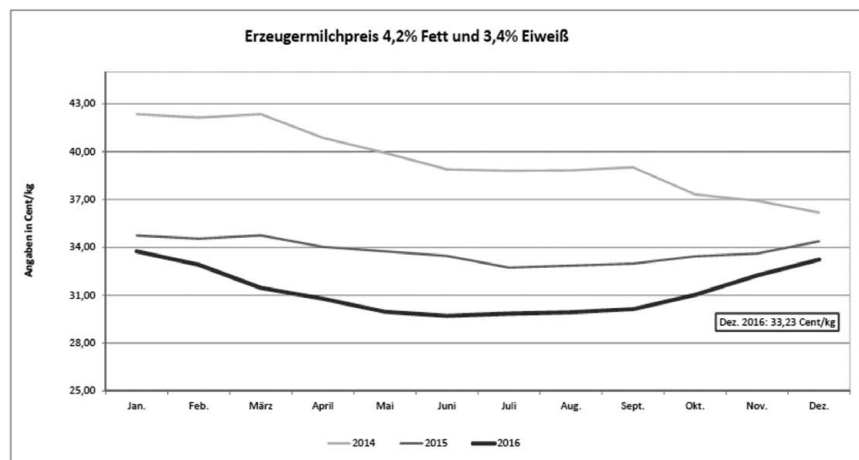
Milchwirtschaft

Im Burgenland wurden mit Stichtag 1.12.2016 insgesamt 6.853 Kühe gehalten. Diese verteilen sich auf 3.915 Milchkühe und 2.938 Mutterkühe. Von den gesamten Milchkühen hatten im Jahr 2016 3.279 Kontrollkühe oder 84 % einen Abschluss mit durchschnittlich 8.401 kg Milch. Die Anzahl der Milchkühe ist 2016 leicht gefallen, die Milchleistung pro Kontrollkuh ist gegenüber dem Vorjahr um 229 kg Milch gestiegen. Nachfolgende Tabelle zeigt den Stand der Milchlieferung burgenländischer Betriebe, wobei als letzte Auswertung das Jahr 2014 vorliegt.

Abgelieferte Milch an die Molkereien und Lieferanten im Jahr 2014

Molkerei	Anlieferung in kg	Lieferanten
Berglandmilch	10.928.054	60
NÖM-AG	14.943.094	82
GESAMT	25.871.148	142

Nachfolgende Darstellung zeigt die Erzeugermilchpreisentwicklung, wobei der Durchschnitt aller Qualitäten österreichweit exkl. MwSt. erhoben wurde (Quelle: AMA Marktbericht).



Quelle: AMA Monatsmeldung

Mutterkuhhaltung

Zur Weiterbildung der Mutterkuhhalter wurden 2016 insgesamt vier Seminare zu aktuellen Themen in den Bezirken Güssing, Oberpullendorf, Eisenstadt und Neusiedl angeboten. In der Beratung der Mutterkuhhalter war das Thema „Beweidung von extensiven Grünlandflächen“, im Hinblick auf die Offenhaltung von Kulturlandschaften, wichtig. Neue Projekte rund um den Neusiedlersee im Norden des Landes wurden analysiert, bewertet und mögliche Beweidungspläne erstellt. Ein weiterer Schwerpunkt in der spezifischen Betriebsberatung mit Mutterkühen betraf die Weiterentwicklung der Betriebe nach dem Auslaufen der Mutterkuhprämie. Speziell Betriebe, die in den letzten Jahren hohe Investitionskosten in Kauf genommen hatten, hatten mit der Abschaffung der jährlichen Mutterkuh- und Kalbinnenprämie im aktuellen ÖPUL-Programm durchwegs schwierige Betriebsentscheidungen zu treffen. Nachdem 2015 mehrere Betriebe aus der Mutterkuhhaltung ausgestiegen waren, war im Jahr 2016 dieser Trend nicht mehr zu erkennen, die Anzahl der Betriebe blieb gleich.

Entwicklung der Mutterkuhhaltung im Burgenland:

Jahr	Mutterkühe	Halter
2008	2.985	327
2016	2.938	215

Quelle: Statistik Austria

Charakteristisch sind der Rückgang der Halter von Mutterkühen im Zeitraum von 2008 bis zum Jahre 2016 um 35 % und der fast gleichbleibende Mutterkuhbestand von knapp 3.000 Kühen im selben Zeitraum. Standen im Jahr 2008 durchschnittlich 9 Mutterkühe auf einem Betrieb, waren es 2016 rund 14 Mutterkühe pro Betrieb.

Im Rassenspektrum sind die Fleischrassen Aberdeen Angus, Murbodner und Dexter wichtig, bei den Gebrauchskreuzungen mit Fleckvieh sind die Rassen Weißblaue Belgier, Fleckvieh-Fleisch und Limousin bedeutend. Alternative Fleischrassen und Generhaltungsrassen wie Pustertaler Sprintzen, Original Braunvieh, Tuxer, Ennstaler Bergschecken oder Pinzgauer gibt es vereinzelt im Burgenland.

Zuchtberatung Rind

Im Rahmen der Zuchtberatung für Rinderhalter bildete die Optimierung des Stiereinsatzes einen Schwerpunkt, die Anpaarungsplanung bietet dazu eine fundierte Hilfestellung. Der Tag der Rinderzucht, der als Fachtag für Rinderzüchter eingeführt wurde, fand im Berichtsjahr am 15.1.2016 in Oberwart statt. Der Burgenländische Rinderzuchtverband betreut alle im Burgenland angesiedelten Rinderrassen. Die jeweiligen Zuchtprogramme werden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband je nach Rasse nach den Vorgaben der jeweiligen Rassenarbeitsgemeinschaften im EU-Tierzuchtrecht umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Zuchtverbänden und der ZAR (Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter).

Als Zuchtziel wird die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Milch- und Fleischproduktion unter den gegebenen wirtschaftlichen und natürlichen Rahmenbedingungen angestrebt. Diese Zielsetzung wird am effizientesten durch Selektion auf der Basis des ökonomischen Gesamtzuchtwertes (GZW) erreicht. Der GZW umfasst die Merkmale Milch, Melkbarkeit, Fleisch und Fitness. Besonderer Wert wurde auch auf das Qualitätsmerkmal „Tierwohl“ gelegt, welches durch Erhebung der geburtsnahen Beobachtungen definiert wurde.

Bei der Beschreibung der Zuchtwertschätzung, welche österreichweit von der ZAR errechnet wird, wird auf alle Einzelmerkmale und deren Gewichtung hingewiesen. Der Burgenländische Rinderzuchtverband versucht mit allen Konsequenzen die Zuchtprogramme für „Fleckvieh“, „Holstein“, sowie für alle Fleischrassen bestmöglich umzusetzen. Die Ergebnisse der Zuchtprogrammanalysen, welche jährlich von der ZAR durchgeführt werden, bestätigen dem Burgenländischen Rinderzuchtverband eine sehr gute Umsetzung der Zuchtprogramme und einen deutlichen Leistungs- und Zuchtfortschritt in den letzten Jahren. Bei den Versteigerungen in Oberwart finden sich immer wieder Käufer aus ganz Österreich ein, um hier Tiere mit Topgenetik zu erwerben. Zu verdanken ist dies der konsequenten Umsetzung der Zuchtprogramme und den Züchtern, welche engagiert die Zuchtarbeit in Ihren Betrieben umsetzen.

Im Jahr 2016 wurden vom Burgenländischen Rinderzuchtverband 109 Rinderzuchtbetriebe mit 3.925 Herdebuchkühen im Rahmen der rassenspezifischen Zuchtprogramme betreut. Die durchschnittliche Kuhzahl pro Zuchtbetrieb liegt derzeit bei 36 Herdebuchkühen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass die verbleibenden Betriebe auch weiterhin auf die Rinderzucht setzen und ihren Kuhbestand weiter aufstocken. Im Bereich der künstlichen Besamung werden immer wieder neue Spitzenvererber aus ganz Europa, aber auch aktuelle Jungtiere aus Österreich mit hervorragenden genomischen Zuchtwerten zum Einsatz gebracht. Dieses System bringt einen raschen Fortschritt in der Zucht mit sich. Im Rahmen der Zuchtprogramme werden auch die Bewertungen der weiblichen Tiere und die Melkbarkeitsprüfungen durchgeführt und regelmäßig Stiermütter klassifiziert. Durch die Einführung des genomischen Zuchtwertes wird auch die Selektion der Testtiere umgestellt. Anstelle der früher bekannten „Testtiere“

werden nun ausschließlich genomisch geprüfte Jungtiere eingesetzt. Inzwischen konnten bereits 130 interessante Stierkälber ausgewählt und einer genomischen Untersuchung unterzogen werden. Von den 2016 untersuchten 42 Tieren wurden 4 Stück als äußerst interessant eingestuft und an Besamungsstationen verkauft.

Entnahme der Ohrstanzprobe zur Ermittlung des genomischen Zuchtwertes
Foto © Bgld. Rinderzuchtverband



Leistungsprüfung

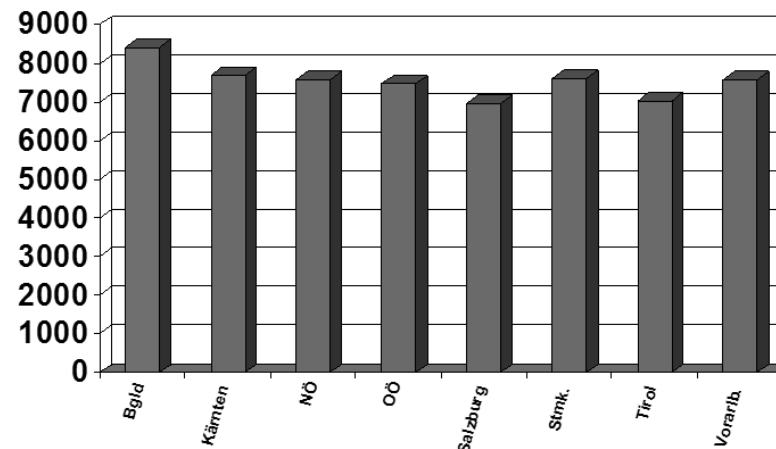
Im Berichtsjahr standen 91 Betriebe mit 3.279 Milchkühen unter Milchleistungskontrolle, 18 Betriebe mit 646 Kontrollkühen nahmen an der Fleischleistungskontrolle teil. Die Kontrolldichte in den Milchviehbetrieben ist im Burgenland sehr hoch, es wurden 84 % des Milchkuhbestandes vom Burgenländischen Rinderzuchtverband züchterisch und in Richtung Qualitäts- und Nahrungsmittelsicherheit betreut.

Milchleistungskontrolle

Kennzahlen Milchleistungsprüfung:

	Betriebe	Kühe	Milch kg	Fett %	EW %	Fe+Ew kg
2014	103	3.490	7.860	4,43	3,42	616
2015	101	3.405	8.172	4,47	3,39	642
2016	91	3.279	8.401	4,51	3,40	665
	- 10	- 126	+ 229	+ 0,04	+ 0,01	+ 23

Die Milchleistung im Ländervergleich:



Ergebnisse der Milchleistungskontrolle 2016

Ergebnisse nach Rassen 2016

FLECKVIEH

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
1.979	4,2	7.852	4,62	362	3,45	271

HOLSTEIN - Bgld. Rinderzuchtverband

Kühe	Alter	Milch	F %	F kg	E %	E kg
354	3,5	9.105	4,31	388	3,24	292

Im abgeschlossenen Kontrolljahr 2016 wurde in Summe bei den Kontrollbetrieben ein Minus von zehn und bei den Kontrollkühen ein Minus von 126 festgestellt. Dieser Rückgang ist vor allem auf die schlechte wirtschaftliche Situation am Milchmarkt und auch am Zuchtviehexportsektor zurückzuführen. Die Tabelle auf der vorherigen Seite zeigt die Auswertung nach Rassen, wobei zu erwähnen ist, dass die Ergebnisse bei Holstein nur für die Züchter im Bgld. Rinderzuchtverband berücksichtigt sind. Die übrigen Holstein-Kontrollkühe werden über die Rinderzuchtorganisation in der Steiermark züchterisch betreut. Die durchschnittliche Kuhzahl pro Kontrollbetrieb steigt jedes Jahr geringfügig an und liegt derzeit bei 36 Kontrollkühen pro Betrieb, womit der Burgenländische Rinderzuchtverband im Österreichvergleich an der Spitze liegt. Sowohl die Absoluteistung als auch die Inhaltsstoffe sind 2016 im Vergleich zu 2015 kräftig angestiegen.



Die Kuh BEA, eine GS RAVE-Tochter vom Betrieb Bauer Christian aus Gamischdorf.

Foto © Bgld. Rinderzuchtverband

QS-Kuh

Seit einigen Jahren nehmen die burgenländischen Leistungskontrollbetriebe am Qualitätssicherungsprogramm der AMA teil. Alle bei der amtlichen Leistungsprüfung erhobenen Daten werden dabei unter dem Dach des AMA Gütesiegels dokumentiert und ausgewertet. Auf Verbesserungsmaßnahmen für Milchqualität und Tiergesundheit kann dadurch sofort reagiert werden. Seit 2015 gibt es eine neue Programmperiode, welche bis Ende 2019 laufen soll. Im neu definierten Qualitätssicherungsprogramm QS-Kuh wird neben den Erhebungen und Verbesserungsvorschlägen zur Milchqualität vor allem auf das Tierwohl Rücksicht genommen. Durch Erhebung von relevanten geburtsnahen Beobachtungen wird das „Qualitätsmerkmal Tierwohl“ dokumentiert und hilft sowohl dem Rinderzüchter als auch dem zuständigen Tierarzt bei etwaigen Problemen rasch und möglicherweise sogar vorbeugend zu reagieren. Somit können Tierwohl, Tiergesundheit und in Folge auch die Wirtschaftlichkeit gefördert und erhalten werden. Das QS-Programm wird allen Kontrollbetrieben auf freiwilliger Basis angeboten. Als Anreiz für die Teilnahme wird ein Kostenzuschuss je Kontrollkuh gewährt.

Im abgelaufenen Kontrolljahr wurden alle burgenländischen Kontrollbetriebe nach der ICAR-konformen Kontrollmethode AT5 mit je neun Jahreskontrollen betreut. Im Sinne der Gleichbehandlung aller Mitgliedsbetriebe ist die Sicherung der Kontrollqualität eine wesentliche Aufgabe. Die einheitliche Arbeitsweise aller Mitarbeiter des Kontrollverbandes wird durch das neu eingerichtete österreichweite Qualitätsmanagementsystem der Landeskontrollverbände gesichert. Die Abstammungskontrollen und Genotypisierungen von ausgewählten Zuchttieren werden zur Abstammungssicherung regelmäßig durchgeführt. Die Qualität der Abstammungssicherung in der Leistungsprüfung hat im Burgenland eine sehr hohe Bedeutung. Neben einer konsequenten und zeitgerechten Erfassung aller Besamungen werden DNA-Proben mittels Gewebeohrmarken durchgeführt. Weiters werden

noch Trächtigkeitstests über Milchuntersuchung sowie bakteriologische Untersuchungen zur Erhaltung der Eutergesundheit angeboten.

Struktur der Kontrollbetriebe:

Anzahl der kontrollierten Betriebe: **91 (- 10)**
 Gesamtkühe: **3.279 (- 126)**
 Durchschnittliche Kuhzahl: **36 (+ 2)**

Kuhanzahl pro Betrieb	Betriebe	%-Anteil
1 – 3	4	4,4
3 – 6	4	4,4
6 – 10	9	9,8
10 – 20	22	24,2
20 – 30	13	14,3
30 – 60	23	25,3
60 – 100	10	11,0
über 100	6	6,6
Summe	91	100,0

Fleischleistungskontrolle

18 Betriebe mit 646 Kontrollkühen verschiedener Rassen nahmen an der Fleischleistungskontrolle teil. Bei der burgenländischen Fleischleistungskontrolle ist die Zahl der Mitgliedsbetriebe gleich geblieben, bei den Kontrollkühen konnte ein Zugang von 12 Kühen verzeichnet werden.

Im Betriebsjahr wurden um 70 Wiegungen weniger als im Jahr zuvor durchgeführt. Es werden die Fleischrinderrassen Aubrac, Murbodner, Fleckvieh-Fleisch, Charolais, Angus, Dexter, Kärntner Blondvieh, Blonde d'Aquitaine, Pustertaler Sprintzen betreut.

Ergebnisse 2016:

G	Wiegungen	Geburtsgewicht		200-Tagegewicht			365-Tagegewicht		
		n	Gew.	n	Gew.	Tgzn.	n	Gew.	Tgzn.
m	608	226	36,9	260	248,3	1.069	73	386,1	966
w	975	231	33,7	284	222,6	952	145	379,9	939

Zuchtviehabsatz

VERSTEIGERUNGEN

	Verkaufte Stk.	Gesamterlös	Veränderung Stk.	Umsatz 2015 - 2016
Gesamt	71	28.728,33	+ 9	+ 914,03

Über die Versteigerungen wurden insgesamt 1 Großrind und 70 Kälber vermarktet.

AB-HOF-Ankauf EXPORT

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnitts-Preis	Veränderung Stk.	Veränderung Preis
Kalbinnen	237	1.420,--	+ 187	-
Jungkalbinnen	24	657,--	- 44	- 443,00
Stiere	2	2.500,--	-	-

AB-HOF-Ankauf INLAND

Kategorie	Verkaufte Stk.	Durchschnittspreis
Kühe	8	1.547,--
Kalbinnen	5	1.497,--
Zuchtkälber weiblich	4	500,--

Aufteilung nach Bundesländern

Land	GROSSRINDER	%-Anteil	KÄLBER	%-Anteil
Burgenland	1	100	60	85,71
Niederösterreich			1	1,43
Oberösterreich			1	1,43
Steiermark			8	11,43
Summe	1	100	70	100,00

EXPORT - Aufteilung nach Absatzländern

Land	Anzahl	%-Anteil
Türkei	24	9,13
Ungarn	75	28,52
Aserbaidshon	55	20,91
Rumänien	61	23,19
Iran	48	18,25
Summe	263	100,00

Schon immer ist burgenländisches Zuchtvieh auf Grund seiner hohen Qualität und seiner exzellenten Genetik weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt und begehrt. Auch wenn oft nur kleine Mengen zum Verkauf angeboten werden können, kommen Käufer aus dem In- und Ausland immer sehr gerne zum Einkauf ins Burgenland. Durch das Auftreten der Blauzungkrankheit im Burgenland wurden die Vermarktungsmöglichkeiten für Zuchttiere eingeschränkt. Da das Burgenland auch von der BT-Sperrzone betroffen war, kam erschwerend dazu, dass bestimmte Märkte im Berichtsjahr daher keine gegen BT geimpften Tiere aufnahmen. Durch gezielte Markterschließungsmaßnahmen konnten schlussendlich doch

Exporte nach Ungarn, Iran, Rumänien, Aserbaidshon und in die Türkei erfolgen. Trotz niedrigem Preisniveau ist es gelungen, den heimischen Zuchtrindermarkt zu entlasten.

Da die Zuchtviehversteigerungen in Oberwart immer kleiner werden, wurde 2016 auch verstärkt versucht, Zuchtvieh- und Zuchtkälbervermittlungen aufzubauen. Auch an einer Internetvermittlung wurde gearbeitet, diese soll im Frühjahr 2017 in Form einer App-Lösung angeboten werden. Dadurch können Käufer nicht nur in Österreich, sondern auch in Exportländern angesprochen und informiert werden. Durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit anderen Zuchtverbänden wird Zuchtvieh aus dem Burgenland unter anderem auch auf den Versteigerungen in Greinbach, St. Veit und Wieselburg zum Verkauf angeboten.

Auch hat sich das Vermarktungszentrum Oberwart als Drehscheibe für Zuchtviehexporte in Drittstaaten etabliert. Exporttiere aus ganz Österreich werden in der Vermarktungsanlage Oberwart für den Export vorbereitet und dann in die jeweiligen Drittstaaten geliefert. Besonders wichtig dabei ist natürlich die ständige Qualitätskontrolle in Form von Stiermutteranerkennung, Nachzuchtbeschreibung und Herdebuchaufnahmen der Zuchtkühe. Auch bei der Auswahl der Anpaarungsstiere wird hier besonders auf Qualität geachtet. Um Kunden in Exportländern anzusprechen, ist es auch wichtig, einen effizienten Internetauftritt und eine aktuelle Homepage zu betreiben. Durch den Einstieg in die Genomuntersuchung konnte ein wichtiges Werkzeug der Rinderzucht eingeführt werden, um noch schneller und effizienter züchterische Daten für den Verkauf zu erlangen.

Gute Markterschließungsveranstaltungen sind immer wieder Zuchtviehausstellungen bzw. Prämierungen im Rahmen einer Tierpräsentation, wo Publikum aus ganz Europa direkt angesprochen werden kann. Auch hier wird versucht immer wieder bei diversen Ausstellungen, vom Jungzüchterchampionat bis zu diversen rassenspezifischen Bundesrinderschauen mit hochwertigen, burgenländischen Zuchttieren teilzunehmen.



Dexter Rinder werden auch in der Fleischleistungsprüfung betreut.
Foto © Bgld. Rinderzuchtverband

Künstliche Besamung (KB) beim Rind

Das Samendepot der Bgld. Landwirtschaftskammer ist auf dem Standort Oberwart, Prinz Eugen Straße 7 eingerichtet und veterinärbehördlich zugelassen. Im Zeitraum 1.1.2016 bis 31.12.2016 wurden über das Samendepot insgesamt 5.086 Samenportionen an Besamer abgegeben, davon entfielen 3.740 Portionen auf Fleckvieh, 552 Portionen auf Holstein, 288 Portionen auf Red Holstein und 506 Portionen auf diverse Fleisch- und sonstige Rassen.

Neben dem Einsatz von nachkommengeprüften Stieren hat sich auch der Einsatz von Jungtieren mit genomischen Zuchtwerten im Rahmen der Künstlichen Besamung durchgesetzt. Das Samendepot versorgte im Berichtsjahr 13 Tierärzte und 33 Eigenbestandsbesamer mit Tiefgefriersperma. Der Anteil der Besamungen, der von Tierärzten durchgeführt wird, ist rückläufig. Die Eigenbestandsbesamung nimmt dagegen im Burgenland kontinuierlich zu, bereits 66 % der ausgegebenen Samenportionen werden von den Eigenbestandsbesamern bezogen. Im Berichtsjahr wurden per 1.7.2016 die KB-Tarife zwischen Tierärztekammer Burgenland und Burgenländischer Landwirtschaftskammer angepasst. Die flächendeckende Sicherung der KB beim Rind durch die Tierärzte wird aufgrund der Strukturentwicklung zunehmend schwieriger. Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist bemüht, die Organisation der KB beim Rind im Burgenland auch zukünftig aufrecht zu erhalten.

SCHWEINE

Im Burgenland wurden zum Stichtag 1.12.2016 44.179 Schweine in 481 Betrieben gehalten (Quelle: Statistik Austria, Allg. Viehzählung, Stichprobenerhebung.). Die Schweinebestände stagnieren im Burgenland bereits seit Jahren auf einem Niveau von weniger als 50.000 Tieren. Die Selbstversorgungslage liegt in der Schweineproduktion im Burgenland daher auf einem entsprechend tiefen Niveau. Die Erlössituation war im Berichtsjahr, sowohl in der Schweinemast als auch in der Ferkelproduktion, bis zur Jahresmitte nicht zufriedenstellend, die Preise stiegen erst im zweiten Halbjahr an. Rückläufige Produktion und die Erschließung des Exportmarktes Asien führten zu Preissteigerungen, so konnte im Jahresmittel ein respektables Ergebnis erzielt werden. Im Berichtsjahr war am Schweinesektor das Thema Biosicherheit in der Beratung wichtig, da aufgrund der Bedrohung durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) Vorkehrungen zur Verhinderung einer Einschleppung dieser Krankheit in die heimischen Schweinebestände notwendig wurden.

Entwicklung der Schweinehaltung im Burgenland

Jahr	Schweinebestand	Schweinehalter	Durchschnittsbestand
1999	95.184	3.400	30
2005	71.387	1.396	51
2010	62.505	868	72
2015	46.520	500	93
2016	44.179	481	92

Quelle: 1999, 2005, 2010 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2015, 2016 Statistik Austria, Allgemeine Viehzählung

Die Landwirtschaftskammer hat 2016 in der Beratung auch auf die Möglichkeiten der betrieblichen Absicherung in der tierischen Produktion einen Schwerpunkt gelegt. Das Risikomanagement wird in der Beratung zunehmend wichtiger, daher wurden verschiedene Varianten der Tierversicherung beratungstechnisch aufbereitet. Die Wichtigkeit und praktische Umsetzung von Hygienemaßnahmen am Betrieb wurde vermehrt beraten. Der Tierhaltungstag Schweine am 7.12.2016 in Draßmarkt vermittelte die Schwerpunkte PRRS-Impfung, TGD-

Programme, effiziente Fliegenbekämpfung, sowie die neue Schweinegesundheitsverordnung. Da 2016 anfangs ein wirtschaftlich schwieriges Jahr war, wurde auch ein Themenschwerpunkt auf die Arbeitskreisberatung Schweinehaltung „Das bringt's dem Landwirt“ gesetzt.

Weiters gab es allgemeine Beratungen zu Öpul-Aufzeichnungen und zur Einhaltung der CC Bestimmungen auf den schweinehaltenden Betrieben. Aufgrund der allgemein schwierigen wirtschaftlichen Situation, gab es gemeinsame Treffen der Schweinehalter mit Vertretern der Schlachtbetriebe, der Wirtschaftskammer und der Landwirtschaftskammer zur Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie für die regionale Schweineproduktion.

Um Informationen an die Schweinehalter zu vermitteln, wurden Fachartikel im Mitteilungsblatt, Vortragsveranstaltungen sowie Spezialberatungen im Büro und vor Ort durchgeführt. Der Kontakt zu den Betrieben über Nutzung elektronischer Medien wurde ausgeweitet. Als Serviceleistung für die landwirtschaftlichen Betriebe wurde weiterhin ein SMS-Service angeboten. Bei diesem werden allen interessierten Landwirten die aktuellen Preisnotierungen der jeweiligen Tierart auf deren Mobiltelefon gesendet.

Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist auch Gesellschafter bei der Österreichischen Schweineprüfanstalt GesmbH in Streitdorf, welche die Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung für die Schweinezuchtverbände durchführt.

Erzeugerpreisentwicklung in der Ferkelproduktion und Schweinemast (Preise Euro/kg exkl. MwSt)

Ferkel	2016	2015	2014	2013
1. Quartal	1,98	2,06	2,62	2,65
2. Quartal	2,20	2,21	2,66	2,49
3. Quartal	2,30	1,86	2,12	2,44
4. Quartal	2,28	1,78	1,79	2,44
Durchschnitt	2,19	1,97	2,30	2,51

Höchstpreis	2,45	2,30	2,75	2,75
Tiefstpreis	1,85	1,65	1,70	2,30

Quelle: Burgenländischer Ferkelring und Schweinevermittlungs GmbH

Mast	2016	2015	2014	2013
1. Quartal	1,25	1,40	1,55	1,63
2. Quartal	1,37	1,42	1,63	1,60
3. Quartal	1,63	1,43	1,63	1,80
4. Quartal	1,56	1,36	1,44	1,70
Durchschnitt	1,45	1,39	1,55	1,68

Höchstpreis	1,67	1,53	1,74	1,90
Tiefstpreis	1,22	1,23	1,37	1,54

Quelle: Österreichische Schweinebörse

Burgenländischer Ferkelring und Schweinezuchtverband

Im Jahr 2016 wurden 16.669 Ferkel über die Organisation vermittelt, die Zahl der Ferkelproduzenten ist rückläufig. Die Zahl der jährlich vermittelten Ferkel hat im Berichtsjahr leicht zugenommen. Die Zuchtvermarktung tritt immer mehr in den Hintergrund. Die nun bereits seit zwei Jahren anhaltende Flaute am Schweinemarkt sorgte für weitere Verunsicherung unter den Mitgliedern. Es wurde ein Jahresumsatz von rund 1.020.000 EURO am Ferkelsektor erwirtschaftet.

Geschäftsentwicklung des Ferkelringes:

2013		2014		2015		2016	
Ferkel St.	Ges. kg.	Ferkel St.	Ges. kg.	Ferkel St.	Ges. kg.	Ferkel St.	Ges. kg.
13.908	436.096	14.335	454.383	15.282	489.053	16.669	533.936

Künstliche Besamung beim Schwein

Im Bereich der künstlichen Besamung wird mit den Besamungsstationen aus Niederösterreich und der Steiermark eng zusammengearbeitet. Die nachfolgenden Zahlen zeigen auch die Auswirkungen des Strukturwandels am Schweinesektor.

Samenbezug burgenländischer Betriebe

	2013	Betriebe	2014	Betriebe	2015	Betriebe	2016	Betriebe
Hohenwarth	13.503	23	12.420	24	13.063	24	12.243	23
Gleisdorf	2.753	62	2.710	50	2.129	48	1.901	45
Summe	16.256	85	15.130	74	15.192	72	14.144	68

GEFLÜGEL

Die Geflügelwirtschaft hat im Burgenland innerhalb der tierischen Veredelungsproduktion einen hohen Stellenwert. Die Schwerpunkte der Beratung liegen im Geflügelsektor einerseits in der Betreuung der marktbestimmenden Legehennenbetriebe und Putenmäster und andererseits auch in der alternativen Geflügelhaltung. Im Rahmen der Weiterbildung wurde am 5.12.2016 der Tierhaltungstag Geflügel in Marz abgehalten, weiters wurden Informationsveranstaltungen über Geflügelhaltung in Kleinbeständen angeboten. In der Geflügelhaltung wurde in der Beratung ein Schwerpunkt auf die Parasitenbekämpfung beim Geflügel gesetzt, auch die Bedeutung der QGV-Datenbank (PHD – poultry health data) wurde vermittelt. Weiters wurden den Betrieben die Rahmenbedingungen einer wirtschaftlichen Eierproduktion in Österreich erläutert.

Im Herbst 2016 gab es die ersten Meldungen von Geflügelpest (H5N8) im Nachbarland Ungarn, dazu wurden umfangreiche Informationen an die Betriebe weitergegeben und die Beratung der konventionellen und biologisch wirtschaftenden Betriebe intensiviert.

Legehennenhaltung

Die Beratung der Legehennenhalter dominierten allgemeine Management-, Hygiene- und Biosicherheitsthemen, einzelne Betriebe wurden aber auch bei der Umsetzung von Stallbauprojekten unterstützt. In den letzten Jahren haben Betriebe Investitionen im Bereich der Legehennenhaltung getätigt, eine Zunahme der Legehennenbestände ist daher zu verzeichnen. Diese Betriebe wurden über die LK-Beratung bei der Umsetzung begleitet. Im Burgenland gibt es 43 registrierte Legehennenhaltungsbetriebe (Betriebe ab 350 Legehennen) mit einem Gesamtbestand von 366.812 Legehennen. In der nachfolgenden Tabelle ist die Aufteilung auf die einzelnen Haltungsformen ersichtlich, wobei einzelne Betriebe auch mehrere Haltungsformen haben können. Die Zahl der registrierten Betriebe und deren Legehennenbestand nahm in den letzten Jahren zu.

Struktur der Legehennenhaltung im Burgenland

Haltungsform	Betriebe	Hennenplätze	Anteil in %
Bodenhaltung	27	306.803	83,6
Freilandhaltung	11	17.097	4,7
Bio	9	42.912	11,7
Summe		366.812	

Quelle: QGV, Stand März 2017

Putenhaltung

Die Putenmast ist im Burgenland traditionell ein wichtiger tierischer Veredelungssektor. 2016 waren 21 Betriebe mit rund 200.000 Puten-Stallplätzen im Geflügelatenverbund gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Stallplätze leicht ab. Die Putenmäster haben mit dem Verarbeitungsbetrieb Pöttelsdorfer-Putenspezialitäten eine zukunftsweisende Vereinbarung hinsichtlich Vermarktung getroffen. Für die vermarkteten Puten wurde ein Fixpreis vereinbart, der den landwirtschaftlichen Betrieben mehr Planungssicherheit gibt. In der Beratung war die Optimierung der Haltungsanforderungen und die Biosicherheit ein wichtiges Anliegen. Auf Grund der strengen Kontrollen der Besatzdichtengrenze laut Tierschutzverordnung wurde in der Beratung ein Schwerpunkt Richtung Management und Mastleistung bei den Putenmastbetrieben gelegt. Weiters wurden die Beratungen zu Energieeffizienz und Photovoltaik intensiviert. Die biologische Putenmast konnte ebenfalls einen positiven Marktverlauf verbuchen.

Masthühner

Die Masthühnerhaltung erfolgt im Burgenland vorwiegend in Kleinbetrieben, welche ihre Masthühner annähernd zu 100 % direkt vermarkten, um die Wertschöpfung am Betrieb zu halten. Laut Geflügelatenverbund sind im Burgenland zwei Biobetriebe und ein konventioneller Betrieb gemeldet. In der Beratung wurde verstärkt die biologische Hühnermast behandelt.

Burgenländische Weidegans

Das Projekt der Burgenländischen Weidegans besteht bereits seit 2002. Die Vermarktung läuft gut und es werden auch weiter Interessenten für die konventionelle und biologische Gänsehaltung gesucht. Hier liegt die Chance in der Nutzung von Altgebäuden und der Verwertung von Grünflächen. Die Burgenländische Weidegans kann sowohl landwirtschaftlich als auch touristisch mit großem Erfolg vermarktet werden. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Projektes „Südburgenländische Weidegans“ 4.400 Gänse von 17 Mitgliedsbetrieben gehalten, insgesamt wurden im Burgenland rund 6.000 Gänse gemästet. Die Bestände sind leicht ansteigend, es werden auch weiterhin Weidegansbetriebe gesucht.

Geflügelgesundheitsdienst

Die Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) erarbeitet, unterstützt und kontrolliert verschiedene Gesundheitsprogramme. Bei den Programmen werden Maßnahmen, die zur Erreichung eines besseren Tiergesundheitsstatus auf den Betrieben beitragen, unterstützt. Die QGV ist wichtige Schnittstelle im Rahmen des Antibiotika-Monitoring Programmes für die Geflügelbranche.

Arbeitsgemeinschaft der landwirtschaftlichen Geflügelwirtschaft des Burgenlandes (ALGB)

Die ALGB ist die freiwillige Interessensvertretung der burgenländischen Geflügelbetriebe. Zahlreiche Stellungnahmen und Lobbyingarbeiten zur praxisgerechten Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen wurden von der ALGB geleistet. Die gemeinsame Dachorganisation, die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) vertritt die Anliegen der Geflügelhalter auf Bundesebene.

SCHAFE UND ZIEGEN

Mit Stichtag 1.12.2016 wurden im Burgenland 5.627 Schafe gehalten. Vergleichsweise dazu waren es im Vorjahr noch 5.220 Tiere, dies entspricht einer Steigerung von knapp 8 %.

Im Ziegensektor konnte sich der Bestand im Jahr 2016 im Vergleich zu 2015 um rund 16 % auf insgesamt 1.088 Tiere erhöhen. Im Verhältnis zum Schaf- und Ziegenbestand in ganz Österreich hat das Burgenland bei den Schafen ca. 1,5 % der Gesamtpopulation, bei den Ziegen sind es 1,3 %.

Kennzahlen Schafe und Ziegen im Burgenland

	Schafe	Schafhalter	Ziegen	Ziegenhalter
1999	5.343	305	761	166
2005	4.451	223	753	128
2010	7.138	284	1.022	145
2015	5.220	255	941	143
2016	5.627	309	1.088	161

Quelle: 1999, 2005, 2010 Statistik Austria, Agrarstrukturerhebung
2015, 2016 Statistik Austria, Allgemeine Viehzählung (Stichprobe)

Die Zucht und Haltung der kleinen Wiederkäufer Schaf und Ziege wird im Burgenland in erster Linie im Nebenerwerb geführt. Die Direktvermarktung hat nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert. Dies ist unter anderem auch an den steigenden Tierzahlen in der Branche zu sehen. Produkte aus der Region oder aus der biologischen Produktionsweise werden mehr am Markt nachgefragt. Laut Datenerhebung (Statistik Austria) betrug der Durchschnittspreis beim Lebendverkauf von Mastlämmern bis 45 kg 2,14 EURO, bei Altschafen konnte ein Preis von 0,63 EURO pro Kilogramm Lebendgewicht erzielt werden.

Mit Ende 2016 wurde die Vermittlung der burgenländischen Lämmer über eine Handelskette eingestellt, da der Abnehmer auf Lämmer aus biologischer Haltung umgestellt hatte und die Nachfrage nicht mehr durch die burgenländische Ware abgedeckt werden konnte. Den Mitgliedern des Schafzuchtverbandes wurden jedoch in der Zwischenzeit neue Vermarktungsmöglichkeiten, über die Schaf- und Ziegenbörse Österreich, organisiert. Die Vermarktung der Tiere erfolgt hier nun im Lebendverkauf, sowohl Tiere aus biologischer als auch aus konventioneller Haltung können nun verkauft werden.

Im Burgenland haben einige Betriebe mit der Schaf- und Ziegenmilchproduktion und deren Verarbeitung einen interessanten Nischenmarkt besetzt. Die Produkte zeichnen sich vor allem durch ihre hohen Qualitätsstandards aus, ihr Hauptabsatzweg liegt in der Direktvermarktung.

Beratungsschwerpunkte

Im Berichtsjahr 2016 zeigte sich wiederum der Trend zum Neueinstieg in die Schaf- bzw. Ziegenhaltung. Viele Beratungsklienten sind Quer- bzw. Neueinsteiger, die Kleinwiederkäuer zur Selbstversorgung oder auch als Hobby halten wollen. Das Beratungsprodukt „Tierhaltung Neueinstieg“ wurde somit oft in Anspruch genommen. Auch Umsteiger von anderen Tiersparten wurden in der Beratung betreut. Wichtig war es außerdem, dass die Cross Compliance-Richtlinien, die unter anderem die Tierkennzeichnung oder die Nitratrüchlinie umfassen, an die Klienten weitergegeben wurden. In erster Linie wurde die Beratung bezüglich Vorgehensweise oder Ablauf bei der Tierkennzeichnung, Meldung bei der VIS und Beschaffung einer Betriebsnummer bei der Anschaffung von Schafen oder Ziegen und in weiterer Folge bei der Bestellung von Ohrmarken in Anspruch genommen.

Die Abteilung Tierzucht veranstaltete auch im Jahr 2016 wieder Kurse rund um Schaf und Ziege. Ein Fütterungskurs konnte erfolgreich im Frühjahr abgehalten werden. Des Weiteren

gibt es seit einiger Zeit das Angebot eines Sachkurses für Neueinsteiger in die Tierhaltung. Der Kurs behandelt zwar alle Nutztierarten, viele Kursteilnehmer wollen jedoch in die Schafhaltung einsteigen. Die Nachfrage nach diesem Einsteigerkurs ist weiterhin sehr groß.

Leider muss auch über Seuchen, die im Jahr 2016 eine Bedrohung für den Burgenländischen Schaf- und Ziegenbestand dargestellt haben, berichtet werden. Seit Sommer 2016 rückt die Lumpy Skin Disease (LSD), eine Pockenerkrankung der Wiederkäuer, Richtung Österreich. Hierbei handelt es sich um eine anzeigepflichtige Tierseuche, die Erkrankungsfälle traten damals erstmalig in Bulgarien auf. Diese Seuche verursacht hohe wirtschaftliche Verluste. Im Jahr 2016 waren Fragen zur Blauzungenkrankheit sehr häufig, da diese Krankheit auch die Kleinwiederkäuer betrifft.

Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland

Ende 2016 betreute der Schaf- und Ziegenzuchtverband insgesamt 101 Mitglieder, somit hielt sich der Mitgliederstand im Vergleich zum Vorjahr relativ konstant. Die Verbandsaktivitäten umfassen die Beratung rund um Schaf und Ziege, die Zuchtbuchführung, Hilfestellung und Durchführung der Ankaufsförderung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung und Unterstützung bei Absatz und Vermarktung der diversen Produkte von Schaf und Ziege. Des Weiteren ist der Verband die anerkannte Ohrmarkenvergabestelle für das Land Burgenland. Im Verband wurde eine Online-Präsenz geschaffen, wobei im Berichtsjahr mit dem Aufbau der Homepage begonnen wurde.

Von 31.8. bis 4.9.2016 fand die Messe Inform am Messegelände in Oberwart statt. Vier Schaf- und Ziegenzüchter waren dort mit den Schafrassen Kärntner Brillenschaf, Suffolk, Jura und Texel bei der Tierschau vertreten, es wurde auch die Anglo Nubier Ziege vorgestellt. Der Höhepunkt der Veranstaltung war der Sonntag, der Tag der Tierzucht. Hier wurden die Tiere bewertet und ins Herdebuch aufgenommen, außerdem hatten die Züchter die Möglichkeit, ihre Schaf- und Ziegenrassen vor Publikum zu präsentieren. Abgerundet wurde dieser Tag mit einer Schafschurvorführung.

Die Zuchtprogramme für das Krainer Steinschaf, Kärntner Brillenschaf und Suffolk sollen zukünftig selbständig vom Verband umgesetzt werden, die anderen Rassen (wie z. B. Texel, Jura, Berrichon du Cher, etc) sollen aufgrund des geringen Tierbestandes künftig in Kooperationen mit anderen Zuchtorganisationen betreut werden. So ist es möglich, dass viele Schaf- und Ziegenrassen tierzuchtrechtlich im Burgenland betreut werden können. Die Widder-/Bockanerkennung fand zentral am 4.9.2016 in Oberwart im Rahmen der Inform statt. Mit Stand Ende 2016 betreut der Schaf- und Ziegenzuchtverband Burgenland insgesamt 16 Züchter. In nachfolgender Tabelle sind die erfassten Rassen mit der Anzahl der Betriebe ersichtlich, wobei anzumerken ist, dass einzelne Betriebe auch mehrere Rassen halten können.

Betreute Rassen

Rasse	Betriebe
Krainer Steinschaf	6
Kärntner Brillenschaf	3
Suffolk	2
Jura	1
Zackelschaf	1
Waldschaf	1
Île de France	1
Berrichon du Cher	1
Texel	1
Anglo Nubier Ziege	2
Steirische Scheckenziege	2

PFERDE

Die Agrarstrukturerhebung aus dem Jahr 2010 lieferte die letzte vollständig verfügbare Erhebung des Pferdebestandes, danach wurden im Burgenland in 509 Betrieben insgesamt 3.067 Pferde gehalten. Die Pferdezucht liegt überwiegend in der Hand von bäuerlichen Betrieben, während Einstell- und Reitbetriebe oft Gewerbetreibende sind. Die Pferdehaltung und -zucht wird hauptsächlich im Nebenerwerb auf landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführt.

Die Pferdewirtschaft entwickelte sich in den letzten Jahren gleichmäßig, besonders durch den Ausbau des Tourismusangebotes hat die Pferdewirtschaft in Form von Reitbetrieben Aufschwung erfahren. Das Pferd stellt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor für die vor- und nachgelagerten Bereichen dar (z. B. Tourismus, Transportbranche, Futtermittelproduktion, Hufschmiede, Tierärzte, ...). Außerdem sind diese Tiere ein wichtiger Faktor in der Landschaftspflege, Wiesen und Weiden werden über die Nutzung durch die Pferde erhalten.

Die Beratungsschwerpunkte im Berichtsjahr 2016 behandelten in erster Linie die Themen Haltung von Pferden und auch deren Zucht. Die zu beratenden Personen waren in erster Linie am Neu- oder Umbau eines Stallgebäudes interessiert. In weiterer Folge wurde rund um die Zucht, v. a. des Österreichischen Warmblutes, beraten. Bereits bestehende Zuchtbetriebe wurden hinsichtlich der Durchführung und Umsetzung der Zuchtprogramme Noriker, Haflinger und Österreichisches Warmblut informiert und beraten.

Am 30.11.2016 fand außerdem im Rahmen der Tierhaltungstage eine Veranstaltung ganz im Zeichen der Pferde statt. Beim Tierhaltungstag Pferde in der Landwirtschaftlichen Fachschule in Güssing referierten drei Vortragende zu den Themen Zucht, Fütterung und Haltung. Es wurde auch ein Praxisteil mit dem Thema „Erste Hilfe beim Pferd“ abgehalten.

Mit 1.1.2016 ist die neue Verordnung (EU) Nr. 2015/262 für die Ausstellung von Equidenpässen in Kraft getreten. Im Wesentlichen betreffen die Änderungen das Format und den Inhalt der Pässe, ebenso aber auch die Eintragungen in die Heimtierdatenbank des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen. Zukünftig müssen nicht nur alle Einhufer (Equiden) aus Österreich identifiziert, sondern auch ausländische, die sich in Österreich aufhalten, müssen gemeldet und eingetragen werden.

Burgenländischer Pferdezuchtverband

Mit Stand Ende 2016 betreute der Burgenländische Pferdezuchtverband 226 Mitglieder. Diese gliedern sich in 180 Warmblut-, 19 Haflinger- und 19 Norikerzüchter, die restlichen acht Mitglieder können keiner Rasse zugeordnet werden. Insgesamt waren mit Jahresende 2016 592 Stuten eingetragen. Die Rasse Österreichisches Warmblut weist hiervon 488 Stuten auf, weiters sind es 57 Noriker- und 47 Haflingerstuten. Im Jahr 2016 konnten insgesamt 38 Stuten neu im Stutbuch aufgenommen werden. Insgesamt zwölf Deckhengste (sieben Warmblut, drei Haflinger und zwei Noriker) waren im Deckeinsatz. Die Belegungen und die Fohlenbrändungen waren wieder leicht rückläufig, es wurden 55 Warmblut-, drei Noriker- und ein Haflingerfohlen registriert.

Die Zuchtveranstaltung für alle Rassen fand wieder in Rudersdorf im Zucht- und Ausbildungsstall Winter vom 6. bis 7.8.2016 statt. Bei der zentralen Stutbuchaufnahme konnten 31 Stuten aufgenommen werden (28 Warmblut, zwei Haflinger und ein Noriker). Ebenso haben fünf Stuten erfolgreich die Zuchtstutenprüfung abgelegt. Bei den Materialprüfungen für drei- und vierjährige Pferde in Dressur und Springen gingen insgesamt 23 Pferde an den Start. Beim Fohlenchampionat beteiligten sich insgesamt 33 Fohlen. Im Vergleich zum Vorjahr war die Anzahl der teilnehmenden Pferde in allen Bereichen rückläufig.

Auch bei der Inform vom 31.8. bis 4.9.2016 war der Burgenländische Pferdezuchtverband mit der Rasse Noriker, einem Huzulen und mit zwei Weißen Barockeseln vertreten, mit denen täglich Rassenpräsentationen durchgeführt wurden.

Die burgenländischen Züchter zählen zu den erfolgreichsten Züchtern Österreichs. Beim Bundeschampionat der Rasse Österreichisches Warmblut im September konnten drei Bundeschampions gestellt werden. Das Hengstfohlen: „Braveheart“ von Alfred Leser aus Unterpetersdorf, bei den dreijährigen Reitpferden war es „Bartlgut's Fürstenberg“ aus der Zucht von Herbert Stanek aus Neufeld an der Leitha und bei den sechsjährigen Springpferden „Aphrodite by Etl“ aus der Zucht von Franz Etl aus Halbtürn.

FARMWILD

Die Farmwildhaltung ist als Tierhaltungsform in vielen Betrieben etabliert und trägt ihren Anteil zur Erhaltung der Grünlandflächen bei. Sie liegt vorwiegend in der Hand von kleinen landwirtschaftlichen Betrieben, die im Nebenerwerb tätig sind. Die landwirtschaftliche Wildtierhaltung ist eine Alternative für das extensive Grünland und in ganz Österreich im Wachsen begriffen. In Österreich werden auf etwa 22.000 ha Fläche auf 2.200 Betrieben 44.000 Stück Farmwild gehalten. Derzeit gibt es im Burgenland ca. 75 Wildtierhalter, die auf einer Gehegefläche von ca. 450 ha ca. 800 Stück Farmwild halten, davon ca. 75 % Damwild. Über die Vermarktung von Wildfleisch haben die Farmwildhalter einen Nischenmarkt erschlossen.

Im Burgenland sind die Farmwildhalter im „Burgenländischen Wildtierzuchtverein“ organisiert, dem die Tierärztin und Wildgehegebetreiberin Frau Dr. Charlotte Klement vorsteht. Es besteht eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Verein und der Landwirtschaftskammer. Zielsetzung des Vereines ist es, allen Mitgliedern eine Hilfestellung in den Fragen Gesetz, Biologie, Fütterung, Krankheiten, Arzneimittelanwendung, Wildfleischqualität und in den Grundlagen der Schlachtung, Aufarbeitung und Direktvermarktung zu geben. Es werden auch Sachkundekurse über „Schießen von Farmwild im Gehege“ und „Immobilisation“ angeboten. Mit Ende des Jahres 2016 bestand die Organisation „Burgenländischer Wildtierzuchtverein“ aus 39 Mitgliedern.

Ein Höhepunkt im Jahr 2016 war die Organisation der Bundestagung des „Bundesverbandes Österreichischer Wildhalter“ vom 2.9. bis 4.9.2016 in der LFS Güssing im Südburgenland. Über 120 Farmwildhalter aus allen österreichischen Bundesländern waren anwesend. Neben der Abhaltung der Generalversammlung standen das gegenseitige Kennenlernen, der Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen der Strukturen der Farmwildhaltung im Burgenland im Vordergrund. Eine Exkursion führte die Teilnehmer in Farmwildgehege im Südburgenland.



Farmwildhaltung als Marktnische

BIENEN

Die Bienenbestände verzeichneten im Winter 2015/16 keine außerordentlichen Verluste. Regional waren aufgrund von Spätfrost Trachtausfälle, vor allem bei Robinie und Kastanie, zu verzeichnen, die Honigerträge waren im Berichtsjahr unterdurchschnittlich. Die Bgld. Landwirtschaftskammer war 2016 wieder um die Ausbildung von Neueinsteigern in die Imkerei bemüht, es gab auch viele Einzelberührungskontakte betreffend Fragen zur Bienenwirtschaft. Da das Interesse am Einstieg in die Imkerei weiterhin sehr groß war, wurden auch im Berichtsjahr Neueinsteigerkurse mit Theorie- und Praxisteilen angeboten. Die Schwerpunkte in den Praxiskursen waren dabei die Erweiterung, die Schwarmverhinderung und Ablegerbildung, die Honigernte und die Varroabehandlung. 50 Teilnehmer haben diese Anfängerkurse absolviert.

Im Berichtsjahr wurde ein Facharbeiterkurs für Bienenwirtschaft abgehalten. Dieser Facharbeiterkurs ist der erste seiner Art, der über die Bgld. Landwirtschaftskammer angeboten wurde. Dabei haben zehn Teilnehmer umfangreiche Kenntnisse über Theorie und Praxis der Imkerei erworben, der Kurs startete im Feber 2016 und dauerte bis zum Jahresende.

Mit den Funktionären der Bienenzuchtorganisationen im Burgenland wird eine intensive Zusammenarbeit gepflegt. Der Landesverband der Bgld. Bienenzuchtvereine betreut rund 600 Mitglieder in 43 Ortsverbänden, welche vorwiegend im Nebenerwerb der Imkerei nachgehen. Die Erwerbsimker sind im Burgenland in einer eigenen Landesorganisation erfasst. Als Dachorganisation fungiert österreichweit die „Biene Österreich“. Für die Imker wird das 2015 über den österreichischen Tiergesundheitsdienst entwickelte Bienengesundheitsprogramm angeboten, der Tiergesundheitsdienst Burgenland hat bei der Erarbeitung dieses Programms entscheidend mitgewirkt. Auch die Umsetzung der ab 2016 verpflichtenden Imker- und Bienenstandsregistrierung im Rahmen des Veterinärinformationssystems war ein Schwerpunkt in der Imkerbranche.

AQUAKULTUREN

Der Eigenproduktion aus der Aquakultur von ca. 3.800 Tonnen jährlich und einem Selbstversorgungsgrad von nur 6 % steht eine Einfuhrmenge von rund 69.000 Tonnen an ausländischer Importware gegenüber (Versorgungsbilanz Fisch 2014). Die heimische Fischerzeugung, die mit bester Wasserqualität erfolgt, ist weiter ausbaufähig. Aufgrund dieser Ausgangssituation hat sich die Bgld. Landwirtschaftskammer dem Thema Fische in den letzten Jahren verstärkt angenommen.

Die burgenländischen Aquakulturbetriebe arbeiteten bislang als „Einzelkämpfer“ und mussten sich selbst um die rechtlichen Rahmenbedingungen in ihrem Produktionszweig kümmern. Im Rahmen der Beratung der Landwirtschaftskammer wurde ein Beratungsprogramm mit der Zielsetzung, eine bessere Vernetzung der Aquakulturbetriebe im Burgenland aufzubauen und regelmäßige Informationsveranstaltungen für diese Betriebe zu organisieren, gestartet. Die Bgld. Landwirtschaftskammer ist auch Anlaufstelle für allgemeine Fragen zur Aquakultur im Rahmen der Beratung von Tierhaltungsalternativen. In Kooperation mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Eisenstadt wurde im Berichtsjahr eine Vortragsreihe zum Thema „Einstieg in die Aquakultur – Fischproduktion im Burgenland“ begonnen.

2016 wurde erstmalig im Rahmen der Inform Oberwart versucht, den Besuchern die Thematik der Fischproduktion näher zu bringen. Der Tag der Burgenländischen Teichwirtschaft wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, gemeinsam mit der Burgenländischen Landesregierung und der Inform Oberwart am 2.9.2016 organisiert.

Neben den interessanten Fachreferaten diente die Veranstaltung auch als Treffpunkt für Praktiker und interessierte Neueinsteiger. Es wurden aktuelle Themen wie Naturschutz, Fischotter, Fischgesundheit und Förderungen der Aquakultur behandelt.

SONSTIGE

Die Haltung der Sondergeflügelarten wie Strauße, Fleischtauben, Mast- und Legewachteln sowie Perlhühner stellt eine Nischenproduktion dar. Über die Angebotsberatung wird versucht, diese Sparten ebenfalls weiter auszubauen. Über das Beratungsprodukt „Tierische Alternativen“ werden Fragestellungen zu diversen alternativen Geflügelhaltungsformen aufgearbeitet.

Das Thema „Legehennenhaltung in Kleinbeständen“ wird laufend als Vortragsveranstaltung angeboten. Die Kaninchenhaltung ist im Burgenland weit verbreitet, wird aber meist nur zur Eigenversorgung durchgeführt. In Kooperation mit der ZAG (Zentrale Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Geflügelwirtschaft) wird das Beratungsangebot im Bereich dieser tierischen Alternativen österreichweit vernetzt.

Pflanzenbau

Der Spätfrost schädigte Obst und Wein, im Ackerbau brachte 2016 sehr gute Erträge

Meteorologisch betrachtet liegt 2016 1,0 °C über dem vieljährigen Mittel und ist das viertwärmste Jahr der knapp 250-jährigen Messgeschichte. Außerdem war 2016 eines der 25 nassesten Jahre seit Messbeginn.

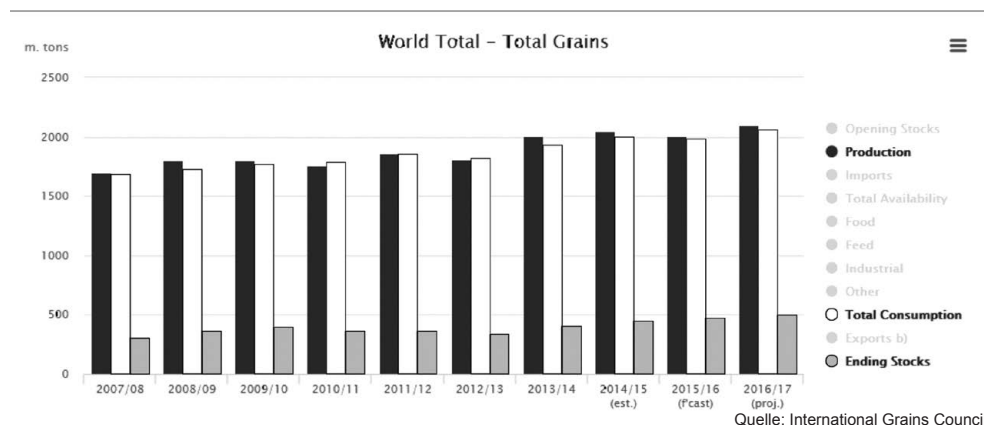
Das Jahr 2016 brachte zehn überdurchschnittlich warme und nur zwei zu kühle Monate. Auffallend war vor allem, dass es fast keine langen sehr kühlen oder kalten Wetterphasen gab, eine Ausnahme war der starke Frost Ende April, der massive Schäden in der Landwirtschaft verursachte. Vor allem Obst- und Weinbaubetriebe im Süd- und Nordosten Österreichs waren von diesem Spätfrostereignis vom 26.-29. April massiv betroffen. Im Gegensatz zu 2015 war aber das Jahr nicht so von extremen Wetterereignissen geprägt. Die Niederschlagsmengen lagen deutlich über dem langjährigen Durchschnitt.

Die nachstehende Tabelle gibt die Niederschlagsmenge im Jahr 2016 am Standort in Eisenstadt an:

Monat	Niederschlag in mm	langjähriger Niederschlag in mm (1971-2000)
Jänner	47	33,7
Feber	84	29,7
März	36	45,1
April	50	51,9
Mai	112	62,6
Juni	60	71,2
Juli	80	66,7
August	78	59,8
September	42	58,8
Oktober	67	43,7
November	79	53,6
Dezember	14	41,2
Gesamt	749	618,0

Produktion/Vermarktung

Die Getreideproduktion im Burgenland war 2016 die höchste seit 1991, also seit 25 Jahren. Die Erträge lagen teilweise deutlich über dem Durchschnitt der letzten Jahre, leider auch oft zu Lasten der Qualität. Ein großer Teil der Produktionsmengen bewegte sich im mittleren und schlechteren Qualitätssegment. Die Weltgetreideernte 2016 war die bisher größte mit über 2,1 Mrd. Tonnen aber auch der Verbrauch erreichte 2016 ein bisheriges Allzeithoch. Auch die globalen Getreidelager haben nach mittlerweile 4 Rekordernten hintereinander einen historischen Hochstand erreicht, was sich auf die Vermarktung von Getreide nachteilig auswirkt.



Biologischer Marktfruchtbau

Wie im Vorjahr waren etliche Landwirte an einem Umstieg in die Maßnahme „Biologische Wirtschaftsweise“ interessiert. Im Zuge von Telefonberatung sowie über Vor Ort Beratung wurden die Landwirte entsprechend ihrer betrieblichen Konstellation über einen Umstieg aufgeklärt. Nach Information der Invekos Abwicklungsstelle sind 85 Betriebe neu in die Maßnahme eingestiegen, so dass mit dem MFA 2017 bereits über 1.000 Betriebe biologisch wirtschaften, das sind ca. 24 % aller Betriebe des Burgenlandes. Beim Verband organisch-biologisch wirtschaftender Bauern „BIO AUSTRIA – Burgenland“ waren 641 Betriebe gemeldet.

Der Weiterbildungsverpflichtung im neuen Umweltprogramm für die Maßnahme Biologische Wirtschaftsweise wurde insofern Rechnung getragen, dass vermehrt Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten wurden. Alle Biobetriebe müssen bis Ende 2018 5 Stunden an Weiterbildung im Biolandbau nachweisen. Im Bioackerbau wurden 6 Veranstaltungen zum Thema Beikrautererkennung angeboten, sowie 2 Veranstaltungen zum Thema Alternative Ackerkulturen für den biologischen Landbau. Für diese Informationsveranstaltungen wurden jeweils 3 Stunden angerechnet. Auf Anregung der südlichen Bezirke, wurden auch 5 Stunden - Veranstaltungen angeboten, sogenannte Bio Vollkurse. Diese Weiterbildungsveranstaltungen wurden in allen Bezirken abgehalten. Auch der traditionelle 15 – stündige Einführungskurs in den Biolandbau wurde wieder angeboten. Diese Veranstaltung wurde am 19. und 20. Mai, sowie am 1. und 2. Dezember abgehalten. Diese Kurse wurden vor allem von Jungübernehmern besucht, welche im Zuge eines Bewirtschafterwechsels die Leitung des Betriebes übernommen haben und keine einschlägigen Bio-Kurse nachweisen konnten. Es waren insgesamt 56 Landwirte bei den Kursen anwesend. Auch im Bioweinbau steigt das Interesse an Weiterbildung. Zum ersten Mal wurden aufgrund regen Interesses zum Thema „Pflanzenschutz im Biologischen Weinbau“ 2 Veranstaltungen abgehalten, nämlich in Gols und in Rust. Weiters wurde in Rust noch ein Spezialseminar zu Bienen- und Nützlingsförderung in Blühstreifen und Hecken abgehalten. Wie auch in den letzten Jahren wurden sowohl in Gols, Rust, sowie in Horitschon

Gruppenberatungen vor Ort für Biowinzer abgehalten. Auch hier ist steigendes Interesse zu verzeichnen.

Wie jedes Jahr fanden im Juni, Juli sowie im Herbst einige Felderbegehungen auf Biobetrieben im nördlichen Burgenland statt. Hierbei wurden neben den interessierten Landwirten auch Fachleute der Saatgutwirtschaft eingeladen. Ein Großteil der Bionet – Versuche in den Bezirken Eisenstadt und Neusiedl wurden begutachtet und die Erkenntnisse auf dem Feld besprochen. Das Interesse an den Felderbegehungen wurde auch größer, zumal der Arbeitskreis der Bioackerbauern dabei war. Die Felderbegehungen werden auch im Jahr 2017 weitergeführt.

Im Rahmen des Projektes „Bionet“ wurden die bereits erwähnten Streifenversuche mit wichtigen Bio Kulturen Weizen, Wintergerste, Soja, Sonnenblumen und Körnermais angelegt. Im Juli waren mehrere Gebiete des Landes von Hagelschlag betroffen. Leider wurden dabei auch 2 Versuche vernichtet, ein Sojaversuch in Podler, sowie ein Maisversuch in Zillingtal. Erstmals wurden auch Vergleiche von Wintergerste und Winterweizen in herkömmlichem Anbau mit Anbau in Dammkultur verglichen. Die Ergebnisse wurden über die Herbst- bzw. Frühjahrsanbau-Broschüre der FiBL (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) veröffentlicht. Im Herbst 2016 wurden wieder 2 interessante Versuche mit Winterweizen angelegt. Die Versuche für das Frühjahr 2017 mit den Kulturen Sonnenblumen, Soja und Mais wurden bereits geplant.

Bioflächen im Burgenland in Hektar laut Bericht des BMLFUW „Entwicklung der Biobetriebe“:

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Ackerland	40.398	40.778	41.601	41.588	42.259	44.138
Grünland	3.114	3.163	3.165	2.944	3.437	3.594
Weingarten	1.463	1.511	1.547	1.539	1.618	1.717
Obst	221	219	221	214	218	224
Gesamt:	45.195	45.671	46.533	46.285	47.532	49.672

Die Erzeugerpreise für Bioprodukte Ernte 2016

Die Qualitäten der Getreidearten war wieder sehr schwankend, die Mengenerträge jedoch zufriedenstellend. Im Gegensatz zum letzten Jahr war der Sommer nicht von einer extremen Hitze geprägt, sondern es gab immer wieder Niederschläge, sodass die Herbstkulturen optimal wachsen konnten und teilweise überdurchschnittliche Erträge lieferten. Vor Allem die Erträge bei Mais waren enorm. Da die endgültigen Preise zu Redaktionsschluss noch nicht feststehen kann im Moment nur vom Akonto ausgegangen werden.

Preise der wichtigsten Produkte excl. Mwst.

Speiseweizen > 13 % € 350,--
 Futtergetreide € 210,-- - € 230,--
 Körnermais € 285,--
 Sojabohne € 700,--
 Umsteller Futtergetreide € 190,-- - € 200,--

Laut Rücksprache mit dem Handel war die Akkontierung bei Weizen bereits sehr hoch, so dass die Nachzahlung eher gering ausfallen wird. Der Preis für Körnermais hat aufgrund der hohen Erntemengen ein wenig gegenüber dem Vorjahr nachgegeben.

Düngung/Bodenschutz:

Die seit Jahren regelmäßig durchgeführte Bodenuntersuchungsaktion wurde 2016 zweimal angeboten. Die Bodenanalysergebnisse der Frühjahrsaktion wurden im Zuge von Informationsveranstaltungen zur bedarfsgerechten Düngung sowie Düngeregeln in CC an die Landwirte ausgegeben. Zusätzlich wurden hier ÖPUL-Schulungen zur Maßnahme Vorbeugender Grundwasserschutz abgehalten. Die Ergebnisse der Winteraktion wurden per Post zugestellt, den Teilnehmern wurden Termine für Düngeberatungen zu ihren Ergebnissen angeboten.

Begrünungsversuche im Ackerbau sowie Beiträge zur Düngung wurden in Fachartikeln dokumentiert.

Der Bereich Düngung und Bodenschutz wurde in vielen Referaten bei verschiedenen Veranstaltungen (z.B. Bio Einführungskurs, Zwischenfruchtseminare, Nährstoffmanagementseminare...) dargestellt.

Im Zuge von Vor Ort Veranstaltungen wurde der Einsatz des N-Testers demonstriert.

- o Anschaulicher Informationstransfer mithilfe von Schauversuchen, Gruppenberatungen und Exkursionen im Ackerbau
- o Qualifizierungs-, Bildungsmaßnahmen für LandwirtInnen zur Anpassung und gegebenenfalls Neuausrichtung ihrer Landbewirtschaftung hinsichtlich aktivem Grundwasserschutz
- o Bildungsveranstaltungen und Gruppenberatungen für Düngekonzepte, Bodenpflegekonzepte sowie Fruchtfolgegestaltung inklusive Begrünungsmanagement unter Berücksichtigung der möglichen Bewirtschaftungsmethoden und der lokalen Boden- und Witterungsverhältnisse
- o Informationstransfer zur Verminderung der Erosion in Hanglagen und in windexponierten Lagen um den Bodeneintrag in Oberflächengewässer und den Bodenabtrag durch Wind zu minimieren
- o Bewertung der bisherigen (Boden-)Bewirtschaftungsmaßnahmen im „Problemgebiet“ inkl. Beurteilung des Bodenzustandes (Verdichtungen, Edaphon, etc.)

Die wissenschaftliche Begleitung von Praxis-Versuchen erfolgte durch das Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt.

Arbeitskreisberatung

Seit 2012 wird im Nord- und Mittelburgenland ein Arbeitskreis Ackerbau mit konventioneller Wirtschaftsweise erfolgreich geführt. Im Herbst 2014 wurde im gleichen Produktionsgebiet ein Arbeitskreis Bio-Ackerbau gegründet und ein weiterer konventioneller Arbeitskreis im Bezirk Oberwart. In dieser Spezialberatung lernen die Teilnehmer durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit bei Arbeitskreistreffen (im Schnitt 7/Jahr) effektiv durch gegenseitigen Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen (Produktionsverfahren, Erfolge und Misserfolge). Neben Vorträgen und Workshops zu aktuellen Themen sind Felderbegehungen sowie Exkursionen fixer Bestandteil im Arbeitskreis. Durch detaillierte Aufzeichnungen mit einem EDV-Programm sind einzelbetriebliche Auswertungen, horizontale Betriebsvergleiche, aber auch burgenland- sowie österreichweite Auswertungen möglich.



Präsident Franz Stefan Hautzinger hat in seiner Funktion als Vorsitzender des AMA-Verwaltungsrates gemeinsam mit dem AMA-Vorstandsvorsitzenden Dipl.-Ing. Günter Griesmayr und dem für Marktordnung und Marktberichte zuständigen AMA-Abteilungsleiter Christian Gessl (v.r.n.l.) bei einer Pressekonferenz am 3. August 2016 im Cafe Landtmann in Wien eine Bilanz über die Getreideernte 2016 gezogen.

Anbau auf dem Ackerland 2016 (Stat.ZA und AMA-Statistik Ölsaaten: Feldfrüchterhebung)

Feldfrüchte	Anbaufläche in ha	Ernte in t	Ertrag in dt/ha
Winterweizen	41.399	234.520	56,6
Sommerweizen	231	1.107	48,0
Sommerhartweizen	4.091	19.413	47,4
Winterhartweizen	1.367	7.132	52,2
Dinkel	3.464	9.573	27,6
Winter- und Sommerroggen	3.854	19.927	51,7
Wintergerste	6.891	42.243	61,3
Sommergerste	1.649	8.097	49,1
Triticale	2.167	12.483	57,6
Hafer	1.213	4.621	38,1
Wintermenggetreide	13	69	53,1
Sommermenggetreide	16	71	43,7
Körnermais inkl. CCM	20.404	192.392	94,3
Silo- und Grünmais in Grünmasse	2.895	136.552	471,7
Körnererbsen	1.195	2.534	21,2
Ackerbohnen	1.076	2.267	21,2
Sojabohnen	17.437	46.209	26,5
frühe und mittelfrühe Speisekartoffeln	374	13.945	372,6
Spätkartoffeln	548	27.356	499,4
Zuckerrüben	3.740	278.364	744,3
Futtermöhren, Kohlrüben, Futterrüben	13	702	524,5
Winterraps	7.816	25.414	32,5
Sommerraps und Rübsen	238	762	32,0
andere Ölfrüchte (Öllein, Senf, Leindotter, ...)	472	613	13,0
Mohn	140	119	8,5
Ölkürbis (getrocknete Kerne)	3.230	2.345	7,3
Sonnenblumen	3.054	9.956	32,6
Rotklee (inkl. andere Kleearten)	1.434	9.426	65,8
Luzerne	2.109	13.202	62,6
Kleegrass	2.050	12.870	62,8
Egart	4.064	23.200	57,1
Wiesen, einmähdig	3.603	14.060	39,0
Wiesen, zweimähdig	6.740	35.231	52,3
Wiesen drei- und mehrmähdig	534	4.256	79,7
Streuwiesen	2.912	7.286	25,0
SL-Grünbrache	8.087 *)		

Ackerland: 2016 156.344 ha **)

Grünland: 2016 17.036 ha **)

*) inkl. ÖPUL Blühflächen, GLÖZ, Grünbrachen

***) lt. Agrarstrukturerhebung 2010

Erntebericht 2016 lt. Versuchsanstalt für Getreideverarbeitung, Wien

Weizenqualität:

	Proteingehalt in % Mittel		Sedimenta- tionsw. Mittel		Fallzahl Mittel		Klebermenge in % Mittel		Quellzahl Mittel	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Pannonisches Gebiet	14,1	14,6	68	67	386	360	32,2	33,6	24	24
Alpenvorland (inkl. südl. Bgld.)	13,5	13,1	58	52	332	371	29,4	28,8	22	21

Roggenqualität:

	Amylogramm AE Mittel		Verkleisterung C Mittel		Fallzahl sec. Mittel	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Pannonisches Gebiet	1.044	1.490	70	75	247	278
Alpenvorland (inkl. südl. Bgld.)	764	900	69	71	198	246

Erzeugerpreise 2016 für Getreide, Ölsaaten und Eiweißpflanzen

(Quelle: AMA-Marktbericht)

Erzeugerpreise (Akontozahlungen) in EUR/t ohne MWSt., frei Lager des Aufkäufer (ohne Abzug von Aufbereitungskosten),

August 2016:	Hartweizen	140
	Qualitätsweizen	110
	Mahlweizen	90
	Mahlroggen	95
	Braugerste	105
	Futtergerste	71
	Futterweizen	86
	Futterroggen	70
	Qualitätshafer	84
	Futterhafer	76
	Triticale	91
	Ölraps	270
	Körnererbse	130
Oktober 2016:	Ölsonnenblume	260
	Sojabohne	300
November 2016:	Körnermais	100

Getreidemarktleistung Ernte 2016 in t - Burgenland konventionell/biologisch

lt. Agrarmarkt Austria (Zeitraum 07/16 bis 02/17)

Getreide	gesamt Bgld. biologisch	gesamt Bgld. konv.	gesamt Österr. biologisch	gesamt Österr. konv.
	Hartweizen	250	18.752	1.967
Weichweizen	24.530	137.456	85.033	1.113.737
Roggen	2.791	6.097	14.269	74.790
Gerste	3.574	19.224	11.726	301.783
Hafer	2.737	341	9.404	18.575
Triticale	3.425	313	11.738	44.457
Dinkel	7.367	-	22.473	9.562
Gesamt	44.674	182.183	156.610	1.651.226
Mais	10.162	68.867	49.350	751.265

Versuchstätigkeit – Pflanzenbau 2016

Die Praxisversuche der Burgenländischen Landwirtschaftskammer wurden im Wirtschaftsjahr 2016 fortgesetzt. Alle Streifenversuche wurden mit Standards angelegt. Bei 4 Felderbegehungen wurden die Feldversuche mit Landwirten (durchschnittlich 25 Teilnehmer) und den Saatgutfirmen besichtigt.

4 Winterweizenversuche	mit je	10	Sorten
3 Winterrapsversuche	„	8	„
3 Körnermaisversuche	„	20	„
2 Sojabohnenversuche	„	8	„
1 Sonnenblumenversuche	„	11	„
1 Körnerhirseversuch	„	10	„
2 Bio Winterweizenversuche	„	14	„
2 Bio Körnermaisversuch	„	18	„
3 Bio Sojabohnenversuche	„	11	„
1 Bio Sonnenblumenversuch	„	7	„

Die Versuchsergebnisse werden im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer sowie im Agrarnet veröffentlicht und stellen nach wie vor eine wichtige Entscheidungshilfe für den innovativen Landwirt dar.

Saatgutvermehrungen (in ha)	2015		2016	
	gesamt	davon Bio	gesamt	davon Bio
Winterweizen	498	125	512	122
Sommerweizen	21	4	24	0
Sommerdurum	122	0	98	0
Wintergerste	209	45	198	62
Sommergerste	57	11	32	24
Winterdurum	48	0	82	0
Winterroggen	250	119	161	27
Sommerraps	0	0	0	0
Triticale	122	79	115	61
Dinkel	65	65	52	52
Buchweizen	74	63	64	61
Luzerne	0	0	0	0
Hafer	0	0	0	0
Saatwicke	0	0	57	57
Körnermais	2.459	277	3.017	290
Körnererbse	25	0	51	0
Futtererbse	7	0	11	11
Sojabohne	437	114	359	113
Ackerbohne	0	0	0	0
Öllein	0	0	0	0
Phacelia	75	75	71	71
Rotklee	0	0	0	0
Senf	29	29	37	6
Ölkürbis	46	25	20	10
Gräser	106	0	103	0
Summe:	4.650	1.031	5.064	967

Düngemittelpreise

Durchschnittliche Endverbraucherpreise 2016 in EUR/100 kg lose im Bundesgebiet, exkl. USt. (Quelle: AMA-Marktbericht)

	Ø 2016	Quartal			
		I	II	III	IV
Kalkammonsalpeter 27 % N	21,75	25,51	25,02	18,06	18,42
Harnstoff 46 % N	30,46	33,19	32,88	27,57	26,26
Hyperkorn 26 % P ₂ O ₅	29,69	30,98	29,97	30,98	26,84
Kali 60 % K ₂ O	32,44	33,46	34,59	30,76	30,95
Mischkalk 60 % CaO	7,82	7,52	7,94	8,08	7,74
Diammonphosphat 18/46/0	43,91	49,99	44,05	42,60	38,98
PK-Dünger 0/12/20	28,32	32,97	24,00	23,50	28,28
Volldünger: 15/15/15	33,73	37,49	37,82	30,06	29,56
6/10/16	33,95	35,69	36,72	26,48	30,65
20/ 8/ 8	33,00	36,25	35,94	30,97	28,84

Düngemittelstatistik für die letzten sechs Wirtschaftsjahre (lt. AMA-Statistik)

Reinnährstoffabsatz (Menge in t)	Burgenland	Österreich gesamt
Stickstoff (N)		
2010/11	5.874	116.751
2011/12	7.004	97.721
2012/13	9.332	112.005
2013/14	8.607	111.615
2014/15	7.875	132.954
2015/16 *)		131.216
Phosphor (P₂O₅)		
2010/11	1.933	29.268
2011/12	2.266	26.198
2012/13	2.905	29.658
2013/14	2.475	32.731
2014/15	2.637	34.962
2015/16 *)		33.328
Kali (K₂O)		
2010/11	3.106	34.445
2011/12	2.922	32.478
2012/13	3.692	35.574
2013/14	3.017	32.559
2014/15	3.390	37.846
2015/16 *)		35.630

*) Eine Auswertung auf Bundesländerebene ist ab Juli 2015 aufgrund einer Systemumstellung bei der AMA nicht mehr möglich.

Forstwirtschaft

Allgemeines

Die WIFO-Konjunkturumfrage zu Beginn des Jahres 2016 weist in Österreich für die Sachgüterproduktion einen unveränderten, leicht positiven, Trend auf. Die Auslandsauftragslage wurde günstiger beurteilt, als in der vorhergehenden Umfrage. Durch die negative Einschätzung der Entwicklung des Dienstleistungsbereiches – vor allem im Tourismus – entsteht eine leicht eingetrübte Gesamtkonjunkturerwartung in Österreich.

Die österreichische Sägeindustrie ist im ersten Quartal sehr gut mit Nadelsägerundholz bevorratet. Nachfrage besteht jedoch nach frischem Sägerundholz guter Qualitäten, die sich auch in etwas höheren Preisen niederschlagen. Normalnutzungen befinden sich auf niedrigem Niveau. Das Preisband für das Leitsortiment Fichte B, 2b ist enger geworden und liegt zwischen € 84,- und € 93,50 je FMO. Leichter Preisdruck besteht wegen des Überangebotes bei schlechteren Qualitäten.

Anfang zweites Quartal zeigt sich die österreichische Sägeindustrie weiterhin ausreichend gut mit Nadelsägerundholz versorgt. Bedarf und Nachfrage bestehen aber vor allem nach frischem Nadelsägerundholz. Angebotsseitig ist aber aufgrund der Unsicherheiten bei der weiteren Entwicklung von Schäden durch Borkenkäfer eine abwartende Haltung zu bemerken. Trotz deutlich gestiegenem Inlandsangebot wurde Nadelindustrierundholz auf anhaltend hohem Niveau importiert. Die Rundholzlager der Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie sind daher nur beschränkt aufnahmefähig, die Holzzufuhr ist teilweise streng kontingentiert. Bei Faser- und Plattenholzsportimenten sind für das zweite Quartal erneut Preisabsenkungen um rund 2,- Euro je Mengeneinheit zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Laubindustrierundholz ist verhalten. Gründe dafür liegen in der sehr guten Bevorratung und dem überregional sehr starken Angebot. Dieses ist vor allem auch auf eine Umlenkung von Energieholz hin zu Industrieholz zurückzuführen. Zudem wird die Vermarktung von Eschenfaserholz, das verstärkt durch das Eschentriebsterben anfällt, zunehmend schwierig. Der Prozentsatz der Beimischung zur Rotbuche, bei Lieferungen nach Lenzing, ist strikt einzuhalten.

Der Energieholzmarkt ist aufgrund des deutlichen Minderverbrauches im Winter 2015/2016 und dem hohen Angebot an Kalamitätsholz gesättigt. Der Absatz ist meist nur im Rahmen abgeschlossener Verträge möglich. Die Nachfrage nach hochqualitativem Brennholz stellt sich etwas besser dar. Durch den milden Winter und dem niedrigen Ölpreis kam es in der vergangen Saison aber auch hier zu Absatzeinbußen.

Anfang des vierten Quartals sorgen eine gesteigerte Investitionsnachfrage und der anhaltende Privatkonsum für zarte Wachstumsimpulse in Österreich. Die träge internationale Konjunktur lässt die Exportwirtschaft jedoch nur wenig expandieren. Bei nur geringen Steigerungen im Wohnbau, verzeichnet der sonstige Hochbau, insbesondere Wirtschafts- und Bürobauten, deutlichere Zuwächse. In der österreichischen Sägeindustrie kommt es teilweise zu Zufuhrbeschränkungen, wofür auch die gestiegenen Importe aus den Kalamitätsgebieten Sloweniens und Tschechiens mitverantwortlich sind. Die Preise für mindere Qualitäten sind

aufgrund des vorhandenen Überangebots teilweise unter Druck. Höherer Bedarf besteht an frischem Nadelsägerundholz. Die Preise dafür sind stabil bis leicht gestiegen, mancherorts werden Lieferprämien angeboten. Der Absatz von Weißkiefer gestaltet sich schwierig und verschärft sich wegen der Schließung des Sägewerkes in Heiligenkreuz. Zum Ende des Jahres zeigt sich, wie auch in den Vormonaten, das am Laubsägerundholzmarkt vor allem die Eiche in allen Qualitäten rege nachgefragt wird. Die Preise haben gegenüber dem Vorjahr deutlich angezogen.

Die Nachfrage nach Nadelindustrierundholz ist verhalten, da die Standorte der Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie auch aufgrund des Überangebotes an Sägerestholz sehr gut bevorratet sind. Die Zufuhr ist teilweise streng kontingentiert, freie Mengen sind nur schwer unterzubringen.

Der Energieholzmarkt verläuft sehr ruhig. Die Heizwerke sind sehr gut mit Rohstoff versorgt. Der Absatz ist meist nur im Rahmen der abgeschlossenen Verträge möglich. Zusätzliche Mengen sind schwer oder kaum am Markt unterzubringen.

HOLZPREISE 2016 in Euro

(Preisband im Burgenland)

Fi/Ta Bloch ABC 2a+	86 bis 93
Lä Bloch ABC 2a+	95 bis 120
Kie Bloch ABC 2a+	65 bis 70
Fi/Ta/Kie IFH	30 bis 35

Holzeinschlag - Österreich

Im Jahr 2015 betrug die Holznutzung im österreichischen Wald 17,55 Millionen Erntefestmeter ohne Rinde (Mio. Efm o. R.). Sie liegt damit um 2,70 % über dem Vorjahreswert (17,09 Mio. Efm o. R.), um 1,12 % unter dem fünfjährigen Durchschnitt (5-Ø; 2011-2015; 17,75 Mio. Efm o. R.) und um 5,42 % unter dem zehnjährigen Durchschnitt (10-Ø; 2006-2015; 18,56 Mio. Efm o. R.).

Die Kleinwaldbesitzer (Waldfläche unter 200 ha) schlugen mit 10,01 Mio. Efm um 1,25 % mehr als im Jahr 2014 ein. Der Anteil des Kleinwaldes am Gesamteinschlag betrug 57,06 %. Im Großwald (Waldfläche ab 200 ha, ohne Österreichische Bundesforste AG) erhöhte sich der Gesamteinschlag gegenüber dem Erhebungsjahr 2014 um 6,06 % auf 5,91 Mio. Efm o. R. Der Anteil am Gesamteinschlag lag bei 33,65 %.

Bei der Österreichischen Bundesforste AG blieb der Einschlag mit 1,63 Mio. Efm o. R. konstant. Der Anteil der Bundesforste am Gesamteinschlag betrug 9,29 %.

Mit insgesamt 7,43 Mio. Efm o. R. – einem Anteil von 42,32 % – fiel um 58,01% mehr Schadholz als im Vorjahr an. Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnitten zeigt sich, dass der Schadholzanfall im Jahr 2015 um 66,56 % über dem 5-Ø (4,46 Mio. Efm o. R.) und um 13,88 % über dem 10-Ø (6,52 Mio. Efm o. R.) lag.

28,37 % t des Einschlages entfielen auf Holz zur energetischen Nutzung (Brennholz und Waldhackgut), der Anteil des Sägerundholzes betrug 54,08 %, jener des Industrierundholzes 17,55. Der Anteil des Nadelholzes am Gesamteinschlag betrug 2015 83,03 %, jener des Laubholzes 16,97 Prozent.

BESITZKATEGORIE	EINSCHLAG 2015	VERÄNDERUNG ZU 2013	VERÄNDERUNG ZUM 10-Ø
Kleinwald	10,01 Mio. Efm	+1,25%	- 6,34%
Großwald	5,91 Mio. Efm	+6,06%	- 0,93%
ÖBf AG	1,63 Mio. Efm	-0,01%	-14,31%

Schadholz

Mit insgesamt 7,43 Mio. Efm – einem Anteil von 42,3 % - fiel um 58,01 % mehr Schadholz als im Vorjahr an. Im Vergleich mit den langjährigen Durchschnitten zeigt sich, dass der Schadholzanfall im Jahr 2015 um 66,56% über dem 5- Ø (4,46 Mio.Efm) und um 13,88 % über dem 10- Ø (6,52 Mio.Efm) lag.

Holzpreise

Die Sägewerke zahlten 2015 im Jahresdurchschnitt pro Festmeter Blochholz Fichte/Tanne, Klasse B, Media 2b mit EUR 92,19 um 5,9 % weniger als 2014.

Der Faserholz/Schleifholz-Mischpreis für Fichte/Tanne lag mit EUR 36,99 je fm um 5,3 % unter dem Vorjahresdurchschnitt. Faserholz (Fi/Ta) lag mit EUR 33,19 je fm um 6,0 %, Schleifholz mit EUR 44,29 je fm um 4,6 % unter dem Vorjahreswert.

Der Preis für hartes Brennholz stieg auf EUR 61,82 (+ 0,8 %) pro RMM, der Preis für weiches Brennholz stieg um 0,9 % auf EUR 41,55.

Holzeinschlag – Burgenland

Das Jahr 2015 zeigt laut der Holzeinschlagsmeldung einen Gesamteinschlag von 794.034 Efm (Ernte- Festmeter). Dies bedeutet eine Steigerung gegenüber 2014 mit 791.885 Efm von ~0,27 %.

Vom Gesamteinschlag fanden ~ 415.114 Efm als Nutzholz Verwendung und 378.920 Efm waren Holznutzungen zur Energiegewinnung. Es zeigt sich somit 2015 eine Verwendung von 47,72 % des Gesamteinschlages zur energetischen Nutzung. Im Vergleich dazu wurden 2014 49,90 %, 2013 50,56 %, 2012 50,92 %, 2011 ~54,64 %, 2010 ~ 53,25 % des Gesamteinschlages für Energieholz aufgewendet. 2006 lag der Wert noch bei 35,3 % und 2005 war der Energieholzanteil gar nur 28 %. Dies zeigt damit einen beinahe gleichbleibenden Einsatz von Holz als erneuerbaren Energierohstoff gegenüber dem Vorjahr.

Vom Gesamteinschlag 2015 wurden 338.531 Efm (42,63 %) bei der Vornutzung geerntet, was eine Reduktion von ca. 12,34 % gegenüber 2014 bedeutet.

Der Schadholzanfall 2015 lag deutlich über dem Jahr 2014. In absoluten Zahlen fielen 186.904 fm Schadholz an, was eine Steigerung von rund 12,36 % gegenüber 2014 bedeutet. Die Schadholzmenge beläuft sich damit auf 23,54 % des Gesamtholzeinschlages.

Erschließung im Kleinwald

Eine Notwendigkeit in der Waldbewirtschaftung ist die Erschließung des Waldes. Im klein parzellierten Privatwald des Burgenlandes liegt die befahrbare Forststraßendichte bei rund 8 lfm pro Hektar. Im Gegensatz dazu weist der Großwald bzw. die Österreichischen Bundesforste eine Erschließung von rund 50 lfm pro Hektar aus. Obwohl die Flächen traktorbefahrbar sind, sind sie dem Holzmarkt nur sehr schwer zugänglich. Burgenland verfügt über rund 20.000 ha Niederwald, dessen Marktleistung auf dem Energiesektor seinen Niederschlag findet. Die marktwirtschaftliche Bedeutung dieser Waldbetriebsform ist im Steigen begriffen.

Betriebsarten im Burgenländischen Wald (Quelle: Österreichische Waldinventur 2007-2009)

Hochwald Wirtschaftswald	79,0 %
Schutzwald in Ertrag	0,5 %
Schutzwald außer Ertrag	0,3 %
Holzboden außer Ertrag	2,1 %
Niederwald Land	17,7 %
Auen	0,1 %
Holzböden außer Ertrag	0,3 %
Summe	100,00 %

Die Burgenländische Forstwirtschaft ist durch eine kleinflächige Besitzstruktur gekennzeichnet. Die einzelnen Waldgrundstücke sind häufig nur wenige Meter breit, dafür aber sehr lang gestreckt und weisen Flächengrößen von oft nur 0,12 - 0,30 ha auf. Die Anzahl der Betriebe mit Eigenwald beträgt rund 16.000, jene der Betriebe mit ideellem Waldanteil rund 15.700. Dabei bewegt sich die durchschnittliche Waldfläche pro Betrieb um rund 5 ha. Die Besitzer sind zum größten Teil Nebenerwerbs-, Zuerwerbs- und Vollerwerbslandwirte. Ein wachsender Teil der Waldfläche wird von „Nichtlandwirten“ bewirtschaftet. Die kleine Besitzstruktur bringt große Nachteile im Bereich der Bestandserziehung, Bestandespflege und der Holzvermarktung mit sich. Nur wenige Großbetriebe sind im Burgenland vorhanden, sieht man von den agrargemeinschaftlichen Zusammenschlüssen ab, die jedoch wiederum eine Vielzahl von Eigentümern aufweisen. Die Forstwirtschaft wird daher im aussetzenden Betrieb bewirtschaftet.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE 2016

Das Jahr 2016 war geprägt von der Beratung und Hilfestellung bei der Borkenkäferbekämpfung in unseren Wäldern. Ausgangspunkt war der extrem warme und trockene Sommer 2015. Dieser hat massiv die Schäden durch Borkenkäfer ansteigen lassen. Die außerordentlich und anhaltend hohen Temperaturen und die Niederschlagdefizite im Sommerhalbjahr 2015 haben auf fatale Weise zusammengewirkt: Schnee- und Eisbruch im Winter 2014/2015 sowie das Sturmtief „Niklas“ sorgten in manchen Gebieten für zusätzliches Brutmaterial für Borkenkäfer.

Das Zusammenspiel dieser Faktoren führte zur Borkenkäfermassenvermehrung. Die hohe Temperatur führte zu einer rascheren Entwicklung des Borkenkäfers und damit zur Ausbildung von zwei bis drei Generationen. Normalerweise bilden sich innerhalb eines Jahres eine bis eineinhalb Generationen aus. Als Folge dieser Entwicklung stand die Forstberatung ganz im Zeichen des Borkenkäfers. Waldbegehungen, Informationsveranstaltungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit konzentrierten sich zur Gänze auf die beiden Fichtenschädlinge – Buchdrucker und Kupferstecher. Der daraus resultierende Schadholzanfall ist zu ca. zwei Drittel dem Buchdrucker und zu rund einem Drittel dem Kupferstecher zuzuordnen.

Am 22. November 2016 fand der 15. Burgenländische Forsttag statt. Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen der „Bioökonomie“ – die Land- und Forstwirtschaft als stabiler Faktor im ländlichen Raum.

BURGENLÄNDISCHER WALDVERBAND

Der Burgenländische Waldverband ist ein Fachverband der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und zählt derzeit rund 5.500 Mitglieder.

Für die vielen sogenannten „hoffernen“ Wälder der Burgenländischen Kleinwaldbesitzer bietet der Burgenländische Waldverband gemeinschaftliche Dichtungspflege und Durchforstung als Dienstleistung an. Diese Dienstleistung wird kombiniert mit gemeinsamer Holzvermarktung. Der Holzabsatz erfolgt hauptsächlich zur Papierholz Austria, zur Sägeindustrie Stora Enso und Rubner Holzindustrie und zu Biomassefernhelzwerken und Biomassekraftwerken im Burgenland.

2016 wurden von der Bgld. Waldverband GmbH 44.656,98 fm Holz von den Mitgliedern zu den diversen Abnehmern aus der Säge- und Papierindustrie sowie zu Biomassestandorten im Burgenland vermittelt.

Der Energieholzanteil an der gesamt vermarkteten Holzmenge beläuft sich 2016 dabei auf ~ 22,53 %.

Vermarktungszahlen (fm)	Sägerundholz	Industrieholz	Energieholz
1. Quartal 2016	4.603,38	2.301,90	1.678,47
2. Quartal 2016	6.638,91	2.915,83	2.081,12
3. Quartal 2016	4.343,77	3.430,56	2.991,68
4. Quartal 2016	6.819,89	3.540,82	3.310,65
Gesamt 2016	22.405,95	12.189,11	10.061,92

Sicherheitsoffensive bei der Waldarbeit:

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch 2016 wieder Motorsägenkurse im Burgenland angeboten. In bereits bewährter Zusammenarbeit mit der Sozialversicherungsanstalt der Bauern, dem Burgenländischen Waldverband sowie der Burgenländischen

Landwirtschaftskammer wurden diese eintägigen Kurse abgehalten. In Summe konnten in drei Motorsägenkursen 98 Teilnehmer sowie in 10 Forstpraxiskursen 167 Teilnehmer geschult werden. Die Kurse umfassten neben der Unfallverhütung die notwendige Sicherheitsausrüstung sowie die richtigen Schnitttechniken für die jeweiligen Durchmesser der zu fällenden Stämme. Unter Verwendung eines Spannungssimulators konnten die Interessenten das richtige Durchtrennen verspannter Hölzer üben. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die richtige Pflege, Wartung sowie das Schärfen der Motorsägenkette, wobei die Möglichkeit angeboten wurde, die eigene Säge zum Kurs mitzubringen.

Forstliche Förderung

Das Jahr 2016 war geprägt von der Umsetzung der geänderten Sonderrichtlinie sowie der Erstellung der Leitlinien für das neue forstliche Förderprogramm LE 2014-2020.

Förderungsuntergrenzen sind:

Mindestens € 500,-- anrechenbare und nachweisbare Kosten.

Förderungsobergrenzen sind:

20 ha pro Jahr und Maßnahme im Betrieb.

Betriebe mit einer Größe über 1000 ha müssen bei Inanspruchnahme einer Förderung innerhalb von 3 Jahren einen Bewirtschaftungsplan vorweisen.

SPEZIALKULTUREN

Christbaumproduktion:

In Österreich gibt es knapp über 1.000 Christbaumproduzenten, die auf einer Fläche von ca. 3.400 ha Christbäume produzieren. Diese Fläche hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Auch im Burgenland war dieser Trend festzustellen. Bereits seit Mitte der Siebzigerjahre werden im Burgenland Christbäume produziert.

Die 35 Burgenländischen Betreiber von Christbaumanlagen haben sich im Verein „Burgenländischer Qualitätschristbaum“ zusammengeschlossen und für frische Qualitätschristbäume ein Gütesiegel geschaffen. Dieses Gütesiegel wurde von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer patentrechtlich geschützt und darf nur von Mitgliedern des Vereines verwendet werden. In Summe wird derzeit eine Fläche von ca. 260 ha bewirtschaftet, davon vermarkten die Mitglieder des Vereines Qualitätschristbäume von einer bewirtschafteten Fläche von ~ 110 ha .

Weinbau

Über den Winter sind keine Frostschäden aufgetreten. Der Austrieb ist zügig ab dem 10. April erfolgt. Nachtfröste in der Zeit von 26. – 29. April verursachten landesweit große Schäden in allen Anbaulagen. Aufgrund dieses außergewöhnlichen Frostereignisses wurde von Bund und Ländern eine Sonderrichtlinie zur Abfederung dieser Frostschäden erlassen, wonach betroffene Weinbauern um Entschädigung ansuchen konnten. Die Bgld. Landwirtschaftskammer hat als vom Land beauftragte Abwicklungsstelle 847 Frost-Anträge Wein entgegengenommen, bearbeitet und zur Auszahlung an das Land weitergeleitet. Die Auszahlung der knapp 10 Mill. Euro, je zur Hälfte von Land und Bund finanziert, erfolgt erst 2017, nachdem die Bundesmittel bereit gestellt werden.

Witterungsbedingt gab es eine verzögerte Jugendentwicklung und daher auch ein stärkeres Auftreten von Pockenmilben und Kräuselmilben. Anfang Mai wurde der erste Traubenwickler gefangen. Die erste Vollbehandlung wurde ab dem 25. Mai empfohlen. Riedenweise treten Schadmilben stärker auf. Ab dem 25. Mai optimale und lang anhaltende Infektionsbedingungen für Oidium. Gebietsweise kommt es zu Peronosporainfektionen. Blühbeginn bei Frühsorten 06.06. Frostbedingt verlängert sich die Blühzeit durch unterschiedliche Entwicklungsstadien der Gescheine. Ab Mitte Juni folgte eine zügige Triebentwicklung. Ab Anfang Juli kam es zu verstärkten Ausbrüchen von Peronospora und Oidium. Die unbeständige Witterung im Juli fördert den Krankheitsbefall. Gezielte Bekämpfungsmaßnahmen sind erforderlich. Die Traubenentwicklung an den Stöcken läuft frostbedingt in vielen Weingärten in zwei Geschwindigkeiten ab, kann aber als gut bezeichnet werden. Oidium und Peronosporainfektionen finden in manchen Anlagen die gesamte Vegetationsperiode hindurch statt. Einzelne Hagelunwetter richten große Schäden an. Die Kirschessigfliege befällt stark reife Trauben. Besonders Rotweinsorten sind betroffen. Die Ernte der Frühtrauben hat in der letzten Augustwoche deutlich eingesetzt; die Hauptlese beginnt dann ab Mitte September. Die Erträge liegen deutlich unter dem langjährigen Schnitt. Anfang Oktober war die Normallese, mit Ausnahme spätreifender Rotweinsorten und von Prädikaten, weitgehend abgeschlossen. Die Erträge liegen frostbedingt deutlich unter dem Durchschnitt auf einem sehr hohen Qualitätsniveau. Die Amerikanische Rebkade hat sich in den Befallsgebieten etabliert und breitet sich entlang der ungarischen Grenze weiter aus. Schäden durch Kirschessigfliege wurden geringfügig festgestellt. Die Population ist nach der Lese deutlich angestiegen. Schäden wurden jedoch nicht festgestellt.

MONITORINGAKTIVITÄTEN

Amerikanische Rebkade (Scaphoideus titanus)

Auch im Laufe der Vegetationsperiode des Jahres 2016 wurden von den Beauftragten der Landwirtschaftskammer Burgenland, der AGES und AGRO DS wieder Monitorings durchgeführt, um das Auftreten von Schaderregern



Abbildung 1: Adulte Amerikanische Rebkade
© K. Foltin

so früh wie möglich zu erkennen und geeignete Bekämpfungsmaßnahmen empfehlen zu können. Beginnend mit dem wöchentlichen Larvenmonitoring Ende Mai wurde die Entwicklung der Amerikanischen Rebkade in den Monitoring-Weingärten beobachtet. Das Larvenmonitoring dient als Indikator für eine Insektizidbehandlung. Ab Ende Juni wurde dann im zweiwöchigen Rhythmus das Auftreten der adulten Rebkaden mittels Gelbtafeln des Typs Csalmon yellow sticky traps untersucht. Dabei sind nicht nur Weingärten mit Edelrebsorten, sondern auch mit Uhdler bepflanzte Anlagen untersucht worden. Weiters wurden nach Abschluss des Monitorings an allen Standorten, wo Scaphoideus titanus gefangen werden konnte, Blattuntersuchungen mittels PCR-Analyse durchgeführt. Im Jahr 2016 wurden keine Blattproben positiv auf Grapevine Flavescence dorée (Goldgelbe Vergilbungskrankheit) getestet.

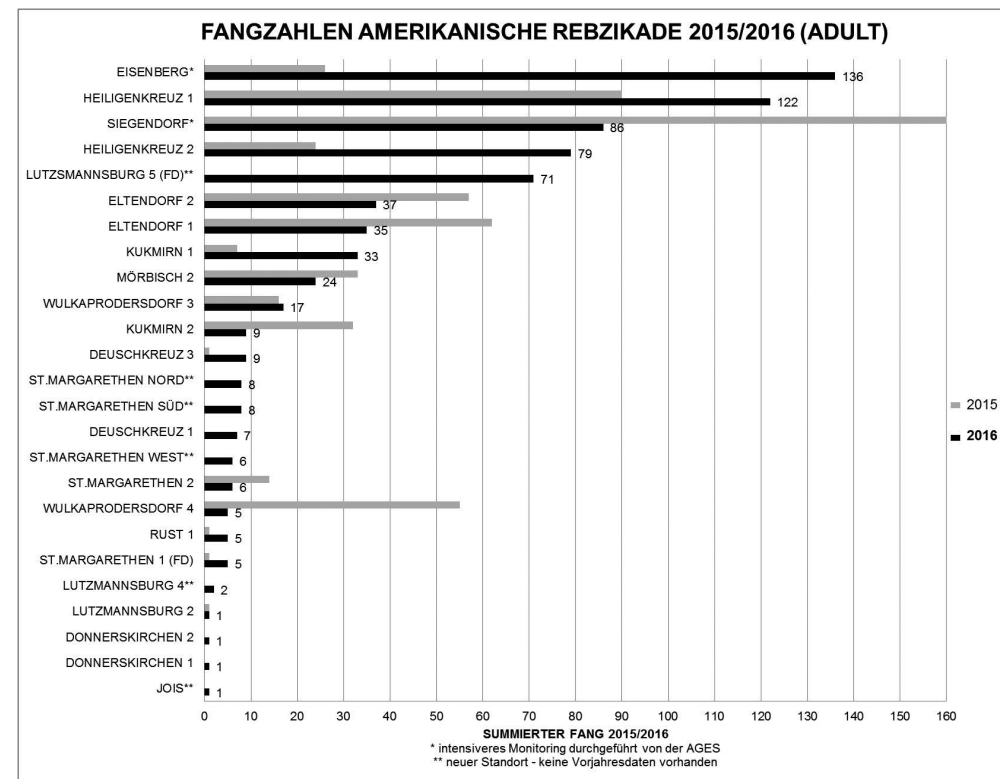


Abbildung 2: Fangzahlen Amerikanische Rebkade

Hygienemaßnahmen

Aufgelassene, verwilderte Grundstücke sind ein wichtiges Habitat für die Amerikanische Rebkade und andere Schadorganismen. Die Pflege nach guter fachlicher Weinbaupraxis oder eine Rodung verwilderter Rebanlagen wird unbedingt empfohlen. Grundstücke und Baulichkeiten sind durch geeignete Maßnahmen tunlichst frei von Schadorganismen zu hal-

ten. (Bgl. Pflanzenschutzgesetz 2003 §3 Allgemeine Pflichten). Geschieht dies auf einem benachbarten Grundstück nicht, sollte dies bei der zuständigen BH zur Anzeige gebracht werden. Des Weiteren sollten die Winzer Stockaustriebe frühzeitig ausbrechen („abraubern“) um der Zikade den Weg zur Laubwand möglichst zu erschweren. Der Rebschutzdienst Burgenland empfiehlt eine genaue Beobachtung der Weingärten, welche durch ein eventuelles selbstständiges ARZ-Monitoring der Winzer oder regelmäßige Kontrollgänge geschehen kann. Kommt es zum Auftreten der Amerikanischen Rebzikade so ist eine Zikadenbekämpfung laut Pflanzenschutz-Warmmeldung zu empfehlen. Weiters sollte der Winzer Krankheitssymptome erkennen und wenn nötig handeln. Zu beachten ist, dass die Unterscheidung von Stolbur (Schwarzholzkrankheit) und GFD sehr schwierig ist. Sicherheit gibt hierbei nur eine PCR-Analyse. Sollte es zu einem GFD-Fall kommen, muss eine Meldung an die Burgenländische Landesregierung erfolgen und anschließend das Verbrennen der befallenen Stöcke veranlasst werden.

Im Jahr 2016 gab es seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer vermehrt Informationsveranstaltungen bezüglich Vektor (Amerikanische Rebzikade) und Krankheit (Flavescence dorée) um ein Bewusstsein für die Krankheit bei den Weinbauern zu schaffen.

Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*)

Das Auftreten der Kirschessigfliege, die gesunde reife Früchte befällt und sie dadurch zerstört, wurde in Weingärten in Donnerskirchen, St.Margarethen und Neckenmarkt beobachtet. Im Jahr 2016 konnte ein Auftreten der Kirschessigfliege zwar festgestellt werden, zu massiven Schäden kam es aber nicht.

Die Monitoringaktivitäten betreffend Kirschessigfliege werden im Jahr 2017 vom Pflanzenschutzdienst fortgesetzt.



Abbildung 3: Männliche Kirschessigfliege

Ein großes und auch allgemeines Problem stellen Jahr für Jahr die Stare dar.



Qualität des Jahrganges

Die vorherrschenden Witterungsbedingungen im Jahr 2016 sind, abgesehen von dem Frostereignis in der letzten Aprilwoche, als positiv für die Produktion von Wein zu erachten. Die Sommermonate präsentierten sich gemäßigt warm und unbeständig. Lokal waren im Nord- und Südburgenland Hagelschläge zu beobachten, vereinzelt hagelte es auch im Mittelburgenland. Die Lese im September war von sommerlichen Temperaturen mit wenigen Niederschlagstagen geprägt, wobei sich die Wetterlage im Oktober änderte, sodass die Lese bei kühleren Temperaturen um die 15 Grad fortgesetzt werden musste. Da Niederschläge nur vereinzelt auftraten, konnte das Traubenmaterial hängen gelassen werden, bis eine ausgeprägte Reife, begleitet von einer guten Nährstoffversorgung, erreicht wurde. Die gut ausgereiften Trauben wiesen eine schöne Säure auf, welche eine saubere Vinifizierung bei niedrigen pH-Werten erlaubte. Die Weine des Jahrganges 2016 zeichnen sich durch eine feinfruchtige sortentypische Aromatik und einen nicht zu üppigen Körper gepaart mit einer frischen Säure aus. Ein moderater Alkoholgehalt sorgt zusätzlich für einen angenehmen Trinkfluss.

Aufgrund der Frostschäden wurde mit 328.400 hl nur die Hälfte der Ernte eines durchschnittlichen Jahres eingebracht. Besonders hohe Einbußen wurden für das Gebiet Neusiedlersee (-59 % zu 2015) gemeldet.

Von den Produktionseinbußen waren Weißweine (139.200 hl; -50 % zu 2015) und Rotweine (189.200 hl; -51 % zu 2015) nahezu gleichermaßen betroffen. Die Prädikatsweinernte wurde mit der Eisweinlese Ende des Jahres abgeschlossen.

Weinernte 2016: Rot- und Weißwein nach Weinbaugebieten (Stichtag 30.11.2016)

Burgenland	Weißwein			Rot- und Roséwein			Wein insgesamt		
	Ertragsfähige Fläche in ha ¹)	Ertrag in Hektoliter		Ertragsfähige Fläche in ha ¹)	Ertrag in Hektoliter		Ertragsfähige Fläche in ha ¹)	Ertrag in Hektoliter	
		insgesamt	pro ha		insgesamt	pro ha		insgesamt	pro ha
Burgenland	5.315	139.198	26,2	7.092	189.238	26,7	12.406	328.436	26,5
Neusiedlersee	3.535	83.194	23,5	3.569	87.449	24,5	7.104	170.644	24,0
Neusiedlersee-Hügelland	1.462	49.462	33,8	1.432	30.647	21,4	2.894	80.110	27,7
Mittelburgenland	135	4.146	30,7	1.821	66.183	36,3	1.956	70.329	35,9
Südburgenland	182	2.396	13,2	270	4.958	18,4	452	7.354	16,3

Markt

Die ausbezahlten Traubenpreise waren aufgrund der begrenzten Erntemenge gebietspezifisch höher als in einem Normaljahr.

Burgenländische Weinprämierung 2016

Zur 52. Bgld. Weinprämierung, durchgeführt von der Bgld. Landwirtschaftskammer, wurden 1.560 Weine eingereicht. Die Weinprämierung gibt jedem Winzer die Chance, öffentlich besser bekannt zu werden. In vielen Bereichen wird der Weinverkauf durch Erzielen einer Auszeichnung unterstützt. Die Koster, welche alle geschulte und geprüfte Bewerber sind, wurden nach ihren besonderen Kostneigungen in Rot- oder Weißweingruppen eingeteilt. Die Weine wurden entsprechend ihrer Kategorie – bzw. mit den Prädikatsbezeichnungen – den Kostern mit einer fortlaufenden Nummer in gedeckter Form vorgesetzt. Die Rotweine wurden ca. 1 Stunde vor der Bewertung geöffnet und vor dem Ausschanken in Krügen dekantiert. Jede Kostergruppe bestand aus einem Vorsitzenden und 6 bis 8 Kostern, die die Weine schriftlich nach dem internationalen 100-Punktesystem bewerteten. Insgesamt waren 47 Koster, 5 Vorsitzende und das Hilfspersonal von 6 Personen während der Burgenländischen Weinprämierung 2016 im Einsatz. Die Bgld. Landessiegerpräsentation fand in der Genussakademie Burgenland in Donnerskirchen statt. Die Tischpräsentation, bei der alle 70 Finalistenweine und die 5 DAC Trophy-Sieger-Weine verkostet werden konnten, ist bei den Konsumenten sehr gut angekommen, was sich in der sehr großen Besucherzahl und dem durchgängig positivem Feedback widerspiegelte. Im Jahr 2016 wurden die Burgenländische Landesweinprämierung sowie die Landessiegerpräsentation unter der Leitung von Ing. Verena Klöckl umgesetzt. Zahlreiche positive Rückmeldungen, sowohl von einreichenden Betrieben als auch von Kostern und Konsumenten zeugen davon, dass der härteste Weinwettbewerb des Burgenlands auf Zuspruch stößt. Die Burgenländische Landwirtschaftskammer bedankt sich bei den Sponsoren „Österreichische Hagelversicherung“, „UNIQA“, „Raiffeisen“, und „Waldquelle“ für die Unterstützung.

Landessieger 2016

Sortengruppe Grüner Veltliner: Grüner Veltliner 2015
Weingut Schmelzer, Neubaugasse 29, Gols

Sortengruppe Welschriesling: Welschriesling 2015
Weingut Unger, Quergasse 25, Halbturn

Sortengruppe Sauvignon Blanc: Sauvignon Blanc 2015
Weinbau Familie Weiss, Marktgasse 1, Gols

Sortengruppe Burgunder: Pinot Blanc 2015
Weingut HST – Hannes Steurer, Bahnstraße 28, Jois

Sortengruppe Aromasorten: Muskat Ottonel 2015
Weingut Strudler, Seezeile 8, Podersdorf

Sortengruppe Weißwein Reserve: Chardonnay 2013, Premium Edition
Weingut Kugler vinum saxum, Heidegasse 4, St. Margarethen

Sortengruppe Rosé: Rosé 2015
Weingut Herbert Böhm, Seestraße 7, Neusiedl

Sortengruppe Zweigelt Klassik: Zweigelt 2015
Weingut Rita & Walter Mann, Triftsteig 4, Oggau

Sortengruppe Blaufränkisch Klassik: Blaufränkisch 2015, Classic
Vereinte Winzer Blaufränkischland eGen, Günser Straße 54, Horitschon

Sortengruppe Zweigelt Reserve: Zweigelt 2013, Terra Cognita
Winzerkeller Neckenmarkt reg.GenmbH, Harkauerweg 2, Neckenmarkt

Sortengruppe Blaufränkisch Reserve: Blaufränkisch 2014, Jois
Weingut Scheibelhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, Andau

Sortengruppe St. Laurent – Pinot Noir: Pinot Noir 2013, Ried Hermannshof
Weingut Dorner, Feldgasse 13, Deutschkreutz

Sortengruppe Cuvée Rot: Cuvée Rot 2013, HST Exklusiv
Weingut HST – Hannes Steurer, Bahnstraße 28, Jois

Sortengruppe Internationale Rebsorten: Merlot 2014, Perfection
Weingut Scheibelhofer Erich, Halbturnerstraße 1a, Andau

Sortengruppe Spätlese – Auslese: Muskat Ottonel 2015, Spätlese
Weingut Königshofer, Untere Hauptstraße 34, Neusiedl

Sortengruppe Beerenauslese – Eiswein: Scheurebe, Grüner Veltliner, Weißburgunder, Neuburger 2013, Beerenauslese Exquisit
Weingut Hans & Christine Nittnaus, Untere Hauptstraße 105, Gols

Sortengruppe Ausbruch - Trockenbeerenauslese: Welschriesling 2009, Trockenbeerenauslese Schrammel
Josef Lentsch - DANKBARKEIT, Hauptstraße 39, Podersdorf

Sortengruppe Schaumwein: Rosé (ZW/BF) 2014
Hochriegl Sektkellerei GmbH, Radelmayergasse 5, Wien

Winzer des Jahres 2016

Winzerkeller Neckenmarkt, Harkauerweg 2, Neckenmarkt
Mit 11 eingereichten Weinen 11 Goldmedaillen erreicht = 100 % Medallenerfolg

DAC Trophy – Sieger 2016

Neusiedlerse DAC: Zweigelt 2013, Neusiedlersee DAC Reserve
Weingut Paul Rittsteuer, Hauptplatz 18, Neusiedl

Leithaberg DAC weiß: Chardonnay 2014, Leithaberg DAC
Weingut Bayer-Erbhof, Hauptstraße 50, Donnerskirchen

Leithaberg DAC rot: Blaufränkisch 2013, Leithaberg DAC
Weingut Wagentristl, Rosengasse 2, Großhöflein

Mittelburgenland DAC: Blaufränkisch 2013, Mittelburgenland DAC Bodigraben
Weingut Juliana Wieder, Lange Zeile 76, Neckenmarkt

Eisenberg DAC: Blaufränkisch 2012, Eisenberg DAC Reserve Diabas
Weingut Jalits, Untere Dorfstraße 16, Badersdorf

**Obstbau**

Der Anbau von Obst ist im Burgenland ein bedeutender Wirtschaftszweig. Laut Erwerbsobstanlagenerhebung 2012 produzieren im Burgenland 213 landwirtschaftliche Betriebe, auf einer Fläche von 590 ha, Obst. Dominierende Kultur aller Obstbauflächen ist mit 460 ha der Apfel. Weitere größere Kulturen sind Holunder, Erdbeere, Marille, Pfirsich und Zwetschke sowie Kirsche und Weichsel.

Das Jahr 2016 war für die Obstbauern ein sehr schwieriges und wirtschaftlich herausforderndes Jahr. Die extremen Witterungsereignisse Ende April 2016 haben bei allen Obstarten durch Frost die Obstgärten in verschiedenem Ausmaß geschädigt. Dadurch wurden viele Obstbaubetriebe in ihrer Existenz bedroht. Die Obstbauvertreter der heimischen Agrarpolitik und Beratung haben den Ernst der Lage erkannt und haben sich bemüht und rasch ein österreichweit geltendes Hilfspaket ausgearbeitet. Der Realisierung der Entschädigung der Frostschäden aus Mitteln des Katastrophenfonds gingen langwierige und intensive Verhandlungen voraus, welche Mitte September in der Veröffentlichung einer Sonderrichtlinie zur Abfederung der außergewöhnlichen Spätfrostschäden mündeten. Als beauftragte Abwicklungsstelle des Landes hat die Burgenländische Landwirtschaftskammer 93 Anträge entgegengenommen, vor Ort geschätzt, bearbeitet und zur Auszahlung an das Land weiter geleitet. Die Auszahlung der knapp 1 Million Euro, je zur Hälfte von Land und Bund finanziert, soll Anfang 2017 erfolgen.

Laut Frosterhebungen traten im Burgenland auf über 460 ha Obstfläche erhebliche Forstschäden auf.

Die ausbezahlten Entschädigungen konnten nicht die gesamten wirtschaftlichen Einbußen decken, der finanzielle Schaden bei den betroffenen Betrieben konnte aber etwas abgedeckt werden.

Von der meldepflichtigen Pflanzenseuche (Feuerbrand) sind unsere Obstplantagen im Burgenland im Jahr 2016 verschont geblieben. Es wurden in keiner Intensivobstanlage im Burgenland positive Proben gezogen.

Zur Marktlage

Bedingt durch vom Frost verursachte Schäden wurde nicht nur im Burgenland, sondern im gesamten Österreich eine sehr niedrige Ernte eingebracht. Beim Apfel handelt es sich um eine Mengeneinbuße von ca. 88 % gegenüber dem Vorjahr. Das heißt, um die Nachfrage der Tafeläpfel in Verkaufsläden decken zu können, müssen Äpfel aus anderen Ländern importiert werden. Es ist wichtig, im Sinne unserer Konsumenten, in der Vermarktungssaison 2016 und vom Frühjahr bis Sommer 2017 darauf zu achten, dass wirklich Ware aus Österreich angeboten wird, mit Ursprungsland Österreich.

Von der geernteten Menge kann man allgemein sagen, dass der Anteil der Verarbeitungsware aufgrund von Folgeschäden des Spätforstes (Frostzungen, Frostringe, Krüppelfrüchte usw.) viel höher ausfällt als normal.

Die Abrechnungspreise der OPST der Ernte 2015 sind noch im Herbst 2016 an die Produzenten ergangen. Die Preise sind je nach Obstsorte sehr unterschiedlich. Das Ergebnis ist äußerst ermüchternd. Die Hauptapfelsorten wie Jonagold zw. 30-32 Cent/kg, Golden Delicious haben einen Preis zw. 18-25 Cent/kg, Idared von 15-18 Cent/kg und Gala je nach Typ 32-34 Cent/kg erzielt. Dies sind eindeutig zu geringe Preise für eine kostendeckende Produktion.

Feuerbrand

2016 wurde wieder ein Monitoring betreffend Feuerbrand von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer durchgeführt. Das Monitoring wurde vor allem in Obstbaugemeinden und der Feuerbrandpufferzone Paulahof in der Gemeinde Nickelsdorf durchgeführt.

Aufgrund der Feuerbrandverordnung im Burgenland konnten betroffene Gemeinden eine Streptomycin-Anwendung voranmelden. Im Burgenland haben sich 2 Betriebe für eine potentielle Anwendung entschieden. Insgesamt wurden 30,96 ha angemeldet.

Der Pflanzenschutzdienst Burgenland hat nach Berechnungen des Prognosemodells Maryblyt keine Warnmeldung ausgesendet. Sämtliche Wetterstationen im ganzen Burgenland gaben lediglich Behandlungsempfehlungen nach Abschluss der Blüte (Anfang Mai) aus. Es erfolgte keine Anwendung.

Für die Beobachtungen sind Stützpunkte ausgewählt. Diese Stationen wurden während der Saison öfter, verbunden mit einer Beratungsfahrt, besichtigt.

Im Jahr 2016 wurden 53 Proben zur Untersuchung eingeschickt, wobei 49 Ergebnisse als negativ bestätigt wurden, 4 Proben waren positiv.

Die Obst- und Gartenbauern wurden bei verschiedenen Veranstaltungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und des Burgenländischen Obstbauverbandes auf die Gefahr bzw. auf die Maßnahmen bei einem Auftreten des Feuerbrandes aufmerksam gemacht.

Blühzeitraum 2016 der wichtigsten Feuerbrandwirtspflanzen:

Apfel	13. 4. – 25. 4. 2016
Birne	07. 4. – 18. 4. 2016
Quitte	18. 4. – 28. 4. 2016
Scheinquitte	04. 5. 2016
Weißdorn	09. 5. 2016
Eberesche	02. 5. 2016

Die im Jahr 2016 getätigten Monitoringaktivitäten im Burgenland werden auf Grund des erhöhten Infektionsdruckes in den benachbarten Bundesländern auch im Jahr 2017 weiterhin verstärkt durchgeführt. Da diese Krankheit für die Obst- und Zierpflanzen eine wesentliche Bedrohung darstellt, sieht die Burgenländische Landwirtschaftskammer diese Tätigkeit als sehr wichtig an.

Kulturverlauf der einzelnen Obstarten:

Erdbeere: Der Saisonbeginn bei Erdbeere war witterungsbedingt schlecht. Durch Frost wurden die Frühlagen und Frühsorten am meisten betroffen. Die Spätsorten erlitten auch erheblichen Schaden. Es wurde auf dem Markt nur wenig heimische Ware mit unterdurchschnittlicher Qualität angeboten. Die Preise spiegelten die Situation wieder. An den Verkaufsständen konnte ein Preis von € 5,00 pro kg erzielt werden.

Kirsche: Bedingt durch Frostschäden, konnte keine nennenswerte Menge von Kirschen im Burgenland geerntet werden.

Marille: Im Burgenland konnte eine sehr geringere Ernte eingebracht werden. Die Intensivkulturen wurden durch Frost am meisten betroffen. Nur von den Altbeständen mit Hochstamm Kulturen konnte der Bedarf etwas gedeckt werden. Die geernteten Früchte wurden größtenteils für Verarbeitung verwendet. Die Preise waren je nach Qualität und Verwendungszweck unterschiedlich, jedoch im höheren Bereich (zwischen € 1,00 und € 3,00 pro kg).

Pfirsich: Bei Pfirsichen gab es auch eine geringere Ernte. Die Preise waren trotzdem, auf Grund ausreichender ausländischer Ware, niedrig (€ 0,40 bis € 1,00 pro kg).

Zwetschke: Im Burgenland konnte man wegen Frostschaden eine sehr geringere Ernte einbringen. Durchschnittlich erhielten die Obstbauern einen Preis von € 0,50 bis € 0,90 pro kg.

Birne: Wie bei allen Obstarten, gab es auch bei Birne wenig zu Ernten. Die Preise waren sortenweise different von ca. € 0,60 bis € 0,80 pro kg.

Apfel: Beim Apfel konnten witterungsbedingt sehr geringe und sortenweise unterschiedliche Mengen und Qualitäten bei der Ernte eingefahren werden. Trotz Ernteausfall sind die Preise alles andere als zufriedenstellend. Es ist mit einem Auszahlungspreis (je nach Sorte und Qualität unterschiedlich) von ca. € 0,18 bis € 0,34 pro kg zu rechnen.

Holunder: Bei Schwarzem Edelhunder gab es so gut wie keine Schäden durch Spätfrost. Die ungünstigen Witterungsbedingungen vor der Ernte führten zu starker Verrieselung der Dolden und damit zu starken Ernteeinbußen, kleine Blütenernte. Der Preis für Schwarzen Edelhunder lag bei etwa € 0,60 pro kg (je nach Gradation).

Extensivobstbau: Einen wichtigen Teil in unserer Obstproduktion, aber auch in der Landschaftspflege, stellt der Extensivobstbau dar. Die Produkte werden hauptsächlich für den Eigenverbrauch, für die Direktvermarktung und für die Verarbeitung verwendet.

Das Angebot an Verarbeitungsware aus Extensivobstbau war witterungsbedingt viel geringer als in den Jahren davor. Die Preise für Pressobst waren ganz niedrig. Die Preise bewegten sich zwischen € 0,14 und € 0,20 pro kg (Bio-Ware etwas höher).

Vermarktung:

Es ist eine Konzentration der Händler zu verzeichnen. Der Umsatz von heimischem Obst erfolgt durch die drei größten Handelsketten (REWE, Spar, Hofer) mit einem Marktanteil von 85 %. Diese stehen einer Vielzahl von Anbietern gegenüber. Daher ist es wichtiger denn je, die Produzenten in einer im „bäuerlichen Sinn“ funktionierenden Erzeugerorganisation zusammenzuschließen, damit unsere Qualitätsprodukte gemeinsam vermarktet werden können.

Die Vermarktung des burgenländischen Obstes wird zu einem sehr großen Teil über steirische Vermarktungsbetriebe bewerkstelligt. Im kleineren Ausmaß sind einige renommierte Firmen im Burgenland in der Vermarktung tätig. Die Anlieferung und Sammlung des Obstes für diese Firmen wird sehr häufig über regionale Obstbauvereine und Genossenschaften organisiert.

Fortbildung und Beratung:

Die Produktion von marktfähigem Obst erfordert eine sehr intensive Beschäftigung mit den produktionstechnischen Bedingungen im Sinne einer umweltgerechten Bewirtschaftung. Ziel ist es, den Einsatz von Chemie auf das Notwendigste zu reduzieren. Um das zu erreichen, müssen den Obstbauern laufend aktuelle Informationen bereitgestellt werden. Die aktuellen Änderungen bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln wurden bei verschiedenen Veranstaltungen von den Beratern den Landwirten vermittelt. Die Betriebskontrollen wurden von der AMA in der laufenden Saison durchgeführt. Es traten nur wenige Problemfälle auf.

Die Obstverarbeitung spielt aufgrund des allgemeinen Produktionsüberschusses noch immer eine große Rolle. Die bäuerliche Produktpalette wird bei der Verarbeitungsware immer vielschichtiger. Neben den sehr bekannten Erzeugnissen, wie Saft, Most, Nektar, Sirup, Essig und Edelbrand, werden unter anderem viele Arten von Likör, Marmelade sowie Dörrobstprodukte angeboten.

Ein besonders starker Trend ist im Brennereiwesen und in der Saftherstellung, in Hinsicht auf die Erzeugung von Qualitätsprodukten, zu verzeichnen. Dies gilt für Säfte, deren Absatz in den letzten Jahren einen besonderen Aufschwung erlebte. Es ist auf diesem Markt ein harter Konkurrenzkampf zu erwarten.

Beratungsschwerpunkte im Jahr 2016 waren die fach- und sachgerechte Obstproduktion (in erster Linie Pflanzenschutz, Düngung), die Verarbeitung und die Vermarktung (vor allem mögliche Perspektiven in der Direktvermarktung, sowie Qualitätsverbesserung).

Burgenländischer Obstbauverband:

In der Abteilung Pflanzenbau werden u.a. auch die Tätigkeiten der Geschäftsführung des Obstbauverbandes wahrgenommen und viele Veranstaltungen in Kooperation mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer geplant, organisiert und durchgeführt.

Der Landesobstbautag fand am 18.1.2016 in Eisenstadt statt.

Traditionell wird jedes Jahr am zweiten Freitag im November (11. November 2016) österreichweit der Tag des Apfels veranstaltet.

Aus diesem Anlass führte der Burgenländische Obstbauverband unter Mithilfe der Landw. Fachschule Eisenstadt in der Fußgängerzone in Eisenstadt am 10. November von 9.00 bis 12.30 Uhr eine Apfelverteilungsaktion durch. Zusätzlich wurden auch in den meisten Banken, öffentlichen Gebäuden (AMS, Bezirkshauptmannschaften, Polizeiämter), Bauernläden, Bauernkastl und auf Bauernmärkten Äpfel verteilt.

Landesprämierung

Der Burgenländische Obstbauverband veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Burgenländischen Landwirtschaftskammer die Landesverkostung für Saft, Most, Essig, Edelbrand und Likör. Es wurden von 110 teilnehmenden Betrieben, 529 Proben eingereicht.

Von den eingereichten Proben haben 17 Prozent eine Goldmedaille, 39 Prozent eine Silbermedaille und 30 Prozent eine Bronzemedaille erhalten. Ohne Medaille sind diesmal 14 Prozent geblieben. Anlässlich des Galaabends zur Landesprämierung für Saft, Most, Essig, Edelbrand und Likör wurden im Kulturzentrum Güssing am 4. März 2016 sowohl die ausgezeichneten Betriebe geehrt als auch die goldprämierte Produkte verkostet.

Landessieger 2016

SAFT

Traubensaft: **Weingut A & G Gober Gabriele**, Horitschon

MOST/FRIZZANTE

Apfelfrizzante: **Löffler Kurt**, Königsdorf

DESTILLATE

KERNOBST:

Williamsbirnenbrand: **Destillerie Stockvogler**, Marz

STEINOBST:

Zwetschenbrand: **Roiss Heinrich**, Podersdorf

BEERENOBST:

Holunderbrand: **Obstgarten Nikles**, Kukmirn

WILDOBST UND SONSTIGE SPEZIALITÄTEN:

Williamsbirnenbrand Strong: **Destillerie Stockvogler**, Marz

WEIN-, TRAUBEN-, TRESTER- UND HEFEBRÄNDE:

Traubenbrand: **Habeler Hannelore und Markus**, Wiesen

LIKÖR

Uhudler Likör: **Weinbau Wiener**, Eltendorf

Sortensieger 2016APFELSÄFTE:

Apfelsaft naturtrüb: **Obstgarten Nikles**, Kukmirn

MISCHSÄFTE:

Apfel-Karottensaft: **Löffler Kurt**, Königsdorf

NEKTARE:

Marillennektar: **Salvamoser Franz**, Kittsee

ESSIGE:

Balsamessig: **Landw. Fachschule Eisenstadt**, Eisenstadt

KIRSCHENBRÄNDE:

Kirschenbrand: Brennergemeinschaft Wagner/Konrath

APFELBRÄNDE:

Apfelbrand: **Habeler Hannelore und Markus**, Wiesen

BIRNENBRÄNDE:

Birnenbrand: **Landwirtschaftliche Fachschule Eisenstadt**, Eisenstadt

MARILLENBRÄNDE:

Marillenbrand: **Stipits Ernst**, Rechnitz

QUITTENBRÄNDE:

Quittenbrand: **Ing. Fenzl Georg**, Neusiedl

OBSTLER:

Apfel-Quittenbrand: **Karner Werner**, Mariasdorf

BRANNTWEINE/WEINBRÄNDE:

Weinbrand: **Brennerei Romanello**, Mörbisch

TRESTERBRÄNDE:

Tresterbrand Gelber Muskateller: **Steiner Herbert**, Pamhagen

HEFEBRÄNDE:

Weinhefebrand: **Brennerei BIFRA**, Hirm

WILDOBSTBRÄNDE:

Aroniabrand: **Destillerie Stockvogler**, Marz

Produzent des Jahres 2016

Zum „**Produzent des Jahres**“ wurde 2016 **Habeler Hannelore und Markus aus Wiesen** gekürt.

Der Produzent des Jahres wird durch die höchste Durchschnittspunkteanzahl seiner eingereichten Proben ermittelt.



Gemüsebau

Die Gemüseanbaufläche im Burgenland ist im Vergleich zum Jahr 2015 geringfügig zurückgegangen und beträgt 1446 ha. Die Gemüsefläche im Unter-Glas-Anbau bzw. Unter-Folien-Anbau ist leicht gestiegen und beträgt ca. 196 ha.

Witterung und Saisonverlauf

Das Gemüsebaujahr 2016 begann vielversprechend, da schon zu Jahresbeginn relativ milde Temperaturen vorherrschten. Dadurch konnte bereits vor Mitte Jänner (ab 10.01) mit dem Setzen von Salat im kalten Folientunnel begonnen werden. Der Anbau von Radieschen wurde vereinzelt sogar noch im Dezember 2015 begonnen und startete am 7.12.15. In der zweiten Februarhälfte konnte auch die Freilandproduktion gestartet werden. Die ersten Ernten von Radieschen starteten in der Kalenderwoche 11 und Salat in der Kalenderwoche 12.

Die ersten Ernten von Fruchtgemüse in beheizten Glas- bzw. Folienhäusern erfolgten in den Kalenderwochen 9 bei Paprika und KW 10 bei Paradeisern.

Das Pflanzen von Paprika bzw. Paradeisern in unbeheizten Folientunneln erfolgte durchwegs in der ersten Aprilhälfte.

Das Spätfrostereignis Ende April, welches in großen Teilen der Landwirtschaft erhebliche Schäden verursachte, ging auch im Gemüsebau nicht spurlos vorüber. In Freilandkulturen wurden empfindliche Kulturen, welche zu diesem Zeitpunkt gerade erst aufgelaufen waren (z. B. Zucchini, Kürbis etc.) in Mitleidenschaft gezogen. Die Kälteeinwirkung brachte die Jungpflanzen zwar nicht zum Absterben, allerdings war eine Wachstumsverzögerung und eine gewisse Qualitätsproblematik die Folge. Die empfindlichen Jungpflanzen von Fruchtgemüse im kalten Folientunnel wurden trotz eingeleiteter Gegenmaßnahmen (zB Frostbewässerung im Folientunnel etc.) leicht geschädigt. Dies ergab eine Verzögerung der ersten Ernte und somit einen gewissen Verdienstentgang für die Produzenten.

Das Spätfrostereignis brachte auch Probleme im Kartoffelanbau mit sich. Einige Landwirte starteten die Frostberegnung, welche größere Schäden verhinderte. In den anderen Fällen wurde das junge und empfindliche Kraut stark geschädigt. Dadurch kam es zu Ernteverzögerungen und Ertragsseinbußen. Die erste Ernte von Früherdäpfeln erfolgte ca. 2 Wochen verspätet ab Ende Mai.

Durch die wechselhafte Witterung in den Sommermonaten stand die Bekämpfung von Schadorganismen an oberster Stelle. Sowohl im geschützten Anbau, als auch in der Freilandproduktion konnte nur durch intensive Beratung und Hilfestellung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer sichergestellt werden, dass die Ernteprodukte im Gemüsebau das gewohnt hohe Niveau behielten.

Gemüsepreise

Obwohl sich die Preisentwicklung im Jahr 2016 schwankend entwickelte, verhielt sich der Jahresdurchschnittspreis im langjährigen Mittel.

Der Durchschnittspreis der wichtigsten Gemüsekulturen setzte sich wie folgt zusammen (Angaben beziehen sich auf durchschnittliche Nettoerzeugerpreise):

Produkt	Durchschnittspreis in Euro
Kopfsalat	0,37/Stk.
Paradeiser lose	0,51/kg
Rispenparadeiser	0,93/kg
Paprika (alle Farben)	0,30/Stk
Zucchini	0,27/kg
Radieschen	0,31/Bund
Zuckermais	0,18/Stk
Knollensellerie	0,37/Stk.
Bundzwiebel (Jungzwiebel)	0,27/Bund
Chinakohl	0,24/kg
Kohl	0,40/Stk.
Kraut	0,25/kg
Glashausgurken	0,33/Stk

IP-Gemüse – GLOBAL-GAP – AMA-Gütesiegel – Pro Planet

Ausgangssituation

Da das heimische Gemüse beinahe zur Gänze nach den Richtlinien der Integrierten Produktion sowie des AMA-Gütesiegels produziert wird, kann stets eine lückenlose Zurückverfolgung sichergestellt und ausschließlich kontrollierte Ware im heimischen Handel angeboten werden. Wichtig ist diese Tatsache, um das Vertrauen des Konsumenten in die heimische Qualitätsproduktion und das „gesunde heimische Gemüse“ nachhaltig zu steigern bzw. zu halten. Der Handel verlangt mittlerweile ausschließlich AMA-Gütesiegel-Gemüse – herkömmliche Ware ist über den Handel nicht mehr zu vermarkten.

Ablauf

Durch die Notwendigkeit der AMA-Gütesiegelproduktion und die dabei vorgeschriebenen Fortbildungen für die Landwirte (alle 18 Monate muss eine Weiterbildungsveranstaltung für das AMA-Gütesiegel besucht werden), führte die Burgenländische Landwirtschaftskammer in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftlichen Bezirksreferat Neusiedl/See und dem Burgenländischen Gemüsebauverband diese Weiterbildungsveranstaltungen durch. Zusätzlich wurden auch bei den Aufkäuferfirmen Seewinkler Sonnengemüse drei und bei der Firma GEO (Gemüseerzeugerorganisation Ostösterreich) vier Seminare abgehalten.

Probleme

Die intensive Beratung muss beibehalten werden, da laut Sanktionskatalog bei mehreren kleineren Mängeln, bzw. bei einer kleineren IP-Abweichung eine Verwarnung mit einer Nachkontrolle droht. Im Wiederholungsfall der oben angeführten Fälle, bei größeren Abweichungen oder bei einer positiven Rückstandsanalyse ist ein Zertifikatsentzug vorgesehen. In diesem Falle ist ein Verkauf des produzierten Gemüses nicht mehr möglich, sodass eine extreme Existenzgefährdung des Betriebes vorliegt.

Ergebnisse 2016

Im Burgenland waren mehrere Prüforgane unterwegs. Die Kontrollen erfolgten genauer und intensiver als in der Vergangenheit. Aufgrund der intensiven und einschlägigen Schulung und Betreuung der heimischen Gemüsebauern konnten keine großen Abweichungen bzw. Verstöße festgestellt werden.

Freiland-Gemüseflächen im Burgenland in Hektar:

Gemüsearten	in ha	Gemüsearten	in ha
Brokkoli	21	Porree (Lauch)	20
Chinakohl	80	Radieschen	101
Fenchel (Knollenfenchel)	1	(Bier-) Rettich	-
Fisolen (Pflückbohnen)	70	Rote Rüben	1
Einlegegurken		Bummerlsalat (Eissalat)	21
(inkl. Schälgurken)	18	Endiviensalat	4
Feldgurken (Salatgurken)	3	Friseésalat	2
Glashausgurken	16	Häuptelsalat (Kopfsalat) - Freiland	50
Käferbohnen (Speisebohnen)	25	Häuptelsalat (Kopfsalat) - geschützter A.	14
Karfiol (Blumenkohl)	30	Vogersalat (Feldsalat)	14
Karotten, Möhren	40	Sonstige Salate (inkl. Kochsalat)	24
Knoblauch	55	Schnittlauch	2
Kohl (Wirsing)	20	Sellerie	21
Kohlrabi	17	Spargel - weiß	4
Kohlsprossen	1	Spargel - grün	20
Frisch- und Lagerkraut (Weißkraut)	31	Speisekürbis	45
Industriekraut (Einschneidekraut)	2	Spinat	2
Rotkraut (Blaukraut)	1	Tomaten im Freiland	6
Kren	-	Tomaten unter Glas u. Folie -	
Melanzani	2	Rispentomaten	20
Melone	9	Tomaten unter Glas u. Folie -	
Paprika für die Verarbeitung (Copia)	25	Sonst. Tomaten	35
Paprika grün - geschützt	32	Zucchini	62
Paprika grün - Freiland	7	Zuckermais	190
Paprika bunt - geschützt	35	Sommerzwiebel	60
Petersilienwurzel	32	Winterzwiebel	50
Pfefferoni	15	Bundzwiebel	70
		FrISCHE Kräuter	2
		Sonstiges Gemüse	18

Die Gemüseflächen verstehen sich inkl. Mehrfachnutzung.

ProPlanet Label

Gemeinsam mit Caritas und GLOBAL 2000 hat die REWE Group ein Verfahren zur Bewertung und Kennzeichnung der Nachhaltigkeit konventionell hergestellter Lebensmittel entwickelt. Mit diesem PRO PLANET Label werden solche Produkte gekennzeichnet, die die Umwelt während ihrer Herstellung, Verarbeitung oder Verwendung weniger belasten und deren Produktionsbedingungen internationalen sozialen Standards entsprechen.



Die Burgenländische Landwirtschaftskammer unterstützt die teilnehmenden Gemüsebauern mit Schulungen und Vorträgen. Im Rahmen von Kontrollbegleitungen werden die Landwirte bei speziellen Fragestellungen und Problemen rund um das PRO PLANET Label unterstützt.

Mikrobiologische Gießwasseruntersuchung von Bewässerungsbrunnen im Bezirk Neusiedl/See

Ausgangssituation

Für die Erfüllung der AMA-Gütesiegel-Richtlinien ist es nötig, das Bewässerungswasser für AMA-GS-Gemüse in regelmäßigen Abständen mikrobiologisch untersuchen zu lassen.

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer führte in Zusammenarbeit mit dem Burgenländischen Gemüsebauverband in den Vorjahren die Gießwasseruntersuchungen in Form eines Projektes durch. Aufgrund der angekündigten Änderungen der Richtlinien war es unklar, ob dieses Projekt in der bewährten Art und Weise weiterhin seitens der Kontrollstellen weiterhin akzeptiert wird. Vorläufig wurde sichergestellt, dass die Gießwasseruntersuchung aus dem Jahr 2015 zwei Jahre Gültigkeit behält und seitens der Kontrollstellen weiterhin akzeptiert wird.

Nach der Veröffentlichung der neuen Richtlinien konnte seitens der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und dem Burgenländischen Gemüsebauverband mit der Kontrollstelle ausverhandelt werden, dass ab der kommenden Bewässerungssaison, die Probenziehung wieder wie gehabt durchgeführt werden kann.

Pflanzenschutz

Jänner: Zu Monatsanfang eher mild mit Temperaturen bis zu +13 Grad. Ab dem 14. langsamer Temperaturrückgang. Ab dem 16. winterlich mit Schneefall und Temperaturen tagsüber um den Gefrierpunkt. Strenger Morgenfrost. Ab dem 25. wärmer und bis zum Monatsende frühlingshaft.

Feber: Von Monatsanfang frühlingshaft mit Temperaturen bis zu 15 Grad und Niederschlägen. Ab dem 5. mäßiger Temperaturrückgang. Stellenweise leichter Morgenfrost und tagsüber um die 8 Grad mit Schnee und Regen bis zum 20. Zu Monatsende weiterhin unbeständig und mild.

März: Unbeständig und wechselhaft bis zum 18. mit leichten Morgenfrösten und Tagestemperaturen zwischen 3 und 12 Grad. Danach vorfrühlingshaft mit leichtem Morgenfrost und Temperaturen untertags an die 15 Grad. Ausreichend Niederschläge sind gefallen. Zu Monatsende Temperaturen über 20 Grad.

April: Zu Monatsbeginn wechselhaft. Temperaturen gehen langsam zurück. Bis gegen Monatsmitte moderate Niederschläge. Ab dem 15. typisches Aprilwetter mit kühlen Temperaturen am Morgen und tagsüber bis knapp über 20 Grad. In der letzten Aprilwoche Kaltlufteinbruch mit 3 strengen Morgenfrosträchten in allen Höhen landesweit. Niederschläge fallen ausreichend.

Mai: Zu Monatsbeginn etwas Regen und kühl mit unbeständigen Wetterphasen bis zum 12. Danach lokale Hagelunwetter und landesweit ausreichend Niederschläge. Stetiger Temperaturanstieg bis zum Monatsende.

Juni: Frühsommerlich warm zu Monatsbeginn mit Temperaturen um 25 Grad bis zum 10. Danach unbeständig bis zum 20. mit Temperaturen um 20 Grad. Bis Monatsende frühsommerlich warm mit ausreichend Niederschlägen.

Juli: Zu Monatsanfang frühsommerlich mit Temperaturen über 30 Grad. Ab dem 12. unbeständig und kühl bis zum 18. Danach sommerlich mit Temperaturen um die 30 Grad. Unbeständig und schwül mit Temperaturen an die 30 Grad bis zum Monatsende.

August: Gemäßigte Sommerwitterung mit Temperaturen um die 30 Grad und darunter bis zum 10. Danach unbeständig mit Temperaturen um die 15 Grad bis zur Monatsmitte. In weiterer Folge wechselhaftes Sommerwetter mit lokalen Hagelunwettern bis zum Monatsende.

September: Zu Monatsbeginn sommerlich mit Temperaturen um die 30 Grad. Am 5. und 6. kühl mit lokalen Unwettern. Dabei sind vereinzelt bis zu 100 mm Niederschlag in einer Stunde gefallen. Ab dann spätsommerlich bis zur Monatsmitte. Der gesamte September war von sommerlichen Temperaturen mit wenigen Niederschlagstagen geprägt.

Oktober: Zu Monatsanfang spätherbstlich kalt, regnerisch mit Temperaturen um die 10 Grad. Ab dem 10. herbstlich mit gedämpften Temperaturen bis 15 Grad. Danach kurze Erwärmung bis gegen 20 Grad. Ab dem 19. Oktober unbeständig, regnerisch mit Temperaturen um 15 Grad. Gegen Monatsende kühler.

November: Bis zum 10. ruhiges Herbstwetter. Am 11. erste Minustemperaturen und Schneefall. Danach föhnig mit Temperaturspitzen bis zu 22 Grad. Ab dem 25. frostig mit leichten Minustemperaturen bis zum Monatsende.

Dezember: Zu Monatsanfang bis zum 8. Morgenfrost und unter Tags im einstelligen Plusbereich. Bis zum 20. ruhiges Spätherbstwetter mit Nebel und leichten Minustemperaturen am Morgen. Mild und eher spätherbstlich bis zum 28. keine Niederschläge. Danach kalt bis zum Jahreswechsel mit Temperaturen bis – 8 Grad.

Entwicklung der Kulturen

Ackerbau:

Wiederergrünen beginnt ab dem 3. März. Winterungen haben gute Entwicklungsvoraussetzungen. Die Frosträchten richten keinen Schaden an. Mais und Soja zeigen gebietsweise eine witterungsbedingt gebremste Jugendentwicklung. Besser entwickeln sich Bestände mit einem Anbaudatum ab Mitte Mai. Die Unkrautbekämpfung ist überwiegend erfolgreich. Schadgräser breiten sich weiter in den Feldern aus. Die Sommerwitterung ab Mitte Juni fördert Mais, Sojabohne, Zuckerrübe und Sonnenblume in der Entwicklung. Ein unbeständiger Juli mit moderater Sommerwitterung erschwert die Getreideernte, fördert jedoch die Entwicklung der Sommerungen. Gebietsweise schädigen Unwetter die Kulturen. Ein regnerischer und gemäßigter Hochsommer bringt gute Wachstumsvoraussetzungen für die Sommerungen. Spätsommerliche Herbstwitterung stellt sich im September ein. Im Oktober eher zu kalt für die Jahreszeit. Vegetationsende ab dem 11. November nach den ersten Morgenfrösten.

Mais: Anbaubeginn in der 13. Woche. Erster Auflauf bis Mitte April an Frühstandorten. Witterungsbedingt kaum Wachstum bis Mitte Mai. Ein zügiges Wachstum trat ab Anfang Juni ein. Die Unkrautbekämpfung war überwiegend erfolgreich. Die ersten Maiswurzelbohrer fliegen Ende Juni. Gänsehals Symptome und gebietsweise Lagermais können bald nach dem Flugbeginn festgestellt werden.

Die Witterung im Juli und August fördert das Maiswachstum. In manchen Feldern kommt es neben Lagermaisbildung auch zu Befruchtungsstörungen durch den Maiswurzelbohrer. Die befürchtete Epidemie mit massiven Ernteeinbußen ist aber ausgeblieben. Der Maiszünsler tritt unterschiedlich stark auf. Der Befall durch Fusariosen führt gebietsweise zu ansteigenden Mykotoxinwerten. Ein durchgeführtes Monitoring bestätigt diese Entwicklung. Erntebeginn für Musmais ab dem 20. September. Die Erträge liegen landesweit über dem langjährigen Durchschnitt.

Raps: Keine Auswinterungsschäden. Erster stärkerer Schädlingszuflug hat um den 20. Februar eingesetzt. Die Stängelschädlinge sind gebietsweise ab dem 1. März bekämpfungswürdig. Witterungsbedingt zügiger Vegetationsbeginn ab dem 15. März. Der Rapsstängelrüssler war bis Mitte März vollständig zugeflogen. Ab Ende März sind Glanzkäfer in den Gelbschalen. Starker Druck ab dem 3. April in Verbindung mit raschem Aufstängeln. Da startet die erste Bekämpfungswelle. Massives Glanzkäferauftreten ab dem 11. April. Mit 2 bis 3 Behandlungen konnte der Käfer erfolgreich unter der Schadschwelle gehalten werden. Zu Beginn der Blüte werden gegen Krankheiten Fungizide eingesetzt. Der Blühverlauf und die Bestandesentwicklung waren überwiegend gut. Der Spätfrost hat Schäden in unterschiedlicher Höhe verursacht. Die Abreife setzte dann ab Ende Juni ein. Starker Kamillen- und Klatschmohndurchwuchs in schwachen Beständen. Erntebeginn ab Ende Juni. Die Erträge sind unterschiedlich und liegen im Landesschnitt um die 3000 kg pro Hektar. Spitzenerträge von mehr als 4500 kg konnten auf manchen Standorten auch erzielt werden. Der Neuanbau erfolgte ab der letzten Augustwoche bis in den September hinein. Die Aussaat war problemlos möglich. Das Erdflouhaufreten ist zu Beginn des Auflaufens auf Ausnahmestandorte stark. Schlagweise uneinheitliche Bestandesentwicklung kann festgestellt werden. Ab Mitte September erfolgt zügiges Wachstum. Fungizide und Wachstumsregler werden in gut entwickelten Beständen bis Mitte Oktober durchgeführt.

Getreide: Eine ausreichend gute Herbstentwicklung und der milde Winter begünstigen eine gute Entwicklung der Kultur aber auch der Unkräuter und Ungräser. Sommerungen werden ab Anfang März angebaut. Beginn Unkrautbekämpfung in der 11. Woche. Beginn Ährenschieben ab 5. Mai bei Wintergerste und 20. Mai bei Winterweizen. Das Getreidehähnchen und die Getreidewanzen treten kaum auf. Starkes Krankheitsauftreten während der Weizenblüte. Fungizide in verringerter Aufwandmenge zu Bestockungsende und eine Abreifebehandlung um den 24. Mai wurden empfohlen. Krankheiten, insbesondere Septoria tritici, Gelbrost und DTR breiten sich örtlich in den Beständen zu Einreifebeginn aus. Fungizidfreie Bestände sind davon besonders betroffen.

Gebietsweise treten Fußkrankheiten in Winterweizen auf und führen zu Weißährigkeit. Erntebeginn Mitte Juni. Die Erträge liegen durchwegs über dem Zehnjahresdurchschnitt bei mittleren bis schlechten Qualitäten. Die Getreideernte wurde in der 31. Woche überwiegend abgeschlossen. Der Wiederanbau erfolgt ab Mitte Oktober. Der Wintergetreideauflauf erfolgt zügig je nach Anbautermin bis Anfang November. Witterungsbedingt wird vor allem nach Zuckerrüben bis in den Dezember hinein Winterweizen angebaut.

Alternativen: Anbaubeginn in der 15. Woche. Witterungsbedingt erfolgt eine gebremste Jugendentwicklung. Die Unkrautbekämpfung war in den meisten Beständen erfolgreich. Die Ambrosie nimmt weiterhin zu. Blattläuse treten gebietsweise stärker auf. Die Unkrautbekämpfung in der Sojabohne und Sonnenblume war überwiegend erfolgreich. Auf Problemfeldern treten jedoch wieder schwer bekämpfbare Unkrautarten stark auf. Ölkürbis wird von Bakteriosen und Didymella am Laub und von Fusariosen am Stängel und an der Frucht stark befallen. Sojabohnen sind stark von Spätverunkrautung betroffen. Mitte September beginnt die Ernte von Sojabohnen und Sonnenblumen. Die Erträge liegen im Guten guten Durchschnitt und sind deutlich besser als im Vorjahr. Auch Spitzenerträge bis zu 5.000 kg werden bei Sojabohnen erreicht.

Zuckerrübe: Anbau ab dem 20. März mit Kulturaufbau bis Anfang April in der Folge. 1.NAK ab dem 8. April. Im Abstand von 10 bis 14 Tagen erfolgt die 2. Auf manchen Feldern zeigt die Rübe verstärkt Phytotox, wofür die kalten Nächte verantwortlich sind. Und danach vielfach die 3. NAK. Die Unkrautbekämpfung war sehr erfolgreich. Ab Anfang Juni erfolgte eine starke Blattentwicklung. Die erste Cercosporabekämpfung wurde um den 18. Juni durchgeführt. Die 2. Behandlung 4-6 Wochen später. Die unbeständige Sommerwitterung begünstigt Cercosporainfektionen und schädigt die Zuckerrübe. Die Ernte beginnt ab dem 5. September. Anfang Oktober beginnt die Kampagne. Rodungen erfolgen bis Ende November.

Erdäpfel: Anbau ab dem 20. März mit problemlos möglicher Unkrautbekämpfung. Ein verzögerter Auflauf bremst die Jugendentwicklung. Das Krankheitsmonitoring beginnt ab Ende Mai. Ab Anfang Juni mäßiger bis starker Käferdruck mit einem ersten Krankheitsauftreten ab dem 20. Juni. Phytophthoraerkrankungen finden witterungsbedingt laufend statt. Eine rasche Krautabreife setzt krankheitsbedingt bei allen Sorten ein. Die Knollenausbildung ist dennoch gut und die Erträge sind deutlich besser als im Vorjahr. Zunehmender Drahtwurmdruck ist feststellbar. Die Ernte der späten Erdäpfel beginnt in der letzten Augustwoche. Die Haupternte ist bis Anfang Oktober abgeschlossen. Die Erträge liegen über dem langjährigen Durchschnitt.

Obstbau:

Die Erdbeeren sind gut über den Winter gekommen und zeigen nach verspätetem Beginn eine gute Frühjahrsentwicklung. Die Vliesauflage erfolgt ab dem 1. März. Die Hauptblüte der Marille hat im Raum Eisenstadt um den 15. März eingesetzt. Gebietsweise sind Frostschäden aufgetreten. Das Kernobst erreicht das Grünspitzenstadium Anfang April. Blühbeginn bei Erdbeeren ab dem 10. April unter Vlies. Der Morgenfrost von Ende April verursacht landesweit große Schäden in allen Kulturen. Frühkirschen und Erdbeeren werden ab dem 15. Mai geerntet. Bei Marillen kommt es im Raum Kittsee frostbedingt zu starkem Fruchtfall im Juni. Geringe Mengen Frühmarillen sind ab Mitte Juni am Markt. Das Ernteende bei Erdbeeren kann ab dem 25. Juni festgelegt werden. Blattläuse bleiben weiterhin hartnäckig. In Junganlagen tritt Verticillium verstärkt auf. Der Feuerbrand ist gebietsweise weiterhin festzustellen. Die Sommerapfelernte hat Ende August mit ersten geringen Mengen begonnen. Die zu erwartenden Erntemengen liegen deutlich unter dem langjährigen Ertragsschnitt. Die Kirschessigfliege hat vor allem bei Holunder stärkere Schäden angerichtet. Die Herbstäpfel werden ab Mitte bis Ende September geerntet. Die Winteräpfel ab Anfang Oktober. Die Erträge sind frostbedingt niedrig und liegen unter dem langjährigen Mittel bei 15-20 t pro Hektar.

Gemüsebau:

Erste Glashaustomaten ab dem 14. März. Paprika bereits ab dem 15. Februar am Markt. Freilandspargel ab dem 16. April auf dem Markt. Der Morgenfrost von Ende April verursacht landesweit große Schäden in Freilandkulturen. Die nachgebauten Sätze im Freiland haben sich dann, dem Witterungsverlauf entsprechend zufriedenstellend, entwickelt.

Geringerer Bewässerungsbedarf besteht aufgrund einer unbeständigen regnerischen Sommerwitterung. Der Baumwollkapselwurm wird über ein Monitoring beobachtet und verursacht im Befallsgebiet große Schäden an Fruchtgemüse. Wurzelgemüse im Herbst kann problemlos geerntet werden.

Ziergarten:

Der Buchsbaumzünsler tritt weniger stark auf. Die Stadtgemeinde Eisenstadt bekämpft die Raupen erfolgreich mit einer Zuckerlösung. Die Tiere stellen nach der Behandlung den Fraß ein und verhungern. Feuerbrand wurde wieder vermehrt festgestellt. Schildläuse breiten sich wieder stärker aus und befallen alle Pflanzenarten.

Weinbau:

Über den Winter sind keine Frostschäden aufgetreten. Der Austrieb ist zügig ab dem 10. April erfolgt. Der Morgenfrost von Ende April verursacht landesweit große Schäden in allen Anbaulagen. Witterungsbedingt verzögerte Jugendentwicklung und daher stärkeres Auftreten von Pockenmilben und Kräuselmilben. Anfang Mai wurde der erste Traubenwickler gefangen. Die erste Vollbehandlung wurde ab dem 25. Mai empfohlen. Riedenweise treten Schadmilben stärker auf. Ab dem 25. Mai optimale und lang anhaltende Infektionsbedingungen für Oidium. Gebietsweise kommt es zu Peronosporainfektionen. Der Blühbeginn begann bei Fröhsorten ab 6. Juni. Frostbedingt zieht sich die Blühzeit bedingt durch unterschiedliche Entwicklungsstadien der Gescheine. Ab Mitte Juni folgte eine zügige Triebentwicklung. Ab Anfang Juli kam es zu verstärkten Ausbrüchen von Peronospora und Oidium. Die unbeständige Witterung im Juli fördert den Krankheitsbefall. Gezielte Bekämpfungsmaßnahmen sind erforderlich. Die Traubenentwicklung an den Stöcken läuft frostbedingt in vielen Weingärten in zwei Geschwindigkeiten ab, kann aber als gut bezeichnet werden. Oidium und Peronosporainfektionen finden in manchen Anlagen die gesamte Vegetationsperiode hindurch statt. Einzelne Hagelunwetter richten große Schäden an. Die Kirschessigfliege befällt stark reifende Trauben. Besonders Rotweinsorten sind betroffen.

Die Ernte der Frühtrauben hat in der letzten Augustwoche deutlich eingesetzt, die Hauptlese beginnt dann ab Mitte September. Die Erträge liegen deutlich unter dem langjährigen Schnitt. Anfang Oktober war die Normallese, mit Ausnahme spätreifender Rotweinsorten und von Prädikaten, weitgehend abgeschlossen. Die Erträge liegen frostbedingt deutlich unter dem Durchschnitt auf einem sehr hohen Qualitätsniveau. Die Amerikanische Rebzikade hat sich in den Befallsgebieten etabliert und breitet sich entlang der ungarischen Grenze weiter aus, Schäden durch Kirschessigfliege wurden geringfügig festgestellt. Die Population ist nach der Lese deutlich angestiegen. Schäden wurden jedoch nicht festgestellt.

Flavescence doree hat sich nicht weiter ausgebreitet.

Gartenbau

Die Anzahl der Gartenbaubetriebe und der Baumschulen ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleich geblieben. Ca. 40 Betriebe produzieren im Burgenland vorwiegend Blumen und Zierpflanzen. Neben der Produktion und Vermarktung von Stauden und Gehölzen gewinnen Kräuter und Gemüsejungpflanzen laufend weiter an Bedeutung.

Die heimischen Gartenbaubetriebe produzieren hochwertige Qualitätsprodukte unter Glas und im Freiland. Trotz der Ausweitung von diversen Kettenläden, Baumärkten und Blumendiskontmärkten, die auch in kleineren Gemeinden Fuß fassen, kann der Zierpflanzenbau durch die bessere Qualität bestehen. Anzumerken ist jedoch, dass die Erzeugung von marktfähigen Zierpflanzen, und die Vermarktung dieser, im heimischen Gartenbau nur mit sehr viel Aufwand möglich sind. Ein weiterer Pluspunkt der heimischen Betriebe ist, dass die hochwertige Qualität der Produkte gemeinsam in Verbindung mit gezielter Fachberatung angeboten und verkauft wird. Dadurch muss auch die Beratung der Burgenländischen Landwirtschaftskammer auf diese Fachthemen spezifisch ausgerichtet sein.

Zu den öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten des heimischen Gartenbaus zählen insbesondere der „Tag der offenen Glashäuser“ und der Burgenländische Landesblumenschmuckwettbewerb, welcher bereits zum 29. Mal in Folge erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Aufklärung und Beratung:

Pflanzenschutz im Gartenbau:

Der Gartenbau ist durch seine Vielzahl an kleinen Kulturen als Bereich mit Sonderstellung zu sehen. Obwohl die meisten Produkte nicht verzehrt werden (zB Zierpflanzen, Beet- und Balkonblumen etc.) ist die Pflanzenschutzsituation angespannt. Einerseits läuft die Zulassung von älteren Wirkstoffen aus und andererseits ist es für die Pflanzenschutzmittelfirmen nicht lukrativ Präparate für den Gartenbau zuzulassen. Erschwert wird diese Tatsache durch das Auftreten von schwer bekämpfbaren Krankheiten bzw. Schädlingen. Nur durch intensive Beratung und abgestimmte Kulturmaßnahmen konnte die Qualität der heimischen Gartenbauerzeugnisse auf höchstem Niveau gehalten werden.

Verstärkte Aufklärungs- und Beratungsarbeit bei den Gärtnern bzw. Baumschulisten ist zu diesem Thema, aber auch für die Aufzeichnungsverpflichtungen unumgänglich.

Aussichten:

Um die Pflanzenschutzsituation im Gartenbau zu verbessern, unternehmen der Bundesverband der Gärtner Österreichs, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, der Verein „Die Gärtner Burgenlands“ und die Österreichische Arbeitsgemeinschaft für integrierten Pflanzenschutz in dieser Problematik gemeinsame Schritte. Es bleibt zu hoffen, dass dadurch eine dauerhafte Entspannung im Bereich der Indikationslücken im Gartenbau herbeigeführt werden kann.

In der Beratung der Betriebe wird es immer wichtiger, auf energiesparende Maßnahmen sowie Optimierung der Kulturtechnik (Bewässerung, Düngung, Temperaturführung, etc.) hinzuweisen. Dadurch ist es möglich den Pflanzenschutzmitteleinsatz gering zu halten, Heizkosten einzusparen und die Qualität der heimischen Erzeugnisse weiter zu steigern. Anzumerken ist, dass ein deutlicher Trend hin zum Nützlingseinsatz vorhanden ist.

Eine optimierte und moderne Sortimentsgestaltung im Zierpflanzenbau ist in der heutigen Zeit unumgänglich. Neuheiten werden vom Konsumenten immer wieder gern gekauft und somit kann sich der heimische Gartenbau von Handelsketten, etc... deutlich abgrenzen. Ein Erfolgsbeispiel dafür stellte das **Gemüse des Jahres 2016 – „Süße Sissi“** dar. Dabei handelte es sich um eine gelbe, pflaumenförmige Tomate. Die Besonderheit lag zusätzlich in der anti-allergenen Wirkung. Diese robuste und wohlschmeckende Paradeis wurde flächendeckend und einheitlich beworben und war ausschließlich in den Gartenbaubetrieben zu erwerben. Die Rückmeldungen der Konsumenten waren durchwegs positiv, sodass diese Aktion auch in den Folgejahren fortgeführt werden soll.

Schule in der Gärtnerei

Auch im Jahr 2016 wurde das äußerst erfolgreiche Projekt „Schule in der Gärtnerei“ für Schüler der 1.- 4. Schulstufe weitergeführt. Inhalt dieses Projektes ist es, das Klassenzimmer für einen Projekt-Vormittag in einen heimischen Gartenbaubetrieb zu verlegen.

Als Hintergrund dieser Aktion werden dramatische Zahlen aus verschiedensten renommierten Untersuchungen zum Interessenverhalten von Kindern herangezogen. Diese zeigen auf, dass Kinder zunehmend die Pflanzen um sie herum nicht mehr interessieren. Ziel von der Aktion „Schule in der Gärtnerei“ ist es, die Kinder auf die Vielfalt und Faszination der Blumen-, Gemüse- und Pflanzenwelt aufmerksam zu machen.

Im Gartenbaubetrieb wird nach einem Rundgang bei einem gärtnerischen Experiment getopft, gesät und gezogen. Die getopften Pflanzen können von den Schülern mitgenommen werden, um in der Schule oder zu Hause zu beobachten, wie sich die Pflanze weiterentwickelt.

Österreichweit nahmen 2016 ca. 25.000 Kinder und 300 Gärtnereien an der Aktion teil. Im Burgenland waren es 76 Schulklassen mit über 1334 Schulkindern in 13 Betrieben.

Burgenländischer Landesblumenschmuckwettbewerb 2016

Eine weitere wichtige Aktivität in Zusammenarbeit mit dem Verein „Die Gärtner Burgenlands“ ist die Durchführung des Burgenländischen Landesblumenschmuckwettbewerbes.

Am 29. Bgld. Landesblumenschmuckwettbewerb nahmen im Jahr 2016 knapp 100 Bewerber teil. Ausgetragen wurde der Wettbewerb in vier Kategorien (Orte bis 600 Einwohner, Orte von 601 bis 1500 Einwohner, Orte über 1500 Einwohner und Städte über 2500 Einwohner) sowie im Sonderbewerb „Schönster Dorfplatz“. Für Privatpersonen wurde der Privatbewerb „Direkt vor der Tür“ veranstaltet.

Erstmals wurde auch das „Naturnahe Dorf“, „Naturnahes Feriendorf“ und „Naturnaher Platz“ des Burgenlandes gesucht. In einer eigenen Ausscheidung wurden die Teilnehmer nach eigens erstellten ökologischen Kriterien bewertet.

Dieser Wettbewerb wurde durch die Burgenländische Landesregierung, die Burgenländische Landwirtschaftskammer, die Raiffeisenbankengruppe Burgenland, die Fa. Leier und die Firma Blaguss unterstützt.

Landessieger

- o Kategorie I: Goberling
- o Kategorie II: Markt Allhau
- o Kategorie III: Bad Sauerbrunn
- o Kategorie Stadt: Güssing

Schönster Dorfplatz

- o Bezirk Neusiedl am See: Vila Vita Pannonia
- o Bezirk Eisenstadt: St. Georgen
- o Bezirk Mattersburg: Wiesen
- o Bezirk Oberwart: Hochart
- o Bezirk Güssing: Neusiedl bei Güssing

Naturnahes Dorf: Mühlgraben

Naturnahes Feriendorf: Vila Vita Pannonia

Naturnaher Platz: Antau

Sieger des privaten Blumenschmuckwettbewerbes „direkt vor der Tür“

- o Loacker Anton, Vordergasse 17, 7511 Rohrbach/Teich

Der Höhepunkt des 29. Burgenländischen Landesblumenschmuckwettbewerbes fand in Form einer feierlichen Siegerehrung in Goberling mit ca. 500 Festgästen statt.

Hagelversicherung

1. Allgemeines

Die wetterbezogenen Risiken stellen die Landwirtschaft jedes Jahr vor große Herausforderungen. Das Jahr 2016 zeigte wieder deutlich, wie sehr die Landwirtschaft von den zunehmenden Wetterextremereignissen, bedingt durch den Klimawandel, betroffen ist. Der massive Spätfrost Ende April 2016 war im Burgenland, besonders im Wein- und Obstbau, spürbar.

Mild und feucht begann das Jahr 2016. Die Monate Jänner bis März waren deutlich wärmer. Dabei sticht der Februar mit einer Temperaturabweichung von +4,5 °C und einem höheren Niederschlag von 193 % als im langjährigen Schnitt der Jahre 1981-2010 besonders hervor. Der April startete sehr sommerlich mit Temperaturen bis 27 °C. Zudem schien die Sonne um 10 % länger. Zu Monatsende kam es jedoch zu einem extremen Wintereinbruch in weiten Teilen des Landes mit massiven Spätfrösten und Temperaturen bis -3,6 °C. In weiterer Folge gestalteten sich die Monate unterschiedlich. Während der Mai durchschnittliche Temperaturen und viel Regen brachte, war der Juni von hohen Temperaturen und durchschnittlichen Niederschlägen geprägt.

Die Hagelsaison begann im Burgenland am 14. Juni im Bezirk Güssing. Die schwersten Schäden durch Hagel entstanden am 15. August in den Bezirken Güssing und Oberwart. Bei diesem Ereignis waren insgesamt 6.500 Hektar betroffen. Weitere Hagelereignisse im Juli und August führten zu teils schweren Schäden in der burgenländischen Landwirtschaft. Der August und der September waren von wenig Niederschlag geprägt. Im September betrug die Niederschlagsabweichung -60 %. Auch der Dezember brachte mit 76 % weniger Niederschlag einen sehr geringen Wert. Wie auch im Jahr 2015 hat es im Dezember südlich des Alpenhauptkammes von Osttirol bis in das Südburgenland kaum oder keinen Niederschlag gegeben.

Der Schaden in der burgenländischen Landwirtschaft durch den Spätfrost Ende April betrug rund 60 Mio. Euro. Durch Hagel, Sturm und Überschwemmung kam ein Schaden von rund 10 Mio. Euro hinzu. Somit entstand ein Gesamtschaden in der burgenländischen Landwirtschaft von rund 70 Mio. Euro. Insgesamt gingen bei der Österreichischen Hagelversicherung 2.731 Schadensmeldungen ein. Die hohe Schadensvielfalt zeigt, wie wichtig betriebliches Risikomanagement ist. Die Österreichische Hagelversicherung arbeitet ständig an der Weiterentwicklung der modernsten und raschesten Schadenserhebung sowie der umfassendsten Produktpalette Europas. So ist ab 2017 erstmals in Europa neben Grünland und Mais auch Winterweizen und Zuckerrübe gegen mangelnden Niederschlag versicherbar.

2. Geschäftsverlauf

Versicherte Hagelfläche: 102.241,56 ha

Versicherte Fläche gegen Elementarrisiken: 74.094,45 ha

Versicherte Rinder: 6.097 Stück

Versicherungssumme: € 350.979.035,23

Gesamtprämie: € 13.137.175,07

Dipl.-Ing. Günther Kurz, Landesleiter

BERTA

Projekträger:

Verein **BERTA** – Bgld. Einrichtung zur Realisierung Techn. Agrarprojekte

Am 19.12.1997 fand die konstituierende Generalversammlung des Vereines „BERTA - Burgenländische Einrichtung zur Realisierung Technischer Agrarprojekte“ statt.

Vereinsziele:

- o Verbesserung der ländlichen Struktur
- o Verbesserung der Beratungsmöglichkeiten für die Burgenländische Landwirtschaft
- o Versorgung des Burgenlandes, insbesondere der Burgenländischen Landwirtschaft mit Beratungs- und Dienstleistungsinstrumenten.

Die Tätigkeiten des Vereines sind nicht auf Gewinn ausgerichtet.

Mitglieder des Vereines:

- o Burgenländische Erwerbsobstbauverband
- o Burgenländische Gemüsebauverband
- o Burgenländische Landwirtschaftskammer
- o Interessensgemeinschaft Hanság
- o Landesverband der Burgenländischen Maschinen- und Betriebshilferinge
- o Raiffeisen Lagerhaus Frauenkirchen
- o Weinbauverband Burgenland
- o Bio (Ernte) Austria, Burgenland
- o Naturschutzbund Burgenland
- o Land & Forstbetriebe Burgenland

Vorstand des Vereines:

In der Generalversammlung im Juni 2016 wurde ein Vereinsvorstandsmitglied neu gewählt.

Obmann: Direktor DI Wolf Reheis, Obmann-Stv.: DI Ernst Praunseis

Geschäftsführer: DI Gottfried Reisner

4 Vorstandsmitglieder: Obmann Ing. Martin Rieschl, Ing. Verena Klöckl (neu)
Obmann Franz Traudtner, GF DI Franz Reichardt

Nachdem das von Jänner 2012 bis Juni 2015 laufende BERTA-Projekt „Natura 2000- und Schutzgebietsbetreuung, Burgenland“, mit Ende Juni 2015 abgeschlossen und ausfinanziert worden war, konnte das Nachfolgeprojekt „Schutzgebietsbetreuung Burgenland“ erst Anfang April 2016 gestartet werden.

Im 1. Quartal 2016 wurde ein Journdienst im Rahmen der ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen angeboten. GF DI Reisner war halbtags beschäftigt, die anderen BERTA-MitarbeiterInnen konnten lediglich geringfügig beschäftigt werden, da für die Finanzierung aus Landesmitteln nicht mehr Mittel zur Verfügung standen.

Den im Rahmen des neuen Projektes beschäftigten 4 BeraterInnen wurden im Prinzip wieder die gleichen projektspezifischen Aufgaben übertragen und treten zudem auch als fachliche Schnittstelle zwischen der Bgld. Landwirtschaftskammer und einzelnen Fachabteilungen der Bgld. Landesregierung in diesen Aufgabenbereichen auf. Die Hauptaufgabengebiete der Schutzgebietsbetreuung und der fachlichen Begleitung der ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen dominierten die Tätigkeiten. Der Zeitaufwand für die Änderungen und Eingabe von fachlichen Auflagen und Korrekturen in Naturschutzlayer (NALA) der AMA beschäftigt die Mitarbeiter sehr intensiv, hauptsächlich in der MFA-Beantragungszeit und gegen Ende des Jahres, wo die neue angemeldeten WF-Flächen für das Antragsjahr 2017 erfasst wurden.

Daneben wurden in Absprache mit dem Naturschutzreferat (Abt. 4) einige neue WF-Ackerflächenprojekte erstellt und die Projektanträge eingereicht.

Des Weiteren wurde die Fortführung von Artenschutzprojekten umgesetzt. Vorbereitungen für Informationsveranstaltungen im Rahmen des Regionalen Naturschutzplanes, welcher in 4 ausgewählten Schutzgebieten angeboten wird, wurden getroffen.

Aus fachlicher Sicht waren sehr vielfältige Projektstätigkeiten zu erledigen, wobei sich der Tätigkeitsumfang gegenüber dem Vorjahr kaum geändert hat und nachfolgend kurz erläutert wird. Dazu gehören:

- o *Schutzgebietsbetreuung und Flächenmanagement (Koordination und Umsetzung von Pflegekonzepten >> Pflegemaßnahmen)*
- o *ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen 2015-2020*
 - *) **Naturschutzlayer (NALA)-Datenbank:** Datenbearbeitung von Projektbestätigungen; Kartierung und Erfassung von neue WF-Flächen
 - *) **Neue Naturschutzmaßnahmen:** Regionaler Naturschutzplan; Ergebnisorientierter Naturschutzplan; Landwirtschaftliche Pflegeflächen
 - *) **WF-Ackerflächenprojekte:** Projekterstellung von neuen Gebieten; Ausweitung bestehender Gebiete
- o *Arten- und Lebensraumschutzprojekte*
- o *Datenbearbeitung, Digitalisierung, Planerstellung (QGIS)*

Die Pflegemaßnahmen in Schutzgebieten des Landes werden nicht mehr das ÖPUL (Vertragsnaturschutz) finanziert, sondern über Pflegebudgetmittel des Landes. Damit müssen übliche Pflegemaßnahmen wie Schwenden, Entbuschen, Mähen, Mulchen koordiniert und kontrolliert werden, die Auszahlung der Prämien erfolgt vom Land Burgenland.

Nähere Informationen und Details zu den angeführten Projekten und Aktivitäten sind auf der **BERTA-Homepage** (www.bera-naturschutz.at) des Vereines zu finden oder bei der Projektbetreuerin/den Projektbetreuern zu erfahren.

Leiter, Fachreferenten und Sachbearbeiter der Bgld. Landwirtschaftskammer

(Stand: 31.12.2016)

Zentrale:

I - Direktion	Leitung	Prof. Dipl.-Ing.	PRIELER	Otto
	Öffentlichkeitsarbeit/ Direktionsassistentin	Dipl.-Ing.	HETTLINGER	Tamara (ab 1. Juli 2016)
	Öffentlichkeitsarbeit/ Chefredakteur		LEITGEB	Matthias
	Sekretärin	AR	BAUER	Emma
	Sekretärin/ Bgld. Rübenbauernbund		BRUNÄCKER- KUMMER	Birgit
II - Organisation	Leitung	Mag.	LIDY	Christoph
	Rechtsberatung	Mag.	KARALL	Marianne
	Rechtsberatung	Mag.	KIRNBAUER	Michael
	Personal		FREILER	Sabine
	EDV		EMRICH	Josef
	Buchhaltung		UNGER	Hannes
	Sekretariat		HEISS	Gabriele
	Sekretariat		GLUDOVATZ	Sabina
	Telefonvermittlung		OPITZ	Carina
	Hauswart/Post		FRASZ	Andreas
III - Förderung	Leitung	Dipl.-Ing.	KUGLER	Josef
	Bauwesen		VLASITS	Peter
	Invekos/Statistik		LACHMANN	Detlev
	Sekretariat		BISCHOFF	Elisabeth
	Sekretariat		FRÖHLICH	Renate
IV - Betriebswesen	Leitung	Dipl.-Ing.	PÖTZ	Johann
	Beratung	Dipl.-Ing.	SCHEFFKNECHT	Stephan
	Bäuerinnen, DV	Ing.	SCHMITL	Friederike
	Urlaub am Bauernhof		THÜRINGER	Stefanie
	Bildung, LFI	Dipl.-Ing.	MAKUSOVICH	Anna
	LFI		HAIDER	Nadine
	Lehrlings-/Fachaus- bildungsstelle, ARGE Meister	BEd	STRASSER	Petra

	Landjugend	Dipl.-Ing.	ROPPERT	Sabine
	Green Care	BSc	PAAR	Tanja
	LFI		FINSTER	Helga
	Sekretariat		MAYER	Corinna
	Sekretariat		WOHLMUTH	Martina
V - Tierzucht	Leitung	Dipl.-Ing.	VUK	Franz
	Pferde, Schafe	Dipl.-Ing.	HÖLLER	Daniela
	Rinder, Milch	Ing.	GSTÖHL	Johannes
	Schweine, Geflügel	Ing.	PLEIER	Wolfgang
	Rinderzuchtverb.	Ing.	LEHNER	Johannes
	Sekretariat		GMEINER	Irene
	Sekretariat		PINT	Christa
VI - Pflanzenbau	Leitung	Dipl.-Ing.	REHEIS	Wolf
	Forstreferent	Dipl.-Ing.	STUMMER	Herbert
	Beratung Bio	Dipl.-Ing.	PRAUNSEIS	Ernst
	Beratung	Dipl.-Ing.	WINKOVITSCH	Claudia
	Beratung	Dipl.-Ing.	PESZT	Willi
	Beratung/Saatgut	Ing.	HOMBAUER	Andreas
	Pflanzenschutz	Ing.	WINTER	Stefan
	Weinbau	Ing.	KLÖCKL	Verena
	Weinbau		PACHINGER	Daniel
	Obstbau	Ing.	VERTES	Tibor
	Gemüse-/Gartenbau	Ing.	ALMESBERGER	Mario
	Sekretariat		WENNESZ-	
			EHRlich	Margit
	Sekretariat		SCHNÖDL	Doris
	Sekretariat		GLAVANITS	Nicole

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See	Leitung	Dipl.-Ing.	BRASCH	Alfred
	Beratung	Dipl.-Ing.	HERK-PICKL	Peter
	Beratung	Dipl.-Ing.	HAUTZINGER	Caroline
	Beratung	Ing.	PALKOWITSCH	Anton
	Beratung		HUBER	Bettina
	Beratung		ULRAM	Eva
	Saatgut		ACHS	Helmut
	Invekos/Statistik		LEINER	Walter
	Invekos/Statistik		BERGER	Dominik
	Sekretariat		ROMMER	Inge
	Sekretariat		POTZMANN	Karin

Eisenstadt/ Mattersburg	Leitung	Dipl.-Ing.	BRAUNEDER	Andreas
	Beratung	Ing.	LANG	Josef
	Beratung	Ing.	STEINHOFER	Gerhard
	Beratung	Ing.	TSCHÖGL	Martina
	Beratung	Ing.	TEUFL	Lydia
	Invekos/Statistik		ALTENBURGER	Walter
	Sekretariat		ETL	Maria
Oberpullendorf	Leitung	Dipl.-Ing.	EICHBERGER	Johann
	Beratung	Ing.	GÖRCZ	Harald
	Beratung	Ing.	FINSTER	Josef
	Beratung	Ing.	HUNSDORFER	Elisabeth
	Invekos/Statistik	Ing.	SCHLÖGL	Sabine
	Sekretariat		BARENICH	Tatjana
Oberwart	Leitung	Dipl.-Ing.	MATYAS	Richard
	Beratung	Dipl.-Ing.	GRAF	Andreas
	Beratung	Ing.	KIRNBAUER	Herbert
	Beratung	Ing.	LEHNER	Sandra
	Beratung	Ing.	PERL	Gerhard
	Invekos/Statistik		PUSKARITS	Jürgen
	Forstberatung	Forstberater	FLASSER	Patrick
	Sekretariat		CZISZER	Sandra
Güssing/ Jennersdorf	Leitung	Ing.	REICHER	Christian
	Beratung	Dipl.-Ing.	PAIL	Angela
	Beratung	Dipl.-HLFL-Ing.	GSELLMANN	Manfred
	Beratung	Ing.	GEISSEGGER	Cäcilia
	Invekos/Statistik		SZAKASITS	Brigitte
	Forstberatung	FW	GERENCSER	Herbert
	Sekretariat		MIKOLITS	Martina
	Invekos/Statistik (Büro Jennersdorf)		SPIEGL	Johann
	Sekretariat (Büro Jennersdorf)		PÖLKI	Elke

Kontaktadressen:

Burgenländische Landwirtschaftskammer, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt,
Tel. 02682/702-0 oder 0664/4102000, www.lk-bgld.at

	Durchwahl	Fax	E-Mail
Abt. I Präsidium/Direktion	100	190	direktion@lk-bgld.at
Abt. II Organisation	200	290	organisation@lk-bgld.at
Abt. III Förderung	300	390	foerderung@lk-bgld.at
Abt. IV Betriebswesen	400	490	betriebswesen@lk-bgld.at
Abt. V Tierzucht	500	590	tierzucht@lk-bgld.at
Abt. VI Pflanzenbau	600	690	pflanzenbau@lk-bgld.at

Landwirtschaftliche Bezirksreferate:

Neusiedl/See, Untere Hauptstraße 47, 7100 Neusiedl/See
Tel. 02167/2551-0 Fax: 02167/2551-28
e-mail: office@neusiedl.lk-bgld.at

Eisenstadt-Mattersburg, Esterhazystraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/702-700 Fax: 02682/702-790
e-mail: office@eisenstadt.lk-bgld.at

Oberpullendorf, Schlossplatz 3, 7350 Oberpullendorf
Tel. 02612/42338-0 Fax: 02612/42338-18
e-mail: office@oberpullendorf.lk-bgld.at

Oberwart, Prinz Eugen-Straße 7, 7400 Oberwart
Tel. 03352/32308-0 Fax: 03352/32308-44
e-mail: office@oberwart.lk-bgld.at

Güssing, Stremtalstraße 21, 7540 Güssing
Tel. 03322/42610-0 Fax: 03322/42610-22
e-mail: office@guessing.lk-bgld.at

Jennersdorf, Kirchenstraße 3/2, 8380 Jennersdorf
Tel. 03329/45334 Fax: 03329/462029
e-mail: office@jennersdorf.lk-bgld.at

EHRENTAFEL 2016**Ökonomieräte**

Josef WETZELHOFER, 2422 Pama
Dipl.-Ing. Markus Graf zu KÖNIGSEGG-AULENDORF, 7131 Halbturn

Landesauszeichnungen

Landesjägermeister Dipl.-Ing. Peter PRIELER, 7000 Eisenstadt	Ehrenzeichen
Präsident des Bgld. Rübenbauernbundes Ök.-Rat Johann WURZINGER, 7162 Tadten	Ehrenzeichen
Dir. Dipl.-Ing. Rainer WILDT, 7034 Zillingtal	Verdienstkreuz
Dipl.-Ing. Andreas GRAF, 7511 Mischendorf	Goldene Medaille
Dipl.-Ing. Claudia WINKOVITSCH, 2451 Hof	Goldene Medaille
Sabina GLUDOVATZ, 7063 Oggau	Goldene Medaille

Auszeichnungen der Burgenländischen Landwirtschaftskammer**GOLDENE UND SILBERNE MEDAILLE für 45-jährige, 35-jährige und 25-jährige treue Tätigkeit in der Land- u. Forstwirtschaft**

Ignaz FABITS, 7472 Schandorf	Goldene Medaille (45 Jahre)
Franz STROBL, 7532 Litzelsdorf	Goldene Medaille (35 Jahre)
Hannes ARTHOFER, 7400 Unterschützen	Goldene Medaille (35 Jahre)
Matthias ECKHARDT, 7372 Drassmarkt	Goldene Medaille (35 Jahre)
Harald LICHTENBERGER, 7021 Baumgarten	Goldene Medaille (35 Jahre)
Anton LEIDL, 7372 Drassmarkt	Silberne Medaille (25 Jahre)
Walter MAYERHOFER, 7312 Unterpetersdorf	Silberne Medaille (25 Jahre)
Helmut DEX, 2462 Wilfleinsdorf	Silberne Medaille (25 Jahre)



MANGOLD, KOVAC GMBH ●

A-2351 Wiener Neudorf ●

IZ NÖ-Süd, Straße 2, Obj. M60 ●

t +43 2236 891 60 0 ●

office@xl-design.at ●

www.xl-design.at ●